

LiliaRose

Harry Potter und das Vermächtnis

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

"Professor, was ist passiert... wie konnte...?" Stammelte Hermine und zog an Lupins Umhang als könne sie ihn so dazu bewegen, sie aufzuklären. Ron ließ sich auf das Bett fallen. Seine Unterlippe zitterte und das Atmen fiel ihm sichtbar schwer. Lupin ließ sich in einen Stuhl sinken und beugte sich Vorn über, sodass seine Ellenbogen auf den Knien ruhten. Er verbarg das Gesicht hinter den blutigen Händen und seine Schultern zuckten unregelmäßig. Hermine wich einen Schritt zurück und sperrte den Mund auf, als sei sie ganz und gar entsetzt über einen solchen Gefühlsausbruch, bei dem sonst so ruhigen und beherrschten Remus Lupin.

Vorwort

Meine erste, abgeschlossene FF, meine Version des 7. Bandes!

Bedanke mich nochmals recht herzlich bei meinen Lesern und Kommi-schreibern!
Ihr habt mir das Schreiben zu einem wahren Vergnügen gemacht!

Kisses & Hugs,

LiliaRose

Inhaltsverzeichnis

1. Tante Petunias Geheimnis
2. Ganz besondere Geschenke
3. Das Medallion und das Tagebuch
4. Nachricht von Hogwarts
5. Die Hochzeit
6. Das Vermächtnis
7. Godric' Hollow
8. Zwiespalt
9. Das Riddle-Zimmer
10. Verwirrung
11. Eine zweite Chance
12. Das innige Band der Freundschaft
13. Widerwille
14. Die Ruhe vor dem Sturm
15. Der Angriff
16. Der Aufbruch
17. Der Kampf beginnt
18. Eine ungleiche Schlacht
19. Ein geringer Preis
20. Ein neuer Morgen
21. Epilog

Tante Petunias Geheimnis

Harry stand vor der Ruine, die einst sein Zimmer im Liguster Weg Nr. 4 gewesen war. Er hatte die letzten Stunden damit verbracht, alles lebensnotwendige in einen Rucksack zu packen. Erst jetzt fiel ihm auf, wieviel Plunder er in den letzten Jahren angesammelt hatte. Sämtliche Socken, die er zu Weihnachten oder Geburtstagen von den Dursleys bekommen hatte, hingen achtlos umhergeworfen vom Bücherregal hinunter oder lagen zerstreut auf dem Boden. Seine Enzyklopädie, die er von Remus und Sirius bekommen hatte, lag auf dem alten Schreibtisch. Er würde sie bei den Weasleys lassen, denn auf seiner Reise konnte er sie, so leid es ihm tat, nicht gebrauchen. Sein Feuerblitz stand angelehnt und frisch poliert neben der Tür. Harry hatte die Entscheidung, was mit ihm passieren würde, bis auf weiteres verschoben. Hin und wieder waren seine Augen wehmütig zu ihm hinübergeflackert, während er seinen Koffer aussortiert hatte. Die ausgebügelten und abgetragenen Klamotten seines Fetters lagen in einem Kneul unter dem Fenster. Es widerstrebt ihm, auch nur eines dieser Stücke mitzunehmen. Lediglich frische Unterwäsche, eine nicht ganz so schreckliche Jeans, ein T-shirt und ein Weasley-Pully hatte in seinem Rucksack Platz gefunden. Sowie der Tarnumhang seines Vaters, den er feinsäuberlich zusammengelegt hatte. Die Schulbücher, Pergamentrollen, Federkiele, die Tinte, welche ihre Farbe während des Schreibens ändert und die vielen kleinen Gerätschaften die er in Hogwarts gebraucht hatte, lagen noch immer in dem großen Koffer. Traurig schlug Harry den Deckel zu. Nach einmal sah er sich um. Er war froh den Ligusterweg und damit auch die Dursleys für immer zu verlassen, doch was ihn in den nächsten Monaten erwarten würde ängstigte ihn. Er versuchte diesen Gedanken aus seinem Kopf zu verschäuchen und nahm nocheinmal den Brief seines besten Freundes Ron zur Hand, der auf dem Fenstersims neben seiner schlafenden Eule Hedwig lag und las:

Hey Harry,

Ich habe mit meinem Dad geredet. Er wird dich an deinem Geburtstag um 17 Uhr abholen. Bill und Fleur heiraten in zwei Wochen und Mum tickt langsam wirklich aus. Ich schätze die Hochzeitsvorbereitungen wachsen ihr über den Kopf.

Hermine kommt heute Abend bei uns an.

Lass dich von den Mugeln nicht stressen.

Bis dann,

Ron.

Harry grinste. Ron hatte nicht erwähnt, wie Mrs. Weasley auf die Nachricht, dass er nicht nach Hogwarts zurückkehren würde, reagiert hatte. Insgeheim dachte Harry er hatte es ihr noch immer nicht erzählt, was im anbeacht der geschilderten Gemütsverfassung Mrs. Weasleys, vielleicht nicht ganz unklug gewesen war.

Er rollte den Brief zusammen und legte sich ins Bett. Der Wecker auf seinem Nachttisch verkündete zehn vor zwölf. Bald war er 17 Jahre alt und würde endlich zaubern können, ohne einen wütenden Brief des Ministeriums zu bekommen. Eine Weile starrte er einfach nur zur Decke und dachte an die letzten Wochen. Der plötzliche Tod Dumbledores, steckte ihm noch immer in den Knochen. Wann immer er an ihn dachte, drückte ihm ein hühnereigroßer Kloß auf die Kehle und ein alles verschlingender Zorn breitete sich bis in die letzte Faser seines Körpers aus. Snape würde für das was er getan hatte bezahlen und Harry würde derjenige sein der den Schulleiter rächte. Der Tagesprophet überschlug sich regelrecht als bekannt gegeben wurde, wer für Dumbledores Tod verantwortlich war und Harry ärgerte sich maßlos darüber, dass anscheinend jeder seinen Senf dazu geben musste. Zeitweise wurden sogar zwei Ausgaben an einem Tag gedruckt, da die vielen Leserbriefe mit den aberwitzigsten Theorien nicht in eine gepasst hatten. Auch wurde fast täglich über neue Opfer berichtet. Voldemort schien nun, da sein größter Feind vernichtet war, zu neuer Hochform aufzulaufen.

"Wo ist der Auserwählte wenn wir ihn brauchen?" War der neuste Leitspruch Rita Kimmkorns, der dankbar angenommen und in allen nur erdenklichen Situationen und unpassendsten Gelegenheiten wieder verwandt wurde.

Harry störte das nicht sonderlich. Er hatte bereits ausreichend Erfahrung, mit ihr und den beleidigenden

und unverschämten Behauptungen des Tagespropheten zu seiner Person gemacht.

Er drehte seinen Kopf zur Seite und sah auf seinen Wecker. Seit zwei Minuten war er nun Volljährig. Stumm grinste er in sich hinein und schloss die Augen.

Als er erwachte stand die Sonne bereits vor dem Haus. Sie stahlte hellrot durch seine geschlossenen Augenlider und wärmte seinen Körper. Hedwig raschelte ungeduldig mit ihren Flügeln und warf ihrem Besitzer vorwurfsvolle Blicke zu. Gähnen stand Harry auf und öffnete das Fenster. "Flieg schonmal zum Fuchsau, ich komme heute Abend nach!" Sagte er und stich ihr über das Gefieder. Im nächsten Augenblick war sie verschwunden. und hinterließ einen verdreckten Käfig. Harry seufzte und machte anstatt ihn zu säubern, bis ihm einfiel, dass er nun jederzeit seinen Zauberstab benutzen durfte. "Ratzeputz" sagte er, worauf der Eulennist und die abgefallenen Federn verschwanden. Harry nickte zufrieden und machte sich auf den Weg in die Küche um zu Frühstück. Die Dursleys saßen bereits bei Tisch und ignorierten ihn wie üblich, als er sich zu ihnen niederließ. Onkel Vernon hatte sich hinter seinen allmorgentlichen Zeitung versteckt und grunzte hin und wieder auf. Sicher wurde auch in den Muggelnachrichten von den seltsamen Begebenheiten berichtet, die überall im Land passierten. Dudley kaute wie immer auf seiner "Sportlerkost", wie Onkel Vernon sie nannte, herum. Für Harry hieß das nichts weiter als Kohlenhydrate und Fett in beängstigend ungesunden Mägen. Dudleys Statur hatte sich seit dem letzten Jahr gewaltig verändert. Er war um einiges größer und breiter geworden, doch von dem schwabbligen Cousin, der er einst gewesen war, schien nicht mehr viel übrig geblieben zu sein. In Harrys Augen war er zwar immernoch unmenschlich fett, doch es war nicht zu verläugnen, dass die vielen Muskeln, die er durch das Boxen zugelegt hatte, den Speck weit übertrafen. In der Nachbarschaft war er gefürchteter denn je auch wenn er bei Harrys Anblick meist zur Salzsäule erstarrte und peinlich darauf bedacht war auch keinen falschen Atemzug zu tun. Tante Petunia stand am Herd und bratete unermesslichen Speck, den sie Dudley vor den Latz knallte um dann gleich neuen zu machen, da ihr Sohn sich alles auf einmal in den Schlund kippte und dabei anscheinend vergaß zu kauen.

"Ahm..." setzte Harry an, worauf Onkel Vernon seine Zeitung entzweiriss, Dudley sich an einem Stück Speck verschluckte und Petunia die Pfanne fallen ließ als sie dabei war einen Pfannkuchen in der Luft zu wenden. Harry verkniff sich ein lachen.

"Der Vater von einem Freund holt mich heute Abend ab. Sicher könnt ihr euch noch daran erinnern was Dumbledore letztes Jahr gesagt hat?" er blickte kurz in die Runde. Als niemand auch nur ein Zeichen dafür gab, dass sie ihm zugehört hatten, fuhr er fort: "Naja ich bin jetzt 17 und ich werde nicht zurückkehren!" Schloss er. Onkel Vernon nickte. Harry konnte in seinen Augen eine unglaubliche Glückseligkeit erkennen, auch wenn seine Miene steinern war. Dudley schien ebenfalls freudig gestimmt. Er schaufelte sich mit noch mehr Hingabe das Frühstück in den Mund und grinste fast besessen in seinen Teller. Tante Petunia jedoch kroch am Boden umher und und tastete fahrig nach dem Pfannkuchen, wobei ihre Augen unruhig zu Harry hinüber flackerten.

Nachdem Harry aufgegessen hatte, ging er nach Draußen in den Garten und setzte sich auf eine Bank, die im Schatten eines großen Baumes stand. Er lehnte sich zurück und genoss die kühle Sommerbrise in seinem Gesicht.

Bald würde er für immer abschied nehmen und nie wieder zurückkehren müssen. Die Hintertür des Hauses öffnete sich und Petunia steckte ihren Kopf heraus. "Harry" flüsterte sie und sah sich um. Harry blickte sie an, worauf sie ihn zu sich heran winkte. Er stand auf und ging auf sie zu. Wenn sie dachte sich könnte ihm die letzten Stunden hier noch zur Hölle machen, indem sie ihm irgendwelche blödsinnigen Aufgaben erteilte, dann hatte sie sich aber gewaltig geschnitten. Doch Petunia schien nicht gehässig gestimmt. Sie wirkte besorgt und aufgeregt. "Ich muss mit dir sprechen! Warte bis dein Onkel und Dudders aus dem Haus sind!" flüsterte sie und verschwand wieder in der Küche. Harry kratzte sich verwirrt am Hinterkopf. Was konnte sie mit ihm schon besprechen wollen?

Als Onkel Vernon und Dudley das Haus verlassen hatten, natürlich ohne sich zu verabschieden, ging Harry neugierig ins Wohnzimmer, wo seine Tante bereits auf ihn wartete. Sie stand vor dem Kamin und knetete ihre Hände. Ihre Haltung war merkwürdig verspannt. Harry setzte sich auf die Couch und hob erwartungsvoll die Brauen. Petunias Augen bewegten sich besogniserregend schnell und sie schien ihre Unterlippe aufessen zu wollen, so energisch kaute sie auf ihr herum. "Du wolltest mit mir sprechen?" Fragte Harry ruhig und sah seine Tante an, die sich langsam neben ihm niederließ. "Ich weiß nicht wo ich anfangen

soll. Es ist eine lange Geschichte" Ihre Stimme zitterte leicht und sie sarrte auf ihre dünnen Hände die sich immernoch aufgereggt kneteten. Harry setzte sich aufrecht hin. "Am Anfang würde ich sagen" gab er interessiert zurück.

"Nun es ist nur, du gehst jetzt weg. Ich wusste natürlich, dass dieser Tag kommen würde und..." sie stockte und sah zu Harry auf. Ihre Augen waren wässrig und ihre Lippen bebten. Zeigte sie das gerade wirklich eine Art Gefühlsregung? Und das seinetwegen? Harry legte die Stirn in Falten. Petunia holte tief Luft ehe sie fortfuhr: "Lilly und ich waren als Kinder unzertrennlich. Sie war meine beste Freundin und auch die Einzige die ich hatte." Harry dachte er habe sich verhöhrt. Noch nie hatte er Petunia so von seiner Mutter sprechen hören. "Als sie den Brief von Hogwarts bekam, war ich am Boden zerstört. Sie sollte sieben Jahre auf ein Internat gehen und ich würde sie nur einmal im Jahr sehen. In den Sommerferien kam sie nach Hause. Ich freute mich immer tierisch darauf. Aber bald wurde mir klar, wie sehr diese Schule sie verändert hatte. Sie war nicht mehr länger meine beste Freundin. Ständig erzählte sie von ihren neuen Freunden und den vielen Dingen die sie lernte. Ich war so eifersüchtig auf sie." Petunia schluchzte und tränen traten aus ihren Augen hervor. Harry, der sie mit offenem Mund anstarrte, beschwor ein Taschentuch herauf und reichte es seiner Tante, die es ohne zusammenzuzucken entgegennahm um sich das Gesicht trockenzutupfen. "Bald lernte sie deinen Vater kennen. Jahrelang beschwerte sie sich über ihn. Ich wusste gleich, dass sie in ihn verliebt war. Nach einigen Jahren waren sie dann schließlich zusammen und Lilly machte ihren Abschluss. Ich war so glücklich, dass sie endlich wieder Zeit für mich hatte. Doch nur kurze Zeit später trat sie diesem Orden bei. Ich bewunderte sie dafür, doch nun hatte ich sie ganz verloren. Sie lebte mit James im Orden und ließ sich nur selten blicken und dann auch nur mit ihm im Schlepptau." Sie schlug sich die Hände vors Gesicht und schluchzte haltlos. Harry wusste natürlich was als nächstes kam. "Ich hörte, dass sie deinen Vater geheiratet und ein Kind bekommen hatte. Ich hoffe so sehr dich einmal sehen zu dürfen. Doch dann erfuhr ich, dass sie von Voldemort verfolgt wurde und sich deshalb verstecken musste. Ich lebte in ständiger Angst um sie und dich, den ich nie zu Gesicht bekommen hatte. Und ein Jahr darauf lagst du vor meiner Haustür, mit einem riesigen Schnitt auf der Stirn und einem Brief in den kleinen Händen." Petunia schien sich beruhigt zu haben. Sie sarrte zu Boden und schüttelte den Kopf. "Dumbledore teilte mir mit, dass Lilly und James getötet worden waren und, dass Voldemort auch versucht hatte dich zu töten. Du kennst die Geschichte... Ich sollte dich aufnehmen, da das Blut der Familie dich schützen würde. Ich verfluchte die Magie. Sie hatte mir meine Schwester genommen. Ich schwor mir es nicht nocheinmal soweit kommen zu lassen und beschloss es dir auszutreiben. Ich dachte ich könnte dich mit starker Führung davon abbringen. Doch es half nicht." Sie schloss die Augen. Harry war völlig desillusioniert. Er öffnete einige Male stumm den Mund um etwas zu sagen, doch seine Stimme schien ihm nicht gehorchen zu wollen. "Ich habe versucht keinerlei Bindung zu dir aufzubauen und behandelte dich so schlecht es nur ging ohne dir ernsthaft zu schaden." Sagte Petunia leise. Harry zog die Brauen zusammen und sah sie wütend an. "Ihr habt mir das Leben zur Höllee gemacht!" Petunia nickte schulbewusst. "Ich wollte dich nicht lieben Harry. Ich wusste von der Prophezeihung und konnte nicht zulassen, dass ich noch einen geliebten Menschen an die Magie verliere, die ich so sehr hasste!" Harry erinnerte sich an den Heuler, den sie von Dumbledore bekommen hatte. Sie hätte Vernon nicht davon abhalten müssen, ihn rauszuwerfen. Doch sie hatte ihn aufs Zimmer geschickt.

"Ich kann nicht wieder gut machen was ich dir, in all den Jahren angetan habe und du musst mir glauben wenn ich dir sage, dass es mir unendlich leid tut. Aber immer wenn ich in deine Augen sah..." Wieder brach Petunia in Tränen aus und versteckte ihr Gesicht in den zitternden Händen. "Lillys Augen" flüsterte Harry. Er hatte nun begriffen. Seine Tante nickte und sah ihn mit geröteten Augen an. "Ich musste dir das sagen bevor du gehst Harry. Ich will, dass du es verstehst, dass du mich verstehst!" Harry lächelte ihr dankbar zu, stand auf und ging in sein Zimmer, während Petunia auf der Couch zusammensank und laut in das Polster weinte.

Würde mich sehr über Kommiss freuen ;)

Kiss,

LiliaRose

Ganz besondere Geschenke

So, gleich das nächste Kapitel!

Tut mir leid, dass ich euch ein bisschen auf die Folter spanne aber eine bestimmte Sache kann erst im nächsten Kapitel geklärt werden!

Lasst mir büdde Kommiss da!

Kiss,

LiliaRose

Harry legte sich auf sein Bett und verschränkte die Arme hinter dem Kopf. All die Jahre in denen er schikaniert und tyrannisiert worden war, kamen ihm plötzlich nicht mehr ganz so sinnlos vor.

Petunia hatte aus Sorge und Verlustangst so gehandelt auch wenn es eine merkwürdige Art war, für ihn das Beste zu tun. Doch aus irgendeinem Grund verstand Harry. Es musste schwer für sie gewesen sein, in seine Augen zu sehen, die seiner Mutter so ähnlich waren. Er hatte immer geglaubt, seine Tante würde ihre Schwester hassen und ihn deshalb so schlecht behandeln und er war nie auf die Idee gekommen, dass vielleicht das genaue Gegenteil sie dazu veranlasst hatte.

Noch lange machte er sich Gedanken darüber, als plötzlich ein Krachen aus dem unteren Stockwerk zu vernehmen war. Harry sah auf seine Uhr. Es war bereits zehn nach fünf.

Er sprang auf, warf die Bücher in den Rucksack, packte den Eulenkäfig und seinen Feuerblitz und stürmte nach Unten. Im Wohnzimmer stand Mr. Weasley und sah sich um. Wie bei seinem letzten Besuch, hatte er den zugenagelten Kamin aufgesprengt. Der Staub, den das zersplitterte Holz verursacht hatte, legte sich in einem weißen Schleier auf die Möbel und Petunia, die mit aufgerissenen Augen auf der Couch saß. "Das tut mir wirklich leid! Ich dachte nicht, dass sie noch einmal... aber wie ich sehe..." stotterte Mr. Weasley entschuldigend und ließ den Schutt mit einem Schlenker seines Zauberstabes verschwinden. Petunia sagte kein Wort.

"Oh Harry! Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag. Alle freuen sich schon auf dich. Hast du gepackt? Ich denke wir sollten gleich los, der Kamin ist nur für kurze Zeit an das Flohnetzwerk angeschlossen." Sagte Mr. Weasley und reichte Harry die Hand. Dieser nickte und trat an den Kamin. "Warte!" Rief Petunia und kam hastig zu ihm herüber geschritten. Sie drückte Harry ein kleines Buch in die Hand. "Alles Gute Harry! Wenn du jemals einen Platz zum Schlafen brauchst..." "Danke" sagte Harry leise und drehte das Buch in den Händen. Zu seiner größten Überraschung, drückte ihn Tante Petunia an sich und flüsterte: "Pass auf dich auf!" Dann ließ sie von ihm und ging aus dem Raum.

Mr. Weasley wirkte völlig geplättet und startete zur Tür, durch die Petunia eben verschwunden war. "Können wir?" Fragte Harry grinsend und steckte das Buch in den Rucksack. Mr. Weasley nickte beklommen und hielt ihm einen roten Beutel vor die Nase. Harry griff hinein und nahm etwas Flohpulver heraus. Dann warf er es in den Kamin, worauf grüne Flammen hinaufzüngelten. Er trat hinein und sprach deutlich: "Zum Fuchsbau" Im nächsten Moment wurde er in einen Wirbel bunter Farben gesogen und drehte sich schnell um die eigene Achse. Wenig später trat er auf den Kaminvorleger der Weasleys. Im Wohnzimmer warteten bereits alle auf ihn. "Harry" schrien sie fast im Chor. Hermine stürzte sich sofort auf ihn, während Mr. Weasley hinter ihm auftauchte. "Alles Gute zum Geburtstag!" Sagte Hermine als sie von ihm gelassen hatte. "Danke" entgegnete Harry und ehe er sich umsehen konnte, hatte Mrs. Weasley ihn in eine feste Umarmung gezogen. "Oh Harry, alles Liebe!"

"Mum, lass ihn los er bekommt ja keine Luft" Ron schob seine Mutter beiseite und klopfte Harry auf die Schulter. "Alles Gute Mann" sagte er und zeigte auf den kleinen Beistelltisch, vor der Sofagarnitur. "Deine Geschenke! Lupin hat seines vor ein paar Tagen vorbeigebracht. Er schafft es heute nicht. Fred und George

müssen arbeiten sie kommen Morgen." Harry riss den Muind auf. Eine ganze Ladung Päckchen lag gestapelt auf dem Tisch. "Alles Gute zum Geburtstag Harry" ertönte eine vertraute Stimme und riss ihn aus seiner Fassungslosigkeit. Ginny stand vor ihm und lächelte ihn verhalten an. Sie wusste anscheinend nicht ob sie ihn umarmen sollte oder nicht. "Oh, danke" gab Harry zurück und zuckte mit den Mundwinkeln. "Willst du nicht auspacken mein Lieber?" Drängte Mrs. Weasley und schob Harry zu seinen Geschenken. Er setzte sich auf das Sofa, wo er unschlüssig auf die Pakete starrte. Mrs. Weasley drückte ihm ein Geschenk in die Hand und lächelte. Harry packte es aus. Wie erwartet kam ein grüner Pulli zum Vorschein. Doch dieser schien etwas Besonderes zu sein. Er war unglaublich leicht, fast wie Luft und er fühlte sich weder warm noch kalt an. "Er ist verzaubert" erklärte Mr. Weasley auf Harrys fragenden Blick und deutete auf eine Tasche an der Seite des Pullis. "Du kannst Unmengen von Gegenständen hinstecken und merkst es gar nicht."

"Vielen Dank!" Sagte Harry strahlend. Mrs. Weasley schloss in abermals in ihre Arme und schniefte, ehe Hermine ihm das nächste Päckchen entgegenschob. "Das ist von mir und Ron. Es ist ein Vorratsbeutel. Er füllt sich von selbst mit den leckersten Speisen." Ron verdrehte die Augen. "Toll Hermine! Was denkst du wie überrascht er sein wird, wenn er es erstmal ausgepackt hat?" Harry lachte. "Danke es ist spitze!" sagte er und legte es bei Seite. Hermine lief rot an und presste die Lippen aufeinander. "Von wem ist das?" Harry hielt ein großes braunes Paket, das mit Klebeband verschlossen war in den Händen und musterte es von allen Seiten. "Oh, das ist von Fred und George" gab Mr. Weasley etwas besorgt zurück. Es schien als wollte er jeden Moment aufspringen um sich in Sicherheit zu bringen. Harry tippte es mit dem Zauberstab an, worauf sich das Klebeband löste. Vorsichtig öffnete er es und riss die Augen auf. Sämtliche Abwehrgegenstände sowie Finsternispulver und Ablenkungsmanöver jeder Art, lagen fein säuberlich gestapelt darin. "Praktisch" gluckste Ron, der sich über den Karton gebeugt hatte. "Die spinnen doch" keuchte Harry ungläubig und schüttelte den Kopf.

"Das ist von Remus, denke ich..." überlegte Mrs. Weasley und gab ihm einen Brief und ein weiteres Paket. Harry entfaltete das Pergament und ließ:

Lieber Harry,

im Namen des ganzen Ordens möchte ich dir zum Geburtstag gratulieren.

Wir haben alle zusammengelegt um dir dieses Geschenk zu kaufen. Es ist sehr selten und wertvoll.

Ich wünsche dir einen schönen Tag.

Wir sehen uns auf der Hochzeit!

Dein Remus Lupin

Harry nahm das Paket und öffnete es gespannt.

Ein kleines grünes Amulett, das an einem langen Lederband hing, lag eingerollt auf einem roten Samtkissen und ein weiterer Zettel lag daneben.

Dieses Amulett leuchtet auf, wenn schwarze Magie in der Luft liegt.

Harry nahm es behutsam heraus und betrachtete es fasziniert. Dass der ganze Orden zusammengelegt hatte, machte ihn unglaublich stolz. Er lächelte. Soviel hatte er nicht verdient.

"Das hier hat Remus auch noch vorbei gebracht. Er wollte uns partout nicht sagen was es ist" Mrs. Weasley legte dem immernoch gerührten Harry ein kleines Päckchen in den Schoß. Er riss sich nur mühevoll von dem Amulett los. "Noch ein Geschenk von ihm?" Verblüfft entpackte er es. Ein weiterer Brief lag darin. Harry stockte als er die Handschrift erkannte.

Lieber Harry,

ich vermachte dir meinen Ausmacher. Ich hoffe er wird dir nutzen.

Ich bedaure ihn dir nicht selbst geben zu können.

Des weiteren habe ich eine Anweisung für dich hinterlassen.

Remus Lupin wird sie dir zu gegebener Zeit mitteilen.

Genieße deinen Geburtstag!

Dein Albus Dumbledore.

"Irre" jauchzte Ron auf. "Der war doch wirklich auf alles vorbereitet" Hermine sah Harry beunruhigt an. Tatsächlich war alle Farbe aus seinem Gesicht gewichen und erneut spürte er einen Kloß im Hals. Er nahm den Ausmacher in die Hand und sah ihn schweren Herzens an. Bis Hermine ihm einen Umschlag gab. "Von wem...?" Weiter kam Harry nicht. Er hatte nur einen Blick darauf werfen müssen um zu erkennen von wem er stammte. Ein Amtlich wirkender Stempel prangte am Oberen Rand. "Scrimgeour!" Zischte Harry, stand auf und ging schnellen Schrittes zum Kamin. "Harry, was tust du da?" wollte Hermine wissen. Doch er antwortete ihr nicht und warf den Brief ungeöffnet in das lodernde Feuer. Dann klatschte er in die Hände und drehte sich zu den Wealeys und Hermine um, die ihn entgeistert und teils belustigt anstarrten.

"Abendessen!" Quikte Mrs. Weasley auf und wuselte in die Küche. Mr. Weasley folgte ihr. "Gute Idee! Harry komm, du bist sicher hungrig."

Das Medallion und das Tagebuch

Bissal kürzer das Kapi! Hoffe ihr schreibt mir trotzdem ein paar Kommis ... Bitteeeeeeeeeeee :D

Im Nu hatte Mrs. Weasley eine üppige Mahlzeit, mit Harrys Lieblingspreisen auf den Tisch gezaubert. Nur das klimpern des Bestecks war zu hören und als alle aufgegessen hatten, machten sie es sich im Wohnzimmer gemütlich. "Ach Harry, Hedwig sitzt in Rons Zimmer. Ich glaube sie wartet auf dich. Sie hat sich nichteinmal von Pigwidgeon verscheuchen lassen" sagte Hermine nach einer Weile. Harry, der ohnehin unglaublich müde war, nahm dies zum Anlass sich aus dem Staub zu machen. Er packte sich seine zahllosen Geschenke und sein Gepäck unter den Arm, bedankte sich nocheinmal bei allen und stieg die vielen Treppen zu Rons Zimmer hinauf.

Tatsächlich wartete Hedwig bereits auf ihn. Als er eintrat flog sie kreischend auf seine Schulter und zwickte ihm liebevoll ins Ohr. Harry streichelte sie und ließ sich auf das Bett fallen, das für ihn bereitgestellt worden war. Pigwidgeon flatterte aufgeregt vom Schrank und umkreiste ihn. "Hi Pig" sagte Harry und kassierte dafür einen nicht ganz so liebevollen Biss Hedwigs, die beleidigt mit dem Schnabel klackerte. Harry lachte und merkte nicht wie die Zimmertür aufging.

"Harry?" Er schrak auf, sodass Hedwig davonflog und sah zu Ginny auf, die vor seinem Bett stand. "Oh, ich... ich hab dich gar nicht reinkommen hören" stotterte er nervös. Ginny lächelte und hielt ihm eine kleine Schatulle vor die Nase. "Ich wollte es dir nicht vor den anderen geben" Harry nahm ihr die Schatulle zögerlich ab und klappte sie auf. Eine silberne Kette mit rundem, verzierten Anhänger glitzerte ihm entgegen. "Ginny, das..." "Nein, mach es auf! Es ist ein Medaillon." Harry tat wie ihm geheißen. Er öffnete es vorsichtig. Ginny sah ihm aus einem kleinen Bild, traurig entgegen. "Es zeigt dir in welcher Stimmung ich bin! Ich habe das Selbe, so kann ich sehen wie es dir geht!" erklärte sie und kramte ein weiteres Medallion aus ihrem Ausschnitt hervor. "Das hättest du nicht tun müssen" sagte Harry kleinlaut und schüttelte den Kopf. "Ich wollte es aber" gab Ginny zurück und ließ ihr Medallion wieder verschwinden. Harry sah sie eine Weile stumm an, lächelte jedoch "Es ist toll" sagte er schließlich. Die Ginny die vor ihm stand und auch die auf dem Bild strahlten ihn an. "Gute Nacht" sagte sie schließlich und verließ das Zimmer, nicht ohne ihm einen Kuss auf die Wange gegeben zu haben.

Harry starrte noch einige Minuten in das Medallion. Mittlerweile sah Ginny wieder traurig aus. Er klappte es zu, hängte es sich um den Hals und ließ es in seinen Pullover fallen. Er dachte noch einmal an die Geschenke die er bekommen hatte. All diese Dinge waren von großem Nutzen für ihn aber das war nicht das Wichtigste. Er war einfach unglaublich glücklich, zu sehen, dass alle hinter ihm standen. Plötzlich viel ihm das kleine Buch ein, das er von Tante Petunia bekommen hatte. Er sprang auf und griff in seinen Rucksack. Als er das Buch gefunden hatte, legte er sich zurück aufs Bett und schlug es auf. Ein Foto seiner Eltern und ihrer Freunde, Sirius, Remus und Peter, in jungen Jahren war auf der ersten Seite eingeklebt worden.

Harry betrachtete es eine Weile. Es musste ein Foto aus dem Orden des Phönix sein.

Er blätterte weiter. Eine feine, geschwungene Schrift, in roter Tinte, zog sich durch die linierten Zeilen. ohne zu lesen sah er sich jede Seite des Buches an. Ungefähr in der Mitte war abrupt abgebrochen worden. Alle übrigen Seiten waren leer. Er kehrte zum Anfang zurück und las:

Liebes Tagebuch

Ich bin schwanger, ja schwanger!

Ich kann es kaum glauben. James weiß noch nichts davon. Ich denke ich werde es ihm heute Abend erzählen. Ich bin so aufgeregt! Ich weiß nicht wie es jetzt mit dem Orden weitergehen wird, doch ich denke, dass wir uns dieser Sache verpflichtet haben. Ob mit oder ohne Kind. Ich liebe die Arbeit für den Orden und möchte sie nicht aufgeben. Ich denke das muss ich auch gar nicht. Ich kann andere Dinge erledigen, ohne mein Baby in Gefahr zu bringen. Mein Baby. Das hört sich wirklich gut an. Was es wohl werden wird? Ich

möchte ja gerne einen Jungen und dann ein Mädchen. Sollte es anders kommen ist es natürlich auch in Ordnung! Ich bin schon sehr gespannt was James dazu sagen wird.

Harry hatte vergessen zu atmen und bekam das jetzt zu spüren. Er holte tief keuchend Luft und unterbrach nur kurz bevor er weiterlas:

Liebes Tagebuch

James ist ganz begeistert. Er hat sogar mit meinem Bauch geredet und sich selbst von Sirius nicht davon abbringen lassen, der meinte sein Baby wäre gerademal so groß wie eine Erdnuss und würde ohnehin von alledem nichts mitbekommen. Als wir ihm gesagt haben, dass er sein Pate wird hat er ihm ein Schlaflied vorgesungen. James glaubt es wird ein Junge. Er hat ihm sogar schon einen Namen gegeben. "Ignatius" Ich hoffe er meint das nicht ernst.

Harry lachte laut. Als er weiterlesen wollte, merkte er wie schwer seine Augenlider waren. Er schob das Buch nur widerwillig unter sein Kopfkissen und zog sich um. Dann legte er sich gähnend ins Bett und schloss die Augen. "Danke Petunia" dachte er lächelnd und schlief fast sofort ein.

Nachricht von Hogwarts

Jup, neues Kapitel! ;) Lasst mir doch bitte einen Kommi da... würde mich freuen!

"Harry steh auf, das Frühstück ist fertig. Mum sagt du sollst runter kommen" Ron stand vor Harrys Bett. Die Sonne brach durch das kleine Fenster in der schiefen Wand hinein. "Hogwarts hat wieder geöffnet, wir haben Briefe bekommen" fügte er hinzu, worauf Harry aus dem Bett sprang. Er machte sich fertig und folgte seinem Freund in die Küche, wo die Weasleys und Hermine bereits am Frühstückstisch saßen.

"Hey Harry, hat dir unser kleines Geschenk gefallen?" Rief Fred ihm entgegen und zog einen Suhl zurück damit Harry sich setzen konnte. "Ja danke. Ich glaub ich kanns gut gebrauchen" gab Harry zurück. George klopfte ihm auf die Schulter und grinste breit. "Willst du einen Brief öffnen mein Lieber?" Fragte Mrs. Weasley und lud seinen Teller mit Rührei und Toasts voll. Harry konnte sich nicht vorstellen was McGonagall dazu bewegt hatte, ihm eine Einladung für das neue Schuljahr zu schicken. Sie wusste, dass er nicht vor hatte zurück zu kehren.

Harry nickte knapp. Er war sich sicher, es würde ihm noch schwerer fallen an seinem Entschluss festzuhalten, würde er das Ticket für den Hogwartsexpress in den Händen halten. Doch als Mrs. Wasley ihm den Brief mit dem Hogwartssiegel in die Hand drückte, siegte seine Neugier. Der Brief war um einiges dünner als erwartet und als er ihn aufriss kamen nur zwei einzelne Pergamentblätter zum vorschein. Er zog sie heraus und las:

Lieber Mr. Potter,

ich hoffe Sie hatten angenehmen Ferien einen schönen Geburtstag.

Professor Dumbledores Protrait, bat mich Ihnen diesen Brief zu schicken.

Er erwartete Sie vor beginn des neuen Schuljahres im Büro des Schulleiters. Das Passwort lautet Regenwurm.

Außerdem habe ich Ihnen eine Anweisung hinzugefügt. Nur Sie allein sind im Stande diese zu lesen.

Bitte behandeln Sie sie dennoch mit vorsicht.

Mit freundlichen Grüßen

Minerva McGonagall, Schulleiterin.

Harry nahm das zweite Blatt zur Hand.

Professor Dumbledore hat mich angewiesen, ein Passwort für das Schlosstor einzurichten.

Es lautete Magister.

Dieses ist einzig und allein für Sie bestimmt.

Hiermit wird Ihnen das Privileg zuteil, in Hogwars ein und aus gehen zu dürfen.

Ich hoffe sehr, dass Sie gebrauch davon machen werden.

Professor Dumbledore und ich freuen uns auf Sie.

"Harry?" sagte Hermine vorsichtig, nachdem er einige Minuten regungslos auf das Pergament gestarrt hatte. "Ich glaube er wird verrückt. Das Blatt ist doch völlig leer" flüsterte Ron an Hermine gewandt.

"Es ist von McGnagall, nur ich kann es lesen." erklärte Harry und reichte ihm den ersten Brief.

"Ohh..." machte Hermine und weitete die Augen als sie zu Ende gelesen hatte. "Wann wirst du zu ihr gehen?" Harry zuckte die Schultern. "Nach der Hochzeit schätze ich"

"Was er wohl von dir will?" Rätselfte Ron. Hermine verdrehte die Augen. "Na mit ihm über du-weißt-schon-was von du-weißt-schon-wem sprechen, was denkst du denn?" Fred, George, Ginny und Mr.

und Mrs. Weasley sahen sie verwirrt an. Hermine grinste unschuldig und aß weiter. Harry was sich sicher, dass er mit ihm über die Horkruxe reden wollte. Doch konnte ihm ein Protrait weiterhelfen?

Später an diesem Tag zogen sich die drei Freunde in Rons Zimmer zurück, während Mrs. Weasley, laut Ron, zum fünfzigsten Mal die Gästeliste für die bevorstehende Hochzeit durchging. "Bill und Fleur haben einfach zu viel zu tun. Mum muss die Vorbereitungen ganz allein treffen. Am Besten man geht ihr aus dem Weg, sonst verdonnert sie einen noch dazu kleine, rosa Schleifchen zu binden oder so einen Schwachsinn." sagte Ron, der Pidwidgeon einen Eulenkeks in den Schnabel stopfte und sich auf das Bett nieder ließ.

"Du hast ihr noch nicht gesagt, dass du nicht nach Hogwarts zurückkehren wirst nehmen ich an?" fragte Harry, worauf Ron mit dem Finger auf sich selsbt deutete und die Brauen nach oben zog. "Ich glaube sie würde mich fressen wenn ich ihr das jetzt sage. Ich warte lieber noch bis die Hochzeit vorbei ist!" Hermine schnaubte verächtlich auf. "Du bist so ein Feiglich Ron. Ich habe meinen Eltern gleich gesagt, dass ich die Schule verlasse" Harry starrte sie verwundert an. "Wie haben sie reagiert?" "Naja, ich habe ihnen eigentlich nur gesagt, dass ich ein praktisches Jahr einlege, das haben sie schon verstanden" erwiderte sie achselzuckend. "Feigling" schnarrte Ron seinen Beinen zu. Hermine bedachte ihn mit einem vernichtenden Blick, wandte sich dann aber wieder an Harry.

"Was haben deine Verwandten gesagt als du gegangen bist?" Harry erzählte ihnen von seinem Gespräch mit Tante Petunia, ohne das Tagebuch seiner Mutter zu erwähnen. Als er geendet hatte riss Ron, Mund und Augen auf. "Die hat sie wohl nicht mehr alle" erzürte er sich. Hermine sah Harry besorgt an. Dieser schüttelte den Kopf. "Irgendwie kann ich sie verstehen" sagte er leise und sah auf seine Finger. "Verstehen? Sie hat dich wie einen Hund behandelt und..." "Ron" fauchte Hermine "Es war schwer für sie ihren Neffen großzuziehen, von dem sie wusste, dass er ein Zauberer ist und das nachdem ihre Schwester von einem Solchen getötet wurde." Harry nickte zustimmend, worauf Ron den Mund schloss und unvermittelt mit dem Kopf ruckte. "Du gehst Ginny aus dem Weg was?" Fragte Hermine plötzlich. anscheinend hatte sie nur darauf gewartet dieses Thema anschneiden zu können, wollte Harry jedoch nicht unterbrechen. Was diesen blitzartigen Themenwechsel erklären würde. Ron schien ebenfalls interessiert und beugte sich nach Vorne. "Ich will es nur nicht noch schwerer machen" antwortete Harry lahm. Er hatte eigentlich keine große Lust auf diese Unterhaltung. Hermine sah ihn einen Moment mit merkwürdigem Gesichtsausdruck an. Es war so eine Aurt Mtileid gepaart mit einem Schuss Verärgerung. "Weißt du, ich habe mit ihr gesprochen. Sie versteht wieso du sie ignorierst aber ehrlich gesagt Harry, wenn du nicht... Naja wenn..."

"Wenn ich nicht mehr zurückkommen sollte meinst du?" vervollständigte er ihren Satz und blickte sie herausfordernd an. Hermine biss sich auf die Unterlippe und nickte. Harry stand auf und zog das Medallion aus seinem T-Shirt. Er hatte Ron und Hermine den Rücke zugekehrt und öffnete es. Ginny sah ihm traurig entgegen.

"Ich kann es nicht ändern" murmelte er, klappte es wieder zu und ließ es verschwinden. "Aber solange du noch hier bist..." setzte Hermine behutsam an. Doch Harry unterbrach sie. "Ja, solange ich noch hier bin. Sie sollte sich lieber jetzt damit abfinden, dass es aus ist. Ich möchte ihr keine Hoffungen machen, solange ich selbst nicht weiß ob es überhaupt Hoffnung gibt" Er drehte sich um und sah in Hermines Augen, die glasig wirkten. "Wie wärs mit einer Partie Zauberschach?" trötete Ron dazwischen und schwang sich aus dem Bett. "Ja, lasst uns nach Unten gehen" stimmte Harry zu. Hermine keuchte genervt auf, folgte ihnen jedoch.

Die Hochzeit

Sooo mal ein bisschen länger! Hoffe es gefällt!

Wer Fehler findet darf sie selbstverständlich als geschenkt betrachten! ;)

Freue mich auf Kommis!

Harry hatte gehofft, dass sich seine Freunde nach Dumbledores Beerdigung etwas angenähert hätten, doch sie zankten sich ausgiebiger denn je. Manchmal glaubte Harry den Grund für die Streitigkeiten verpasst zu haben aber irgendwann beschlich ihn ein leiser Verdacht, dass sie in Wirklichkeit selbst nicht wussten wieso sie sich gegenseitig an die Gurgel gingen.

Ginny saß oft in ihrer Nähe, beteiligte sich jedoch nicht an den Gesprächen. Harry hatte das Gefühl, sie beobachtete ihn einfach still. Wenn er zu Bett ging starrte er noch einige Minuten auf das Bild im Medallion. Manchmal konnte er eine Träne auf ihrer Wange erkennen. Es brach ihn das Herz sie so zu sehen doch er konnte ihr nicht helfen, selbst wenn er es wollte.

Vor dem Einschlafen nahm er das Tagebuch seiner Mutter zur Hand und las einige Zeilen. Sie berichtete über ihre Schwangerschaft und den Orden, für den sie die meiste Zeit Papierkram erledigte, während James wie üblich Nachtschichten schob. Harrys Herz hatte einen Hüpf gemacht als er gelesen hatte, wie sehr sie sich gefreut hatten als sie erfuhren, dass es ein Junge werden würde.

Wir werden ihn Harry James nennen hatte sie geschrieben, wobei sie den Namen mit vielen Schnörkeln und kleinen Herzchen verziert hatte.

Mrs. Weasley hatte es mittlerweile geschafft, die gesamte Familie eingenommen Harry und Hermine, in die Hochzeitsvorbereitungen einzuspannen. Sie waren gerade dabei den Garten zu dekorieren, wo das Fest stattfinden sollte. Auch Bill und Fleur waren endlich gekommen. Fleur rannte wie von der Hummel gestochen im Garten umher und gab Anweisungen, womit sie Mrs. Weasley zur Weißglut trieb. Viele Hochzeitsgäste waren eingetroffen. Anscheinend hatte Fleur ihre gesamte Familie eingeladen. Doch auch einige Ordensmitglieder, darunter Remus Lupin, Tonks und Moody waren zu gegen.

Harry drapierte seit Stunden kleine weiße Blümchen, deren Name er nicht kannte, auf einem großen Bogen, als Lupin ihm deutete ihm zu folgen. Harry tat wie ihm geheißen, ließ die Blumen zu Boden fallen, worauf Fleur schreiend zu ihrer Rettung eilte, und stand schließlich allein mit Lupin im Wohnzimmer.

"Dumbledore hat mich vor seinem Tod gebeten, dir zu zeigen wie man anhand des Patronus eine Nachricht verschickt" flüsterte er. Harry hatte schon auf so etwas gewartet. "Ja, er hat in einem Brief erwähnt, dass sie Anweisungen für mich hätten" Lupin nickte. "In der Tat. Also es ist nicht ganz einfach. Wenn du deinen Patronus erzeugst konzentriere dich auf die Person oder die Personene, die du um Hilfe bitten möchtest. Aber vergiss dabei nicht, an ein schönes Erlebnis zu denken. Dann musst du nur noch den Grund für deinen Hilferuf nennen." Harry starrte ihn an. Wie sollte er so viele Dinge auf einmal tun?

"Ich zweifle nicht daran, dass du es kannst Harry" sagte Lupin beruhigend. "Übrigens, das Amulett war ebenfalls eine Idee von Dumbledore. Er sagte es würde dir von großem Nutzen sein. Ich nehme nicht an, dass du mir erzählen wirst wofür du es brauchst?" Er sah Harry durchdringend an. "Tut mir leid, ich kann es ihnen nicht sagen. Aber vielen dank, ich kann es wirklich gut gebrauchen!" Entgegnete Harry grinsend.

Lupin nickte resigniert. "Nun gut, ich hatte nichts anderes von dir erwartet" sagte er glucksend. "Aber solltest du jemals Hilfe brauchen, du weißt jetzt wie man uns benachrichtigen kann!" fügte er hinzu und klopfte Harry auf die Schulter ehe er nach Draußen ging.

Der Garten der Weasleys war nicht mehr wieder zu erkennen. Der Rasen war gestutzt und jegliches Unkraut war entfernt worden. Rund um die Stühle, die für die Gäste aufgestellt wurden, waren Weiße Lilien in kunstvollen Gestecken angebracht. Der Gang zwischen den Stühlen, war mit einem silberweißen Läufer ausgelegt worden und führte vom Seiteneingang des Hauses, bis zu dem weißen Holzbogen, der mit weißen

Blumen drapiert war und unter dem das Brautpaar getraut werden sollte.

Mrs. Weasley drückte Ron und Harry ihre frischgewaschenen Festumhänge in die Hand und wuselte geschäftig davon. Nachdem sie sich umgezogen hatten, gingen sie in den Garten. Hermine saß bereits auf einem der Stühle und winkte sie herbei. "Ist es nicht wunderschön?" Seufzte sie hingerissen und sah sich mit großen, funkelnden Augen um. Ron tat so als übergebe er sich in die vordere Sitzreihe.

Langsam füllten sich die Plätze. Harry betrachtete Remus Lupin und Tonks eine Weile. Sie hielten sich an den Händen und flüsterten liebevoll miteinander. Bill stand bereist unter dem Bogen und wartete nervös auf seine Braut. Eine theatralische Melodie ertönte und hallte durch den Garten, als befänden sie sich in einem leeren Raum. Fred und George sorgten für Begeisterung, als sie einige Raketen in die Luft gehen ließen, worauf es goldene Schauer über die Hochzeitsgäste regnete. Alle Köpfe wandten sich zur Seitentür durch die Fleurs kleine Schwester Gabriell, gewandt in einem weißgoldenen Kleid, mit einem Korb voll Rosenblätter am Arm, schritt.

Sie warf lächelnd eine Hand voll Blüten in die Luft und ging, federnden Schrittes auf das Podium zu, auf dem der Bogen stand. Ron ließ ein unterdrücktes Lachen vernehmen, worauf Hermine ihm mit dem Ellebogen in die Rippen stieß. Harry wandte sich um und sah Ginny. Auch sie hatte ein weißgoldenes Kleid an. Ihre Haare waren kunstvoll nach Oben gesteckt und sie wirkte sehr verärgert. Sicher hatte man sie dazu gezwungen. Nur mit halb soviel Freude wie Gabriell, verteilte sie die Rosenblätter auf dem Weg. Harry starrte sie fortwährend an. Sie war wirklich wunderschön, sogar mit diesem offenkundig, miesepetrigen Gesichtsausdruck.

Selbst als Fleur, in einem weißen Brautkleid, das in einer Meter langen Schleppe endete, durch den Gang auf Bill zuschritt, worauf es einigen männlichen Gästen, und auch Ron der fast zu sabbern gegann, die Sprache verschlug, wandte Harry seinen Blick nicht von Ginny, die an ihrem Kleid zupfte und die Nase rümpfte.

Die Musik erstarb und Bill nahm seine Braut an die Hand. Erst jetzt bemerkte Harry den altertümlichen Zauberer, der in einem schwarzen Umhang vor den Beiden stand. Harry überlegte kurz wie alt er wohl war. Irgendetwas zwischen 80 und verwesung. Man konnte regelrecht dabei zusehen, wie er langsam zu Staub zerfiel.

"Liebe Gäste, liebes Brautpaar. In diesen schweren Zeiten freut es mich, noch etwas so erfreuliches wie eine Hochzeit miterleben zu dürfen..."

"Wenn er sich nicht beeilt, wird er sterben bevor er es erlebt" grummelte Ron, worauf Harry sich ein Lachen verkneifen musste.

"...Nun haben sie die Ringe?" Fragte der Zauberer mit kraziger Stimme. Ginny hielt Bill ein seidenens Kissen entgegen. "Sprechen sie mir nach, während sie sich gegenseitig die Ringe anstecken. Ich, Bill Weasley..." Harry hörte nur noch mit halbem Ohr zu. Immernoch starrte er Ginny an. Er wollte, dass sie ihn vergaß und ein neues Leben begann. In Hogwarts riss man sich förmlich um sie und so schmerzlich es auch war, hoffte er sie würde jemanden kennenlernen, der ihr das geben konnte, wozu er nicht im Stande war. Ginny erwiderte seinen Blick und runzelte die Stirn. Es schien als wüsstest sie, was er dachte. Stumm schüttelte sie den Kopf. Harrys Augen brannte. Villeicht war dies das letzte Mal, dass sie sich sahen. Nach der Hochzeit würde er, wie verlangt nach Hogwarts gehen und dann musster er sich auf die Suche nach den Horkruken machen. Harry bemerkte garnicht, dass die Zeremonie vorbei war, bis Ron ihn anstupste. "Komm wir müssen die Stühle wegschaffen" sagte er und zog Harry auf die Beine. Wenig später waren die Stühle und der Bogen einer riesigen Hochzeitstafel gewichen, an der alle Gäste Platz fanden. Harry zog seine Freunde bei Seite und flüsterte: "Ich werde jetzt nach Hogwarts gehen" "Aber Harry lass uns doch wenigstens noch..." setzte Hermine an. "Nein, ich gehe jetzt. Wenn ihr mich wirklich noch begleiten wollt, ich hole euch heute Abend ab. Ich packe noch schnell meine Sachen, dann bin ich werg. Wir treffen uns vor dem Haus" sagte er entschieden.

In Rons Zimmer wies er Hedwig an hier zu bleiben, stopfte all die Geschenke in die Tasche des Weasley Pullys und zog das Tagebuch seiner Mutter unter dem Kopfkissen hervor um es in die Tasche seines Umhangs gleiten zu lassen.

"Harry, du willst jetzt schon gehen?" Ertönte eine traurige Stimme. Ginny stand am Türrahmen gelehnt und zwirbelte an ihrer Kette herum. "Ja, ich muss" entgegnete Harry leise. Er wollte nicht so klingen als halte er es in ihrer Gegenwart nicht länger aus. Ginny nickte mit zusammengepressten Lippen und schluckte schwer.

"Nimm meinen Feuerblitz" sagte Harry der seinen Besen entdeckte, als er verzweifelt versucht hatte, ihren Blicken auszuweichen. Ginny schüttelte mit geweiteten Augen den Kopf. "Doch nimm ihn. Ich werde ihn mir wieder abholen, wenn ich zurückkomme. Aber du musst dafür sorgen, dass Gryffindor gewinnt" fügte er lächelnd hinzu. Ginny warf sich ihm um den Hals und schluchzte. "Versprich mir, dass du wieder kommst" Harry nahm sie in den Arm und schloss die Augen ohne zu antworten. Dann drückte er sie bei Seite und lief die Treppen hinunter. Er griff nach einem Stück Pergament und einem Federkiel und schrieb hastig:

Mr. und Mrs. Weasley

Es tut mir leid mich nicht verabschieden zu können aber so ist es leichter für mich! Sie waren immer wie Eltern zu mir und ich konnte ihnen nie richtig dafür danken.

Ich werde nicht zurückkommen, Ron und Hermine gehören nach Hogwarts!

Harry.

Er legte den Brief auf den Küchensich. Durch das Fenster konnte er die Hochzeitsgäste sehen. Sie lachten ausgelassen und aßen ein üppiges Festmahl.

Schweren Herzens drehte er sich um und verließ das Haus.

Das Vermächtnis

Sooo, weiter gehts... Übrigens mag ich Kommiss *unschuldig zur Decke schau und pfeif*
Wer Fehler findet, darf sie als geschenkt betrachten - wie nobel von mir! ;)

Harry entfernte sich einige Meter vom Fuchsbau. Sein Entschluss war ihm nicht leicht gefallen, dennoch wusste er, dass er das Richtige tat. Ron und Hermine hatten im Grunde nichts mit der ganzen Sache zu tun und es hatte keinen Sinn ihre Zukunft oder gar ihr Leben zu zerstören. Am Ende würde Harry es ohnehin allein erledigen müssen. Angestrengt hielt er sich davon ab, sich umzusehen und apperierte schließlich vor die Tore von Hogwarts.

Er kramte den Brief von McGonagall aus seiner Umhanttasche und sah der Sonne entgegen, hinauf zu den Steinebern die das Tor flankierten. "Magister" flüsterte Harry und das riesige Tor schwang knarzend auf. Er trat hindurch, worauf es sich schloss, und ging den Weg zum Schlossportal hinauf. Als er die Treppen zur Eingangshalle emporstieg, rief ihn eine donnernde Stimme zurück. "Harry!" Er drehte sich um und sah Hagrid auf sich zulaufen. "Hi Hagrid" erwiderte Harry grinsend und war einen besorgten Blick auf Fang, der in dicken Mullbinden verpackt, hinter Hagrid herhumpelte. "Ah, der wird schon wieder" winkte er mit einer Bewegung seiner massigen Hand ab und klopfte Harry auf die Schulter, sodass ihm die Knie einknickten. "Alles Gute nachträglich! Ich hab da was für dich!" Murrmelte er in seinen Bart und zog ein ausgebäultes Paket aus einer der vielen Taschen in seiner Jacke. "Is nur ne Kleinigkeit" fügte er hinzu. Harry beäugte es eine Weile. Mit Hagrids Geschenken hatter er schon Erfahrung. "Machs ruhig auf, is nichts gefährliches!" drängte Hagrid strahlend. Harry atmete tief durch und überwand sich das Pächcken zu öffnen. Er grinste als er den Inhalt erkannte. "Felsenkekse"

"Jap" gab Hagrid zurück. "Was Nahrhaftes für Unterwegs. Dumbledore hat mir gesagt, dass du weg gehst" Hagrids Miene verfinsterte sich augenblicklich. "Besuch mich mal" sagte er und drückte Harry fest an sich. Ein knackendes Geräusch ließ ihn zusammenzucken. "War nur mein Rücken" keuchte Harry und rieb sich die besgte Stelle. "Oh, tschuligung" murrmelte Hagrid verlegen. "Also, schätze du musste jetzt ins Schulleiterbüro. Will dich nicht aufhalten. Machs gut Harry!" Sagte Hagrid traurig und machte sich auf den Weg zurück zu seiner Hütte, die wie Harry jetzt erst erkannte kein Dach mehr hatte. Anscheinend war Hagrid gerade dabei es zu restaurieren. Harry sah ihm noch einige Zeit nach. Dann ging er die vielen Treppen hinauf zu Dumbledores Büro. "Regenwurm" sagte er, worauf sich die Wasserspeiher in Bewegung setzten. Ein Durchgang erschien und Harry trat auf die Wendeltreppe, die ihn vor die eichene Tür des Büros brachte. Er klopfte zweimal an und die Tür schwang auf. McGonagall saß hinter dem Schreibtisch und sah über ihre Brille und einem Stoß Pergamentblätter hinweg zu Harry auf. "Mr. Potter, da sind sie ja endlich!" sagte sie und erhob sich sachte um Harry die Hand zu reichen. Dieser ergriff sie. "nun, Mr. Potter wie sie wissen möchte Professor Dumbledore mit ihnen sprechen..." "Sehr richtig Minerva" unterbrach Dumbledores Stimme. Harry sah zu dem Portrait des ehemaligen Schulleiters empor, der ihn milde anlächelte. "Ich muss dich bitten mich mit Harry allein zu lassen" sagte er ruhig. McGonagall rümpfte die Nase. "Albus, ich muss erfahren wo Mr. Potter hingeht. Er braucht die Unterstützung des Ordens und..." wieder unterbrach Dumbledore. "Die wird er bekommen wenn es nötig sein sollte Minerva, darauf kannst du dich verlassen. Jetzt jedoch ist Unterredung unter vier Augen, das einzige was er braucht" gebot er bestimmt. McGonagall nickte resigniert und schritt aus dem Büro. "Guten Tag Harry" sagte Dumbledore gelassen. Harry starrte ihn un schlüssig an. Es war merkwürdig ihn in diesem Protrait zu sehen und mit ihm zu sprechen, obwohl er tot war. Dumbledore schien dies zu bemerken und seufzte. "Ich weiß es ist seltsam Harry. Aber ich muss dich bitten mir deine ungeteilte Aufmerksamkeit zu schenken. Es gibt einige Dinge die du wissen muss, bevor du gehst!" sagte er und wartete auf Harrys zustimmendes Nicken. "Nun, zu allererst muss ich dir sagen, dass ich sehr stolz auf dich bin. Dass du unsere kleine Expedition vortsetzt, rechne ich dir hoch an. Ich hatte natürlich nichts anderes erwartet." Dumbledore wirkte quitschvergnügt und schnritt in seinem Protrait auf und ab. "Aber ich habe dich nicht hierher gebeten um dir Honig um den Mund zu schmirren Harry. Ich möchte wissen wohin du gehen wirst, nachdem du in

Godric's Hollow warst" Er setzte sich auf einen großen Stuhl im Hintergrund des Portraits und legte seine Fingerkuppen aneinander. Harry sparte sich die Frage woher Dumbledore wusste, dass er nach Godric's Hollow wollte. "Naja, ich dachte ich könnte zu Hephzibah Smiths Haus gehen und dort nach einem Horkrux suchen" Dumbledores Mundwinkel zuckten. "Sehr weise Harry und dennoch würdest du dort nicht mehr finden, als einen Haufen unnützen Plunder! Der Weg ist der Richtige. Ich habe dir alles gezeigt, was du wissen musst" fügte er hinzu. "Was meinen sie damit?" Fragte Harry verwirrt, doch Dumbledore zwinkerte nur zur Antwort und stich sich durch den silbernen Bart. "Nun zu etwas anderem Harry. Ich habe dir nicht alles über die Prophezeiung erzählt" Harry runzelte die Stirn. Wieso wollte er ihm nicht sagen wo die Horkruxe waren, wenn er es doch anscheinend wusste. Doch die Neugier auf, die ihm vorenthaltenen Informationen über die Prophezeiung, siegte über seinen Ärger. Er setzte sich aufrecht hin und sah Dumbledore interessiert an. "Es gibt da etwas, das ich dir nie erzählt habe. Du kannst dich sicher noch an unser Gespräch in deinem fünften Jahr erinnern, indem ich dir von der Prophezeiung und den Gründen erzählte, weshalb Voldemort dich und nicht Mr. Longbottom auserwählt hatte?" Erneut wartete er bis Harry nickte, stand auf und fuhr fort. "Ich sagte, der Grund weswegen er dich nahm sei, dass du, genau wie er, ein Halbblüter warst. Das, Harry war erstunken und erlogen" Harry starrte ihn ungläubig an. "Wieso?" Dumbledore zuckte mit den Schultern und zog die Brauen hinauf. "Vielleicht dachte ich, der Zeitpunkt sei nicht der Richtige um dir die ganze Wahrheit zu sagen. Die Lasten die ich dir aufbürdete waren ohnehin schon schwer genug, auch ohne diese zusätzliche und zugegeben nicht ganz so wichtige Information. Es hätte dir wohl auch nicht viel genützt, denn erst jetzt kannst du das Vermächtnis antreten" schloss der Professor. "Vermächtnis?" Hatte Harry irgendetwas nicht mitbekommen? Dumbledore nickte. "In der Tat. DEIN Vermächtnis. Oder vielmehr, das von mir bestimmte Vermächtnis. Jetzt, da du Volljährig bist, wird du es antreten." "Wovon reden sie eigentlich?" Dieses um den heißen Brei reden machte Harry ganz nervös. "Oh, natürlich das habe ich dir ja noch immer nicht erzählt nicht war? Nun, wie du weißt lebten deine Eltern in Grodrich's Hollow. Das war kein Zufall Harry. und als ich dir sagte nur 'Nur ein wahrer Gryffindor, hätte das Schwert aus dem sprechenden Hut ziehen können' war das Wörtlich gemeint, was du natürlich nicht ahnen konntest." Harry riss den Mund auf. "Du, Harry bist der direkte Nachfahre Godric Griffindors. So wie dein Vater es gewesen war. Die Haare sprechen dafür" gluckste Dumbledore vergnügt. "Soll das heißen... was soll das heißen?" stotterte Harry verwirrt. "Das heißt nichts anderes als dass die Vorsehung mal wieder ganze Arbeit geleistet hat. Gryffindor und Slytherin werden sich erneut gegenüber stehen." Dumbledore erhob sich aus seinem Stuhl und schritt an den äußersten Rand seines Protraits. "Nimm das Schwert Harry" sagte er und deutete auf den Glasschrank indem Godric Gryffindors Schwert lag. Harry schüttelte entgeistert den Kopf. "Das kann ich nicht annehmen" "Du wirst es" entgegnete Dumbledore. In seiner Stimme war entschlossen und zwang Harry aufzustehen und den Schrank zu öffnen. Vorsichtig nahm er das Schwert heraus und betrachtete es. "Du wirst es brauchen!" Dumbledore hatte sich wieder in seinem Stuhl zurückgelehnt und sah lächelnd auf Harry hinab, der noch immer ziemlich dumm aus der Wäsche schaute. "Es verbirgt mehr als man auf den ersten Blick erkennen kann. Und nun mache dich auf den Weg!" Gebot der Professor mit einer Handbewegung. "Viel Glück Harry" fügte er hinzu. "Auf wiedersehen Professor!" Mit diesen Worten ging Harry aus dem Büro.

Als er durch die verlassen Korridore schritt, kam Professor McGonagall ihm entgegen. "Mr. Potter! Was...Ist das nicht Godric Gryffindors Schwert?" Sie starrte auf das Schwert in Harrys Händen und zog die Brauen zusammen. Harry nickte. " Ich bin sicher, das hat seine Richtigkeit" sagte McGonagall, mehr zu sich selbst, schüttelte den Kopf und verdrehte die Augen. "Ich schätze sie wollen mir noch immer nicht sagen wohin sie gehen?" fügte sie fragend hinzu. "Nein Professor, tut mir leid" entgenete Harry. McGonagall wirkte verärgert, sagte jedoch in ungewohnt liebevollem Ton: "Sie sind hier jederzeit Willkommen Potter! Wenn sie meine Hilfe oder einen Unteschlupf benötigen, zögern sie nicht mich aufzusuchen. Das gilt auch für den orden des Phönix! Haben sie mich verstanden?" Harry lächelte sie an. "Ja, Professor. Vielen Dank" Er hatte nicht vor hierher zurück zu kommen und den Gimmaldplatz aufzusuchen kam unter keinen Umständen in Frage. McGongagal musterte ihn besorgt. "Passen sie auf sich auf Potter" sagte sie leise. Ihre Augen wurden glasig und sie reichte ihm die Hand, die sich merkwürdig kalt anfühlte. Harry nickte knapp und ging aus dem Schloss.

Godric' Hollow

Sooo, lasst mir viele Kommiss da :D

Wie immer dürft ihr gefundene Fehler, als geschenkt betrachten! ;)

Big Kiss!

Die Tore von Hogwarts schwangen, laut krachend zu.

Wohlmöglich war dies Harrys letzter Besuch in dieser Schule - seinem zu Hause - gewesen. Wehmütig steckte er Grodric Gryffindors Schwert in den Weasley Pully, der es einfach zu verschlucken schien und holte den Tarnumhang hervor. Er zog ihn sich über den Kopf und warf einen letzten Blick auf Hogwarts, dessen Türme er noch hinter dem großen Tor erblicken konnte. Dann apperierte er nach Godric's Hollow.

Er wollte nach dem Haus seiner Eltern suchen, wusste jedoch nicht wo er anfangen sollte. Immerhin hatte er nie erfahren, in welcher Straße sie gelebt hatten.

Eine Weile wanderte er ziellos umher. Vielleicht war er längst daran vorbeigelaufen, ohne es zu merken.

Die Sonne bahnte sich unaufhaltsam ihren Weg über den blauen Himmel und war schon bald in Begriff am Horizont zu verschwinden um den Mond platz zu machen, der schon schwach zu erkennen war.

Harry sank auf der modrigen Banck einer Bushaltestelle zusammen und stütze sich auf den Händen ab. 'Wenn Hermine jetzt da wäre, sie wüsste was zu tun ist' dachte er wütend und nahm sich den Rucksack von den Schultern.

Er beschloss erteinmal etwas zu Essen. Der Vorratsbeutel, den er von Ron und Hermien bekommen hatte, war wicklrich mehr als praktisch. Er fasste hinein und zog eine Hühnchenkeule heraus. Grinsend biss er eine Strähne Fleisch hinunter und überlegte angestrengt. Es wollte ihm einfach keine Lösung einfallen. Resigniert steckte er den Vorratsbeutel zurück in den Rucksack und stand auf. Plötzlich spührte er, wie etwas hartes gegen sein Bein stieß. Er griff in seine Umhanttasche und zog das Tagebuch seiner Mutter hervor. Lachend klatschte er sich die Hand vor die Stirn und sank zurück auf die Bank, wo er durch das Buch blätterte.

Er hielt inne und laß:

James hat uns ein Haus in Grodric's Hollow gekauft. Schließlich können wir Harry nich im Orden groß zeihen. Es ist wirklich eine schöne Gegend. Perfekt für Familien. Unser Haus ist wundervoll. Es liegt am Ende der Stadt in einer kleinen Siedlungsstraße namens Plamstreet.

Harry schlug das Buch zu und steckte es zurück in seine Tasche. Dann warf er einen Blick auf den Busplan und fand schnell wonach er gesucht hatte. Wesentlich ausgelasseneer machte er sich auf den Weg zur Palmstreet. Seine Mutter hatte recht gehabt, es war wirklich eine schöne Gegend und Harry fühlte sich sofort sehr wohl in den kleinen Straßen, die so anders waren als die Umgebung um den Ligusterweg. Hier schien sich niemand dafür zu interessieren, ob der eigene Garten schöner war als der des Nachbarn und teilweise erhaschte Harry einen Blick auf völlig überwucherte Gärten, die dem des Fuchsbaus nicht unähnlich waren.

Nachdem die Dunkelheit über die Stad hereingebrochen war, gingen die Straßenlaternen an und warfen ein orange farbenes Licht auf die Straßen, die wie ein Netz zusammenzuhängen schienen. Oftmal hatte Harry das Gefühl sich verirrt zu haben und im Kreis gelaufen zu sein. Doch anscheinend waren die Straßen so lang, dass sie viele andere einfach überkreuzten und sich in komplizierten Winunden durch die ganze Stadt erstreckten.

Endlich war Harry in der Palmstreet angekommen. Langsam schritt er hindurch und besah sich jedes Haus ganz genau, bis er abrupt stehen blieb.

Auf der anderen Straßenseite stand es. Ein hübsches kleines Häusschen mit weißem Gartenzaun. Zumindest vermutete Harry, dass er weiß gewesen war. Das Haus und der Garten waren heruntergekommen und anscheinend unbewohnt. Er lief über die Straße und öffnete das Gartentor, das sogleich aus den Angeln fiel. Dann ging er den kurzen Weg zur Haustür, von der die Farbe abblätterte. "Alohomora" flüsterte er und trat über die Schwelle.

Dicke Staubwolken wirbelten über den Holzfußboden, als er den Flur duchquerte. Zu seiner Rechten führte

eine Treppe in das obere Stockwerk . Er entzündete seinen Zauberstab und stieg hinauf, wobei jede Stufe bedrohlich knarzte.

Als er Oben angekommen war, stieß er eine Tür auf. Er fand sich in einem kleinen Zimmer wieder. Es war teilweise Möbliert, auch wenn viele Möbel auseinandergefallen oder zerstört worden waren. So wie es aussah, war diese sein Kinderzimmer gewesen. Harry konnte ein kleines Gitterbett erkennen. Er schluckte schwer und ging weiter. Er spähte durch eine weitere Tür. Dies musste das Schlafzimmer seiner Eltern gewesen sein. Harry war unwohl zumute. Er konnte nicht mehr nachvollziehen wieso er überhaupt hierher wollte. Schnell rannte er die Treppen hinunter und den Flur entlang zur Tür hinaus, wo er auf dem kleinen Weg, zwischen Haustür und Gartentor zusammensank. Er keuchte und Tränen brannten in seinen Augen. Irgendwie hatte er sich das alles ganz anders vorgestellt. Doch dieses verlassene, heruntergekommene Haus zu sehen, in dem seine Eltern einst so glücklich gewesen waren und schließlich ermordet wurden, war mehr als er ertragen konnte.

Langsam stütze er sich auf seine zitternden Hände und stand auf. Er sah nicht zurück und lief die Straßen entlang, ohne zu wissen, wohin er ging. Nach einer Weile hatte er sich beruhigt und sah sich um. In der Ferne konnte er hohe Mauern erkennen. Er lief darauf zu und fand sich vor dem Fiedhof wieder. Harry wusste nicht ob es klug war, doch er wollte die Gräber seiner Eltern besuchen, auch wenn er einen erneuten Zusammenbruch riskieren würde.

Er schritt durch die, mit Kies ausgelegten Gänge, zwischen den langen Reihen von Grabsteinen entlang.

In einer der letzten Reihen fand er sie endlich. Die Gräber waren über und über mit Unkraut bewachsen und nur noch schwächlich, schimmerten die Namen durch den Dreck auf den Grabsteinen, der sich in all den Jahren angesammelt hatte. Traurig ließ sich Harry vor ihnen nieder und begann das Unkraut sorgfältig herauszureißen. Er hatte das Gefühl, dies mit den Händen tun zu müssen. Dann wischte er die Grabsteine mit den Ärmes seines Umhangs sauber. Er ließ sich viel Zeit und schließlich war jeglicher Dreck verschwunden und nicht das kleinste bisschen Unkraut war mehr zu erkennen. Doch noch immer sahen die Gräber ziemlich verhärtet aus. "Flora" wisperte Harry, worauf bunte Blumen aus der Erde sprossen. Er beschwor zwei blaue Flammen herauf und legte sie in die Mitte der Gräber. Die goldenen Letter auf den Grabsteinen schimmerten ihm entgegen. Lediglich die Namen und das Geburts- und Todesdatum standen darauf geschrieben, was Harry nicht sehr angemessen fand. Er tippte mit dem Zauberstab auf den Grabstein seines Vaters, worauf sich neue Buchstaben bildeten. Das gleiche tat er mit dem Grabstein seiner Mutter. Zufreien stand Harry auf und betrachtete sein Werk.

James Potter, fantastischer Zauberer und treusorgender Vater
und

Lilly Potter, talentierte Hexe und geliebte Mutter

- Glitzerten ihm nun golden entgegen.

Noch eine ganze Weile blieb er stehen, starrte die Gräber an und schwor sich, in Zukunft dafür zu Sorgen, dass sie auch weiterhin in gutem Zustand waren, so wie seine Eltern es verdient hatten.

Harry war sich nicht darüber bewuste, wie lange er schon so dastand. Unter seinem Tarnumhang fühlte er sich nicht bedroht und hier an den Ruhestätten seiner Eltern, fiel es ihm aus irgendeinem Grund sehr viel leichter über ihren Tod und all das, was auf ihn zukommen würde nachzudenken.

Er war völlig in Gedanken als ihn plötzlich etwas in den Rücken stieß, worauf er schmerzhaft zu Boden fiel.

Zwiespalt

Trommelwirbel....

Harrys Tarnumhang segelte zu Boden. Blitzschnell zog er seinen Zauberstab und richtete ihn auf zwei Gestalten, die in dem dunstig, blauen Schimmer der kleinen Flammen auf den Gräbern, nur schwach zu erkennen waren.

"Was zum Teufel denkst du dir eigentlich dabei?" Sagte eine vertraute Stimme und sogleich wurde Harry auf die Beine gezogen. Ron und Hermine standen vor ihm, die Mienen zornig und enttäuscht. "Oh Harry, ich dachte wir hätten eine Abmachung. Dass du einfach so verschwindest..." Hermine schüttelte den Kopf und stämmte die Hände in die Hüften.

"Was tut ihr hier? Geht sofort zurück zum Fuchsbau!" Befahl Harry verärgert. In wirklichkeit war er froh sie zu sehen. Dennoch, konnte er es zulassen, dass sie sich seinetwegen in Gefahr brachten? Sie hatten Familie, ein schönes Leben und eine Zukunft. Ein Zwiespalt breitete sich in seinen Gehirnwindungen aus und eine Schlacht um Pro und Kontra entstand. "Wir werden nirgendwo hingehen. Wir haben gesagt, dass wir dich begleiten und das tun wir auch! Wie denkst du eigentlich willst du das schaffen ohne uns?" Erefierte sich Ron und bohrte seinen Finger in Harrys Brust. Dieser hatte den Mund geöffnete um zu protestieren, wurde jedoch von Hermine geschnitten, die merkwürdig auffiepte. "Oh Harry, warst du das etwa?" Fragte sie mit Tränen in den Augen und deutete auf die Gräber seiner Eltern. Harry warf Ron einen "Bitte hilf mir" Blick zu, doch dieser schien nicht weniger gerührt. "Harry, das ist wirklich großartig von dir" Hermines Stimme war erstickt und eine Träne rollte an ihrer Wange hinunter. "Wenn ihr mitkommen wollt, müsst ihr euch diese weinerliche Art abgewöhnen" sagte Harry ernst und schritt durch den Gang entlang auf den Ausgang zu.

An einem riesigen Grabstein in Form eines Engels, holten seine Freunde ihn ein. "Also können wir mitkommen?" wollte Ron wissen.

Harry starrte stur geradeaus, während Hermine sich das Gesicht trockenwischte. Er würde sich niewieder im Spiegel ansehen können, wenn seinen Freunden etwas geschehen würde, doch er brauchte sie. Nicht wegen den Horkruxen oder Voldemort, sondern weil sie bei ihm waren, ihn unterstützten, ihm Halt gaben.

"Habe ich eine andere Wahl?" fragte er trocken. "Ne" gab Ron zurück.

Als sie den Friedhof verlassen hatten, hielt Harry inne und sah ihn mit hinaufgezogenen Augenbrauen an. "Was hat deine Mutter dazu gesagt?" Ron und Hermine tauschten vielsagende Blicke. "Naja, ich denke sie hat sich damit abgefunden" Harry wirkte skeptisch. "Du willst mir erzählen, dass sie dich einfach so hat gehen lassen?" fragte er ungläubig und sah abwechselnd zu Hermine und Ron, die dieses Thema anscheinend schnellstmöglich übergehen wollten. "Nein, naja sie hat eine riesen Szene gemacht und mit dieser Percy-Sache angefangen. Sie meinte sie wolle nicht noch einen Sohn verlieren." Harry starrte bedrückt zu Boden. Er konnte absolut nachvollziehen, was in Mrs. Weasley vorgegangen sein musste. "Aber irgendwann sind ihr einfach die Argumente ausgegangen. Sie hat mich nurnoch darum gebeten auf uns alle aufzupassen" schloss Ron und zuckte mit den Schultern. Harry war elend zumute. Hermine schien dies schnell begriffen zu haben und wechselte das Thema. "Wie war es bei Dumbledore?"

Harry erzählte ihnen von dem kurzen Gespräch über die Horkruxe und dem Vermächnis von Godric Gryffindor. "Meine Fresse" keuchte Ron als er geendet hatte. Hermine starrte ihn mit aufgerissenen Augen an und ihre Kinnlade sank unaufhaltsam gen Boden. "Ja, naja ist eigentlich auch kein großer Unterschied zu Vorher" merkte Harry an. Er wollte kein großes Aufhebens darum machen, denn er wusste selbst noch nicht sehr viel mit dieser Information anzufangen. "Kein großer Unterschied? Das ändert so ziemlich alles Harry!" widersprach Hermine und hielt ihn am Arm fest um ihn zu zwingen sie anzusehen. "Du weißt jetzt, dass du es wirklich schaffen kannst oder? Ich meine du bist Gryffindors Nachfahre und Voldemort - Ron reiß dich zusammen - ist Slytherins Erbe. Es ist doch nur logisch, dass ihr euch ebenbürtig seid!" Harry sah sie belustigt an. "Also bevor du das wusstest, dachtest du ich habe keine Chance ja?" Hermine lief rot an, schüttelte jedoch vehement den Kopf. "Das meinte ich doch garnicht! Es ist nur so, jetzt wo du weißt..." "Ja Hermine, ich weiß worauf du hinaus willst" unterbrach Harry ihre erklärungsversuche. "Ich finde wir sollten uns einen Platz zum Schlafen suchen" fügte er hinzu.

Sie machten sich auf den Weg eine geeignete Schlafstätte zu finden und kamen schließlich an einer kleinen Brücke an, die mit Efeu überwachsen war.

"Das sollte reichen" sagte Harry und kämpfte sich durch das Gestrüpp. "Lumos" flüsterte er. Der Hohlraum unter der Brücke war modrig und völlig zugemüllt. Einige leere Bierkisten und rund ein dutzend grüner Säcke, lagen auf dem ganzen Boden verteilt. Allerdings war es warm und bietet durch das Efeu einen sicheren Sichtschutz. "Uargh" machte Ron als er neben Harry trat und sich umsah. "Hoffentlich ziehen wir uns hier keine Krankheiten zu" sagte er und sah zur Decke, zweifellos auf der Suche nach ein paar Spinnenweben. Hermine die mittlerweile auch hinzu gekommen war, zückte ihren Zauberstab und fegte ihnen eine Schneise durch den Müll. "Naja" sagte sie, nicht sehr überzeugt und schien sich mit aller Kraft überwinden zu müsse, sich auf den erdigen Boden niederzulassen. Harry tat es ihr gleich. Sie lehnten sich an die grobe Steinmauer und versuchten es sich so gemütlich wie möglicih zu machen, während Ron anscheinend an sein Bett in Hogwarts dachte. "Stell dich nicht so an Ron" keifte Hermine und klopfte auf den Boden, um ihm zu deuten sich neiderzulassen. Sichtlich angewiedert, setzte er sich schließlich zu ihr, zog die Knie nah an den Körper heran und schlag seine Arme um die Beine. Harry verkniff sich ein Lachen.

Sicher, dieser Platz war nicht optimal, doch konnten sie froh sein überhaupt einen Untschlupf gefunden zu haben und wenn er an die kommenden Wochen oder Monate dachte, fand er diesen Ort regelrecht einladend.

Nach einigen Stunden, indenen Ron hinundwieder ein vorbeilaufendes Krabbeltier erschlagen hatte, hörte Harry seine Freunde tief und ruhig atmen. Er stand auf und setzte sich mit erhobenem Zauberstab vor den Vorhang aus Efeu. Er hatte das Gefühl Wache schieben zu müssen. Als ihm die Augen drohten zuzufallen, schnappe er sich das Tagebuch seiner Mutter und las, ständig darauf bedacht, jedes noch so kleine Geräusch in der Umgebung in sich aufzunehmen.

Liebes Tagebuch

Ich merke wie Harry sich in mir bewegt. Er strampelt und dreht sich in meinem Bauch. James ist völlig ausgeflippt und wollte mich ins St. Mungo Hospital bringen, als sich eine Wölbung gebildet hatte. Irgendwann konnte ich ihn davon überzeugen, dass dies ganz normal ist. Danach hat er mich stundenlang im Bett festgehalten um es nocheinmal zu sehen. Als er das Selbe nocheinmal in Sirius' Anwesenheit tun wollte, hat es mir schließlich doch gereicht.

Ich glaube Harry wird ein aufgewecktes Kind. Er hat es am liebsten wenn ich herumlaufe. Er ist dann immer ganz ruhig.

Mein Bauch wird immer dicker. James streichelt ihn oft und erzählt Harry von Hogwarts und all den Abenteuern die auf ihn warten.

Er ist noch garnicht geboren aber James macht bereits Pläne für seine Zukunft.

Er ist sich sicher, dass Harry unglaubliche Kräfte haben muss.

James war ja noch nie besonders bescheiden.

... ja, da werden sich jetzt einige freuen :D
Hinterlasst mir einen Kommi, wenn ihr schonmal da seid ;)

Kiss,

LiliaRose

Das Riddle-Zimmer

Die Sonne schien langsam aufzugehen. Harry hatte seine Augen nicht eine Sekunde geschlossen. Seine Freunde schliefen noch immer tief und fest. Er beobachtete sie eine Weile. Irgendwie hatten sie es geschafft sich in der Nacht aneinander zu kuscheln. Hermine Kopf ruhte auf Rons Brust, er hatte ein selbstgefälliges Grinsen im Gesicht und murmelte etwas, das Harry nicht verstehen konnte. Das Tageslicht fiel in dünnen Streifen durch die grünen Pflanzen und tauchten den Unterschlupf in ein merkwürdig, schwummriges Licht. Ron regte sich als ein Stahl zu seinen Augen wanderte. Verwirrt blickte er an sich hinab und lächelte schlaftrunken. "Morgen" flüsterte Harry um Hermine nicht aufzuwecken. Doch diese schien nun auch zu erwachen. Sie zwinkerte kurz, gähnte herzhaft und streckte ihren Arm über Rons Brust, als wolle sie es sich ein wenig bequemer machen um noch einmal einzuschlafen. "Ups" stieß sie aus, als sie bemerkte, auf wem sie es sich versucht hatte bequem zu machen. Schnell sprang sie auf und klopfte sich die Erde von den Klamotten. "Früstück" fiepte sie verlegen und mit geröteten Wangen. Ron zuckte belustigt die Schultern und stand ebenfalls auf.

Sie schüpfen aus ihrem Versteck und setzten sich auf die Wiese des Hanges, der neben der Bücke lag. Harry kramte den Vorratsbeutel heraus und reichte ihn Hermine, die sich einen Stapel Toast herausnahm. "Also, wo wollen wir zuerst suchen?" fragte sie nahm einen Bissen von ihrem Toast und sah Harry interessiert an, während Ron verblüfft einen Teller Pfannkuchen in den Händen hielt.

"Keine Ahnung" erwiderte Harry und stopfte sich hungrig ein Omlett in den Mund. Hermine verschluckte sich, worauf Ron ihr etwas unsanft auf den Rücken klopfte. "Du weißt es nicht?" keuchte sie. Harry schüttelte den Kopf. "Aber Dumbledore muss doch was gesagt haben" "Ich hab euch doch erzählt, dass er mir nichts darüber sagen wollte. Er meinte er habe mir alles gezeigt, was ich wissen muss und dass der Weg der Richtige sei" widerholte Harry sich mit verdrehten Augen. "Na dann denk nach! Welche Orte hat er dir im Denkarium gezeigt?" Drängte Hermine. Ron schien sich nicht einmischen zu wollen. Er aß weiter an seinem Pfannkuchen und achtete nicht auf seine Freunde. Harry ärgerte sich über Hermine. Glaubte sie vielleicht, dass er in den letzten Stunden irgendetwas anderes getan hatte, als sich das Hirn darüber zu zermartern, wo die Horkruxe sich befinden könnten? "Viele Möglichkeiten bleiben da nichtmer! Im Haus der Gaunts ist sicher kein zweiter, das hätte Dumbledore bemerkt. In Hephzibah Smith Haus ist, nach Dumbledores Meinung auch nichts" er zählte die Möglichkeiten an den Fingern ab. "Vielleicht hat er einen in Gogwarts versteckt. Ich glaube das war der Grund für seinen Besuch bei Dumbledore. Im Waisenhaus, könnte natürlich auch einer sein" schloss er und starrte leer in die Gegend. Hermine stand auf. "Dann also zum Waisenhaus!" sagte sie bestimmt.

Den Rucksack geschulternt und mit dem Zauberstab im Anschlag apperierete Harry Seite an Seite mit seinen Freunden vor das Waisenhaus.

Auf den ersten Blick dachte er, sie hätten sich verirrt. Doch als er näher hinsah, wurde ihm klar wieviel Zeit seit dem Tag vergangen war, andem Dumbledore, Tom Riddle besucht und ihm gesagt hatte, dass er ein Zauberer war. Das Haus, das einst so sauber gewesen war, schein nun kurz vor dem Zerfall. Der hohe Zaun, der das Haus umgab, war mit Moos überwachsen und an einigen Stellen durchgerostet. Es schien sich niemand dafür zu interessieren. Tatsächlich waren alle Häuser im Umkreis, marode und alt. Harry kramte den Weasley-Pulli aus dem Rucksack und zog ihn sich über. Er nahm das Amulett, das ihm der Orden geschenkt hatte heraus und hängte es sich um den Hals. Es war gleichmäßig grün und zeigte keinerlei sonderliche Reaktionen. "Na gut, lasst uns reingehen" sagte Harry und trat durch das Tor auf die Einganstür zu. Sie war nicht verriegelt und so drückte er sie auf und ging hinein. Ron und Hermine folgten ihm auf den Zehenspitzen. Sie standen in der Mitte der schwarz-weiß geflißten Vorhalle, als die Tür hinter ihnen zuschwang und mit einem lauten Knall ins Schloss fiel. Hermine eilte zurück und rüttelte an der Klinke, doch nichts tat sich. "Alohomora" flüsterte sie. Die Tür blieb verschlossen. "Okay" sagte sie lässig und sah sich um. "Wenn wir den Horkrux erstmal haben, können wir uns immernoch überlegen wie wir hier wieder rauskommen!"

Harry ging langsam durch die Halle. Seine Schritte hallten von den kahlen Wänden wieder und er hielt sich das Amulett vor die Augen, um kein noch so kleines Aufleuchten zu verpassen. Die Umgebung wirkte merkwürdig unheimlich. Es schien als wäre das Haus nur äußerlich gealtert. Die Wände und das Mobiliar

jedoch sahen noch genauso aus wie Harry es in Erinnerung hatte. Nicht einlandend oder warm aber dennoch sauber und intakt. Harry betrat die erste Stufe der hölzernen Treppe und spähte in das zweite Stockwerk hinauf. "Ich denke er ist in Riddles altem Zimmer" flüsterte er seinen Freunde zu und winkte sie herbei. "Wie denkst du ist er gesichert?" wollte Ron wissen. Harry zuckte die Schultern. Er hatte sich geradeeben die selbe Frage gestellt.. Was wenn etwas ähnliches, wie in der Höhle auf sie wartete? Wie sollte er seine Freunde dann beschützen?

Langsam stiegen sie die Treppe hinauf. Die Stufen knarrten bedrohlich unter ihren Schuhsohlen. Am obersten Treppenabsatz angekommen, wandte sich Harry nach links und schritt auf die Tür des ehemaligen Riddle-Zimmers zu. Einige Sekunden stand er wie angewurzelt vor ihr. Ein merkwürdiges Gefühl stieg ihm ihm auf. "Harry, das Amulett!" zischte Hermine über seine Schulter. Harry sah an sich hinunter. Tatsächlich leuchtete es hellgrün auf. Als er den Blick von ihm abwand, funkelten noch immer kleine, grüne Lichter vor seinen Augen umher. Er sah fragend zu Ron und Hermine, die angespannt nickten. Dann drückte er die Türklinke nach Unten, schob die Tür auf, die verheißungsvoll quackschte und trat hinein. Das Zimmer war dunkel. Dunkler als es für diese Tageszeit üblich war. Das kleine Fenster gegenüber der Tür, schien kein Sonnenlicht durchzulassen, obwohl Harry nach Draußen blicken konnte und der blaue Himmel klar zu erkennen war. Es war unglaublich befremdlich. Er trat in die Mitte des Raumes. Ron und Hermine klebten an seinen Fersen. "Lumos" flüsterte Harry. Ein helles Licht brach aus seinem Zauberstabes, doch es konnte nicht durch die Dunkelheit dringen. "Mann ist das unheimlich" Ron drückte sich hinter Harry herum und versuchte etwas um sich herum zu erkennen. "Vielleicht sollten wir ihn einfach aufrufen?" überlegte Hermine. Harry, erinnerte sich daran, Dumbledore das selbe gefragt zu haben. Er nickte und wieß sie an, es zu versuchen. "Accio Horkrux" sagte Hermine, worauf ihre Stimme durch den Raum hallte und in Millionen kleiner Echos ausbrach. Plötzlich verdichtete sich die Dunkelheit und selbst das Licht aus Harrys Zauberstab war nicht mehr auszumachen. Hermine klammerte sich an Harrys Arm als der Boden unter ihren Füßen zu beben begann. "Verdammt, was hast du gemacht?" Hörte Harry seinen Freund Ron rufen. Seine Stimme schien wie aus weiter Ferne und durch einen Sturm hindurch zu schweben. "Woher soll ich das wissen?" schrie Hermine zurück. Auch ihre Stimme war fern, obwohl Harry sie an seiner Seite spürte. "Kommt mit!" rief Harry und fasste nach Hinten, wo er den Stoff von Rons Pullover packte und ihn mit sich zog. Sie mussten um jeden Preis zusammen bleiben.

Durch die völlige Dunkelheit und das immer stärker und lauter werdende Beben, tasteten sie sich durch den Raum. Harry hatte den Verdacht, dass sie längst nicht mehr in Riddles Zimmer waren. Allmählich kam ihm dieses umhergelaufe ziemlich sinnlos vor. Doch in nächsten Augenblick erzitterte der Boden so stark, dass er den Halt verlor und stürzte. Er spürte Hermine und Ron nicht mehr bei sich und rappelte sich schnell wieder auf um sie zu Suchen. Orientierungslos und blind lief er umher, die Arme vor sich ausgestreckt und verzweifelt umhertastend. "Ron, Hermine!" schrie er so laut er konnte durch den Krach, den das Beben verursachte. Doch keiner antwortete. Er hielt inne und versuchte sich zu sammeln. "Sie werden schon irgendwie klarkommen" versuchte er sich einzureden und lief weiter, auf der Suche nach einem Anzeichen des Horkruxes. Das Amulett schien heiß zu werden, denn es wärmte ihn durch den Pulli hindurch. Er legte eine Hand darauf und zog sie mit einem Aufschrei wieder zurück. Wenn er etwas hätte erkennen können, hätte er sicher eine Brandblase, in der Innenseite seiner Handfläche vorgefunden. Der Horkrux musste ganz in der Nähe sein. Und plötzlich stieß er gegen eine raue Wand. Er tastete sie ab und kippte durch eine Art kalten Schleier hindurch. Harry blinzelte und schlug sich schützend die Hände vors Gesicht. Ein grelles Licht schien ihm entgegen und blendete seine, an die Dunkelheit gewöhnten Augen.

Er brauchte einige Sekunden bis er die Umgebung um sich herum wahrnehmen konnte. Er stand an der Tür von Riddles Zimmer. Vor ihm auf dem kalten Holzboden lagen Ron und Hermine, blutüberströmt und mit, vor Entsetzen, geweiteten Augen. Harry starrte sie fassungslos an. Was war mit ihnen geschehen? Er stürzte sich auf sie, und knallte, schmerzhaft an eine Barriere. Es war greifbar, doch sehen konnte er es nicht. "NEIN!" Schrie er und suchte fieberhaft nach einem Weg, um zu ihnen durchdringen zu können. Doch überall wo er hinging befanden sich durchsichtige Mauern, die ihn partout nicht durchlassen wollten. Er schlug und trat dagegen, feuerte Flüche ab und versuchte sogar mit Grodric Gryffindors Schwert hindurchzudringen. Doch es half alles nichts. Er war dazu gezwungen, hilflos dabei zuzusehen, wie das Blut über die Schläfen seiner

Freunde rannte, sich auf dem Boden verteilte und in die Ritzen des Holzbodens sickerte. Harry lehnte sich gegen die druchsichtige Barriere und Tränen flossen aus seinen Augen. Was hatte er getan? Er hätte sie nicht allein lassen dürfen. Es war alles seine Schuld. Wieso hatte er sie mitgenommen?

Das Amulett riss ihn aus seiner Verzweiflung. Er wischte sich über das Gesicht und wandte sich von den Leichen seiner Freunde ab. Und dort lag er, der Kelch von Helga Hufflepuff. Auf dem Suhl in der hintersten Ecke des Raumes, aufdem Tom Riddle einst gesessen hatte. Harry ging auf ihn zu. Er wollte ihn zerstören. Jetzt mehr als jemals zuvor. Der Tod seiner beiden besten Freunde durfte nicht umsonst gewesen sein. Er packte den Kelch und richtete seinen Zauberstab auf ihn. Doch im nächsten Moment brachen rote Feuer aus den Wänden und umzingelten ihn. Harry steckte den Kelch in die Tasche seines Pullovers und rief: "Aguamenti" Doch das Wsser, das sich aus seinem Zauberstab ergoss, schien einfach an den Flammen abzuprallen. Harry atmete schwer. Das Feruer kam langsam näher und schloss seinen Kreis enger um ihn. Er wusste keinen anderen Ausweg mehr, als einfach durch das Feuer zu laufen. Und das tat er. Mit einem gewaltigen Satz, sprang er hindurch. Doch die Flammen schienen aus vielen kleinen Splittern zu bestehen, die seine Klamotten zerfetzen und in sein Fleisch drangen. Als er auf der anderen Seite angekommen war, brach er auf dem Boden zusammen.

Die Flammen waren verschwunden und erneut drückte die Dunkelheit auf seine Augen, die von all dem Blut, das über sein Gesicht lief brannten. Er sah schwer atmend an sich hinunter. Das Blut benetzte seinen Pullover und Splitter steckten überall in seinem Körper und brannten wie Feuer. Er wusste nicht was er tun sollte. Mehrmals versuchte er sich auf die Beine zu stämmen. Doch jegliche Kraft war aus ihm herausgesogen worden und so rutschte er nur hilflos auf dem Boden umher. Wie sollte er hier wieder rauskommen? Bald würde die Erschöpfung ihn verschlucken und er würde ohnmöchtig werden. Schnell zückte er seinen Zaberstab und tat das Einzige, was ihm nun noch helfen konnte. "Expecto Patronum" presste er zwischen zusammengebissenen Zähnen hervor und dachte dabei angestrengt an Remus Lupin. Ein silberner Hirsch brach aus der Spitze seines Zauberstabes und gallopierte um ihn herum. "Hol hilfe" keuchte Harry. Seine Brust hob und senkte sich rasch und dann sank er in sich zusammen und alles war schwarz.

Uhhhh...

Was denkt ihr jetzt wohl?

Kiss,

LiliaRose

Verwirrung

Harrys Kopf dröhnte schmerzhaft und sein Körper fühlte sich matt und schlaff an. Nur sehr langsam nahm er wahr, dass er auf etwas Weichem lag. Er versuchte die Augen zu öffnen. Sie klebten zusammen und ließen nur wenig Licht hindurch.

Angestrengt versuchte er etwas zu erkennen. Er hob die Hand um sich den Schlaf aus den Augen zu reiben doch seine Glieder schmerzten so sehr, dass sein Arm sofort wieder nach Unten sackte. Er blinzelte einige Male und stellte fest, dass er sich im St. Mungo Hospital befand. Behutsam tastete er seinen Körper ab. Er trug ein dünnes Nachthemd unter dem viele Mullbinden seinen Wunden versteckten.

Sein erster Gedanke galt dem Horkux. Wo war er? Er musste ihn zerstören. Und plötzlich drangen die leblosen Körper seiner Freunde in seinen Geist. Ron und Hermine, die blutüberströmt am Boden lagen, deren Gesichter leichenblass waren. Hatte man sie erreichen können? Man konnte sie doch nicht einfach dort liegen lassen. Harrys Augen füllten sich mit Tränen, die den klebrigen Sand aufweichten. In seinem Kopf herrschte ein heilloses Durcheinander. Er musste die Horkruxe zerstören, doch wie sollte er die Kraft dazu aufbringen, nach allem was passiert war? Wie konnte er weiter machen, wenn seine Freunde, seine besten Freunde seinetwegen gestorben waren?

Einige Minuten lag er da, in seiner Verzweiflung versunken und wünschte sich bei ihnen sein zu können, bis ihm ein Stoß Tagespropheten auffiel, der neben seinem Bett, auf einem Nachtkästchen lag. Er streckte seinen schmerzenden Arm danach aus und zog sie zu sich auf das Bett.

Auf dem Titelblatt der ersten Zeitungen, war ein Bild von ihm abgedruckt. Darunter stand ein riesiger Artikel der fast die ganze Seite beanspruchte.

Harry Potter, der Auserwählte ist spurlos verschwunden

Nachdem sich die Gerüchte über das Verschwinden des 17 Jährigen Harry Potter verdichten, haben wir nun aus zuverlässiger Quelle erfahren, dass der Auserwählte tatsächlich seit mehreren Tagen vermisst wird. Anscheinend weiß niemand wo er sich aufhält...

Harry runzelte ungläubig die Stirn, dachte sich jedoch nichts weiter und nahm die nächste Zeitung zur Hand.

Harry Potter ist tot

Wie wir jetzt berichten können ist der Ausgewählte, Harry Potter, 17 Jahre alt, tatsächlich verstorben. Die Trauerfeier findet übermorgen statt. Leider ist uns der Austragungsort nicht bekannt. Ein Sprecher des Ministerium äußert sich bestürzt: "Es ist traurig, wirklich traurig. Zumal die ganze Zauberergemeinschaft ihr Vertrauen in diesen Jungen gesetzt hat."

Wie es jetzt weitergehen wird ist unklar. Stimmen machen sich breit, wonach der Untergang, durch Du-weißst-schon-wer kurz bevor steht...

Nun war er wirklich verwirrt. Das Datum, das am oberen Rand des Tagespropheten abgedruckt war, konnte nicht stimmen. Und was war mit seinem Tod? Wollte der Tagesprophet ihn etwa wieder schlecht machen? Aber das passte so gar nicht zu den Methoden des Ministeriums. Scrimgeor hatte doch auf Zusammenarbeit bestanden, wieso sollte er "den Auserwählten" für tot erklären und der Zauberergemeinschaft damit ihre letzte Hoffnung nehmen? Das machte alles überhaupt keinen Sinn.

...Der Zauberreiminister, Rufus Scrimgeor hielt am vergangenen Donnerstag eine Pressekonferenz ab. "Harry Potter genoss jeglichen Schutz, den das Ministerium zu bieten hatte. Er war ein gerngesehener Gast und wandte sich oftmals an mich, wenn er nicht weiter wusste... Zum Aufenthaltsort, während seines Todes kann ich ihnen nichts sagen. Sie müssen das verstehen. Er vertraute mir und ich werde auch jetzt nicht damit

anfangen dieses Vertrauen zu missbrauchen!" Die gesamte Mitschrift der Konferenz können sie auf den Seiten 17-19 lesen.

Harry starrte mit offenem Mund auf die letzten Zeilen des Artikels. Sein Blut kochte und ein unglaublicher Zorn stieg in ihm auf und verdrängte alle anderen Empfindungen. Er konnte nicht fassen auf welcher hinterlistigen Art und Weise, Scrimgeour seinen vermeintlichen Tod ausnutzte um sich selbst in ein besseres Licht zu rücken. Aber was bezweckte er damit? Sobald Harry hier raus war, würde sich doch herausstellen dass er noch am Leben war. Er konnte sich keinen Reim daraus machen.

Völlig in Rage pfefferte er die Tagespropheten auf den Boden, wo sie einige Meter entlangschlitterten - als die Tür des Krankenflügels aufschwang.

Joar, wie immer gell... lasst mir Kommiss da :D

Kiss,

LiliaRose

Eine zweite Chance

Sorry, dass es diesmal so lange gadauert hat aber ich habs am Samstag einfach ein bisschen übertrieben XD
Mittlerweile können meine Hände wieder über das Tastenfeld navigieren... das ist doch schonmal was.
Himmel Herrgott... ich bin froh, dass ich schon vorgeschrieben habe! Ich wüsste nicht was dabei rausgekommen wäre, hätte ich mir jetzt noch ein Kapitel aus den Fingern saugen müssen!
Ok, genug davon! Jetzt gehts weiter!

Kiss,

LiliaRose

"Harry!" Remus Lupin trat zur Tür herein. Er wirkte sehr besorgt und müde. "Harry, wie gehts es dir?" Er nickte zögerlich. Sein Mund war zu trocken um eine Antwort zu formulieren. Lupin schien dies schnell zu begreifen und schenkte ihm ein Glas Wasser ein, das auf dem Nachkästchen, neben seinem Bett stand. Er reichte es ihm und sah dabei zu, wie er es in einem Zug leerte. Dann nahm er es ihm aus er Hand und setzte sich auf einen Stuhl, neben ihn. "Wir haben uns alle unglaubliche Sorgen gemacht! Du warst drei Tage lang bewusstlos." Sagte Lupin ruhig. Diese Tatsache drang nur sehr langsam in Harrys Geist. Er blinzelte verwirrt. "Drei Tage?" Lupin nickte.

"Wir dachten du seist tot!" Harry senkte den Kopf und musterte seine zitternden Hände. "Als Hermine und Ron den Orden allermierten..."

(*AN: *Muhahahahaha*)

"Hermine und Ron?" Harry hatte sich blitzartig aufgerichtet und starrte Lupin voller Unverständnis an. "Professor, Ron und Hermine... sie sind tot!" Lupin zog verblüfft die Brauen hinauf. "Nein Harry, sie haben uns aufgesucht um uns zur Hilfe zu rufen. Als wir an diesem Haus angekommen waren, haben wir nichts gefunden. Du warst wie vom Erdboden verschluckt. Wir hatten mit deinem Tod gerechnet. Und dann einen Monat später, bekam ich deine Nachricht. Ich dachte ich sei verrückt geworden. Ich machte mich sofort auf den Weg zu dir. Du lagst völlig verwarlost und schwer verletzt auf dem Boden. Ich brachte dich sofort hierher" Harrys Gedanken überschlugen sich. Ron und Hermine waren nicht tot? Er war einen Monat verschwunden gewesen? "Ron und Hermie, wo sind sie?" fragte er aufgeregt und machte Anstalten aufzustehen, doch Lupin drückte ihn zurück in das Kissen. "Sie sind etwas Essen gegangen, sie kommen sicher bald zurück. Aber jetzt brauchst du etwas Ruhe!" Harry nickte und atmete tief durch. Er konnte nicht fassen was passiert war. Er war doch nur ein paar Minuten in diesem Zimmer gewesen und Lupin sprach von einem Monat. "Harry, ich muss erfahren was ihr dort gesucht habt!" Sagte Lupin eindringlich. Harry versuchte den Kopf zu schütteln, ließ es jedoch bleiben als er merkte wie empfindlich er war. "Tut mir leid Professor, ich habe Dumbledore versprochen nichts zu sagen!" Lupin lehnte sich resigniert in seinem Stuhl zurück. "Ja, er wollte mir auch nichts verraten" Er rieb sich erschöpft die Augen und stand auf. "Ich muss zurück zum Orden, ich denke ich werde Morgen nocheinmal nach dir sehen... Ruh dich aus Harry" fügte er bestimmt nicktend hinzu und ging aus der Station.

Harry lachte kurz heiser auf. Das alles kam ihm vor wie ein nicht enden wollender, absurder Traum. Irgendetwas merkwürdiges war mit ihm in diesem Zimmer passiert. Er hatte Hermine und Ron doch ganz klar vor seinen Augen gesehen, wie sie dort lagen, auf dem staubigen Boden, blutüberströmt. Angewiedert schloss er die Augen und schüttelte den Kopf um dieses schreckliche Bild aus seinen Gedanken zu verbannen. Es war nicht mehr wichtig. Er musste nicht erneut die Schuld auf sich nehmen, so wie er es bei Sirius getan hatte und

immernoch tat. Sie waren wohl auf. Eine ganze Bandbreite an Möglichkeiten und Hoffungen tat sich vor ihm auf und er fühlte sich so frei und unbekümmert wie seit Monaten nicht mehr, auch wenn er wegen der vielen Verletzungen an das Krankenbett gefesselt war und sein Kopf sich anfühlte als würde er im nächsten Moment einfach wie Brei, auf seinem Hals zerfließen.

Eine ganze Weile lag er einfach nur da, die Augen noch immer geschlossen und versuchte sich über all das klar zu werden. Vor einigen Minuten noch, war er so verzweifelt gewesen, so voller Trauer um seine Freunde und voller Wut gegen das Ministerium, dass es ihm nun vorkam als sei er ein anderer Mensch.

Er hatte eine zweite Chance bekommen, alles richtig zu machen, seine Gedanken neu zu Ordnen, sich erneut seinem Ziel zu widmen, von dem er geglaubt hatte es sei verloren gegangen, zwischen all den Ereignissen. Doch dieses Ziel - die Horkruxe zu suchen und zu zerstören und letzten Endes Voldemort gegenüber zu treten um mit ihm auf Leben und Tod zu kämpfen - erschreckte ihn nun nicht mehr. Er sah es so klar vor seinen Augen, als stünde er wahrhaftig auf einem Schlachtfeld. Doch anders als die Male zu vor, als er sich vorgestellt hatte Voldemort gegenüber zu stehen, sah er sich erhobenen Hauptes, willens und unbrechbar.

Harry rieb sich, mit den Knöcheln seiner rauen Finger über die Augen. Seit er hier erwacht war, hatte eine Empfindung die Nächste gehetzt: Trauer, Schuld, Verzweiflung, Angst, Wut, Hass, Ungläubigkeit, Verwirrung, Erleichterung, Freude und tiefe innere Zufriedenheit. Das alles hatte ihn sehr müde gemacht und schon bald war er ein einen wohligen Dämmer Schlaf gesunken.

* Muhahahahaha

Ich liiiiiiebe Kommiss ;)

Das innige Band der Freundschaft

Dieses Kapitel enthält sehr wenige brauchbare Informationen... wenn ich es mir recht überlege eigentlich gar keine XD

Es soll einfach nur die bedingungslose Freundschaft zwischen Harry, Ron und Hermine zeigen... hoffe ich konnte es gut darstellen.

Naja überzeugt euch selbst davon ;)

Kiss,

LiliaRose

Dumpfes Geflüster drang in Harrys Ohren. Er kniff die Augen fest zusammen und gab einen kehligen Laut von sich, ehe er die Augenlider zaghaft öffnete. Er wandte seinen, noch immer schweren Kopf nach Rechts und blinzelte einige Male, bis ein verschwommener Ron und eine verschwommene Hermine, Gestalt annahmen. Völlig regungslos standen sie da und beobachteten ihn und Harry starrte zurück. Er wusste nicht was er sagen sollte, wie er sich benehmen sollte und ihnen schien es nicht anders zu ergehen. Hermines Augen waren gerötet und sie hatte eine Hand vor den Mund geschlagen. Ron unterdessen stierte nur mit geweiteten Augen auf Harry, dessen Mundwinkel leicht zuckten und sich zu einem gequälten Lächeln formten. "Oh Harry" schluchzte Hermine auf und warf sich mit einem Satz auf ihn, um ihn in eine feste, erleichternde Umarmung zu ziehen. Harry erwiderte die Umarmung, trotz der körperlichen Schmerzen die er dadurch erlitt. Ron stand unbeteiligt vor ihnen und kaute unentschlossen auf seiner Unterlippe herum, bis Harrys Arm nach Vorne schnellte und ihn an seinem Pullover zu sich und Hermine heranzog.

Tränen brannten in Harrys Augen und ein dicker Kloß ließ ihn heftig schlucken. Er wollte jetzt nicht weinen, wollte nicht, dass seine Freunde sich länger um ihn Sorgen mussten. Doch nach einiger Zeit, in der er Hermines zuckenden Körper an seiner Brust spürte und auch Ron merkwürdige unterdrückende Geräusche von sich gab, konnte er nicht mehr an sich halten und die Tränen rannten in Sturzbächen seine Wangen hinunter und verloren sich irgendwo zwischen braunem, gelockten- und rostrotem borstigen Haar. "So... sorgen... du... nicht... tot... Harry" presste Hermine stockend in sein Halsbeuge und weinte nun noch lauter. Behutsam streichelte er ihr über den Kopf und wollte etwas einfühlsames und beruhigendes sagen, doch alles was er hervor brachte war ein erneutes kehliges Gurgeln.

Wie lange sie dort lagen wusste Harry nicht. Er hatte aber auch nicht vor, diese Zusammenkunft zu unterbrechen. Es war schmerzhaft und erleichternd zu gleichen Teilen und am liebsten würde er seine Freunde nie wieder loslassen, sie nie wieder verlieren, nie wieder angst um sie haben müssen. Solange sie hier bei ihm waren, in seinem Arm, würde ihnen nichts geschehen.

Sie hatten aufgehört zu weinen und atmeten gleichmäßig. Ihre Herzen schlugen im Takt gegeneinander und ihre Körper wärmten sich gegenseitig. Niemand wagte diese glückselige Stille zu durchbrechen, niemand öffnete seine Augen um den jeweils Anderen anzusehen. Keiner der drei veränderte den Druck der Umarmung oder rührte sich in irgendeiner Weise, auch wenn Harry den leisen verdacht hegte, dass es für Ron ziemlich unbequem sein musste, wie er dort über Hermine gebeugt stand und ihn in den Armen hielt.

Hätte in diesem Moment eine Schwester die Station betreten, so hätte sie sicher geglaubt sie schliefen.

Es war wie das Ende eines stummen Gespräches. Jeder hatte das gesagt was er sagen wollte und sie waren überein gekommen. Hatten eine gemeinsame Lösung gefunden und übrig geblieben war einzig und allein das innige Band der Freundschaft, das niemand je zu trennen vermochte.

Ganz langsam, ließen Ron und Hermine von ihm ab und sahen ihn aus geröteten Augen an. "Wo warst du nur?" flüsterte Hermine. Sie war völlig ruhig. Alle Tränen waren geweint worden und jeglicher Schmerz war verflogen. Harry schüttelte fast unmerklich den Kopf. Auch seine Miene war ausdruckslos. "Ich weiß nicht. Ihr wart plötzlich verschwunden und dann habe ich eure toten Körper vor mir liegen sehen. Aber ich konnte nicht zu euch..." Er erzählte ihnen von den Ereignissen und der Angst die er ausgestanden hatte, und die ihm nun so Fern vorkam. Es war nicht erleichternd darüber zu sprechen, doch es war auch nicht schwer. Es war als erzähle er eine Geschichte, die er in irgendeinem Buch gelesen hatte. Hermine und Ron hatten sich auf das Fußende seines Bettes niedergelassen und lauschten ihm interessiert.

Als er geendet hatte, grinste Harry breit. Eben war ihm etwas eingefallen. "Was ist?" wollte Ron wissen, der dies anscheinend ziemlich unpassend fand. Er wusste, dass es eigentlich nicht lustig war, doch er kam nicht umhin noch breiter zu grinsen. Hermine und Ron sahen ihn mit einer Mischung aus Unverständnis und Sorge - zweifellos um seinen Verstand - an.

"Es gab eine Trauerfeier für mich?" Fragte er schließlich und hob die Augenbrauen ein wenig an. Hermine bedachte ihn mit einem vorwurfsvollen Blick, während Ron noch immer den Witz hinter dieser ganzen Sache suchte. "Findest du das etwa lustig? Wir dachten du seist tot Harry! Wir standen verdammt nochmal an deinem leeren Grab!" Erzürnte sich Hermine und presste die Lippen zornig aufeinander. Harry tat es ihr gleich, doch nicht aus Zorn, sondern um seine Belustigung zu verstecken. Er wusste nicht wieso es ihn zum Lachen brachte. Wenn er näher darüber nachdachte, war es auch wirklich alles andere als lustig. "Tut mir leid, ich bin einfach gerührt" murmelte er und senkte den Blick auf seine weiße Bettdecke.

Irgendwo dort Draußen, stand nun ein Grabstein, mit seinem Namen darauf, herum. Angestrengt versuchte er an etwas anderes zu denken um nicht laut loszulachen. Er war tatsächlich gerührt, dass man ihn feierlich "begraben" hatte, obwohl die Leiche ja offensichtlich gefehlt hatte. Doch aus irgendeinem Grund, den er selbst nicht nachvollziehen konnte, fand er die ganze Sache mehr als Unterhaltsam. Auch wenn es ihm leid tat seinen Freunden so viel Kummer bereitet zu haben.

"Wo?" Wollte er wissen, als er sich etwas unter Kontrolle gebracht hatte. Seine Freunde blickten ihn fragend an. "Wo, was?" Ron runzelte die Stirn. "Wo war die Trauerfeier? Wo steht mein Grab?" Hermine warf Ron einen Blick zu und sah dann betreten zu Boden. "Naja... In Godric's Hollow, neben dem deiner Eltern" flüsterte sie kaum hörbar und malte mit dem Fuß, unsichtbare Zeichen in den Boden. "Wir dachten du hättest es so am liebsten gehabt" fügte sie entschuldigend hinzu, blickte jedoch nicht auf. Harry lachte laut. "Ja, danke. Das ist wirklich großartig!" Ron suchte anscheinend nach einem Hauch von Sarkasmus in Harrys Stimme, doch dieser hatte es völlig ernst gemeint. Hermine schüttelte den Kopf, lächelte jedoch verhalten.

Harry wusste, dass er sich auf seine Freunde verlassen konnte und dass sie jedem seiner Wünsche, ohne aufforderung Folgen würden. Doch, dass sie ihn wirklich in Grodric's Hollow 'begraben' lassen hatten, war ein unglaublicher Freundschaftsbeweis. Eine bestätigung, dass sie ihn kannten und genau wussten, wie er seine eigene Trauerfeier gern gehabt hätte. Auch wenn diese Vorstellung mehr als morbide war.

Widerwille

So jetzt gibts wieder ein paar Infos und leckerlis :D

Kiss,

LiliaRose

Noch eine ganze Weile genossen die Freunde es einfach nur zusammen dazusitzen und sich gegenseitig anzustarren. Immerwieder lachte Harry kurz auf. Weswegen, wusste er selbst nicht so genau. Vielleicht aus Erleichterung, aus Freude oder der Tatsache, dass diese ganze Situation und die Ereignisse der letzten Tage, mehr als nur absonderlich waren. Doch plötzlich stieg eine leise Unruhe in ihm auf. Zunächst wusste er nicht wieso, bis das erdrückende Gefühl in seiner Brust fast unerträglich wurde. Und dann fiel es ihm wieder ein.

"Der Horkrux, wo ist er? Ihr habt ihn doch noch oder?" fragte er besorgt. Ron nickte grinsend. "Mach dir keine Sorgen wir haben ihn zerstört!" Erleichtert ließ Harry sich in das Kissen sinken. Er hatte gar nicht gemerkt, dass er sich aufgerichtet hatte. "Was ist sonst noch passiert? Hab ich was verpasst?" Hermine warf Ron einen vielsagenden Blick zu, worauf Harry sich erneut aufrichtete. "Nun ja..." setzte Hermine an. Es schien als wolle sie dieses Thema lieber nicht ansprechen. "Was?" Drängte Harry und ließ seine Blicke abwechselnd über seine Freunde schweifen. "Reg ich bitte nicht auf Harry" sagte Hermine fast flehend, als er sie erwartete, dass er sofort wieder in Ohnmacht fallen würde. "Lucius Malfoy ist aus Askaban geflohen. Seitdem ist alles noch schlimmer geworden. Die Dementoren treiben sich in Muggelstädten herum und es gab weitere Morde" Harry hatte den Blick auf seine geballten Fäuste gerichtet. Er hatte damit gerechnet, dass Lucius Malfoy freikommen würde, doch es machte ihn weitaus wütender als er gedacht hatte. "Dieser Miese... Was tut der Orden? Er unternimmt doch irgendetwas?" "Das wissen wir nicht. Wir waren nicht im Hauptquartier und ohnehin hat Lupin im letzten Monat nichts anderes im Kopf gehabt als deinen Tod" antwortete Ron Schulterzuckend. Hermine blickte auf die umhergeworfenen Zeitungen, die auf dem ganzen Boden verteilt lagen. Harrys Foto grinste ihr aus einem der Titelblätter entgegen. "Oh, du hast es also gelesen?" Harry folgte ihrem Blick und nickte. "Er war hier Harry. Lupin hat ihn zwar rausgeworfen, aber ich denke er wird wieder kommen" sagte Hermine vorsichtig. Harry ruckte unverbindlich mit dem Kopf. "Soll er doch" Im Moment hatte er große Lust dem Minister in den Allerwertesten zu treten.

Erneut schwang die Krankenzimmertür auf und ein ganzer Schwarm Leute kam herein. Mr. und Mrs. Weasley, Professor McGonagall, Tonks und Moody.

"Harry mein Lieber, Remus hat uns gesagt, dass du wieder bei Bewusstsein bist" sagte Mrs. Weasley mit glasigem Blick und schloss ihn in ihre Arme. Als sie von ihm gelassen hatte, begann jeder ihm die Hand zu schütteln. "Potter, sie müssen uns jetzt sagen was sie dort zu suchen hatten" sagte McGonagall eindringlich. Moody und Tonks nickten zustimmend. "Mr. Weasley und Mrs. Granger waren nicht im Stande uns etwas zu sagen" fügte sie mit einem verstimmten Seitenblick auf Ron und Hermine hinzu, die unschuldig grinsten. "Tut mir leid Professor ich kann es ihnen nicht erzählen. Fragen sie Professor Dumbledore. Wenn er ihnen etwas sagt, ist es in Ordnung, aber ich kann es nicht!" Erwiderte Harry bestimmt. McGonagall fauchte und schüttelte energisch den Kopf. "Machen sie sich nicht lächerlich Mr. Potter, sie wissen, dass er mir nichts darüber verrät" "Dann tut es mir leid" "Potter" knurrte Moody und fixierte ihn mit beiden Augen. "Wir müssen wissen was du vor hast, wenn noch einmal so etwas passiert... Herrgott du hättest tot sein können!" "Alastor hat recht Harry, wir wollen dir doch nur helfen" warf Tonks ein. Harry drückte sich die Handballen in die Augen und stöhnte genervt auf. Er war es leid ständig das Selbe sagen zu müssen. 'Ich kann ihnen nichts sagen'...'ich habe es Professor Dumbledore versprochen'... Ein klein wenig Bitterkeit mischte sich unter die Erschöpfung dieser ständigen Wiederholungen. Wenn Dumbledore ihnen sagen würde was Sache ist, hätte er endlich seine Ruhe.

Und unweigerlich stellte er sich die Frage, wieso niemand davon wissen durfte? Hatte der Professor etwa angst, dass jemand aus den eigenen Reihen zum Verräter würde? Es wäre nicht das erste mal.

"Lasst ihn doch erstmal zu Kräften kommen" erzürnte sich Mrs. Weasley, warf den Anwesenden (auch Hermine und Ron die nicht wussten, was sie falsch gemacht hatten) einen bösen Blick zu und schüttelte Harrys Kopfkissen auf. "Na gut Mr. Potter, falls ihnen doch noch in den Sinn kommen sollte uns etwas zu sagen, sie wissen wo sie uns finden können. Ich muss wieder zurück zur Schule. Passen sie auf sich auf" sagte McGonagall leicht pickiert und verabschiedete sich. Kurz darauf waren auch Tonks und Moody verschwunden. Harry konnte nicht behaupten, dass es ihm etwas ausgemacht hätte. "Wie geht es dir?" Wollte Mr. Weasley wissen und setzte sich auf einen Stuhl neben seinem Bett. "Besser, danke" Er hatte keine Lust einen Sermon darüber zu halten, dass sein Kopf sich wie Sülze anfühlte und er nich einmal wusste ob seine Beine ihn zur Toilette tragen würden. Automatisch glitt sein Blick durch den Raum und suchte nach einem Nachttopf.

Mrs. Weasley riss ihn aus dem Ekel, der in betracht dieser Vorstellung, in ihm aufgestiegen war und legte ihm den Weasley-Pullover auf den Schoß. "Ich habe ihn für dich repariert" schluchzte sie und wischte sich eine Träne aus dem Augenwinkel. "Und wir haben Ginny bescheid gesagt. Sie möchte dich besuchen kommen. Ich denke Minerva wird sie bald zu uns schicken." "Nein Mrs. Weasley, bitte sagen sie ihr, dass sie nicht kommen soll!" Platze es unüberlegt aus Harry heraus, der sich im nächsten Moment frage, wieso er das gesagt hatte. Die Weasleys und Hermine sahen ihn bedrückt an. "Na gut. Arthur wir sollten jetzt gehen. Harry wir kommen morgen nochmal vorbei!"

"Harry ich bin sicher Ginny möchte unbedingt vorbeikommen. Sie war völlig fertig, als du verschwunden warst. Sie wollte sich sogar weigern nach Hogwarts zurück zu kehren" flüsterte Hermine, nachdem Mr. und Mrs. Weasley verschwunden waren, legte eine Hand auf Harrys Arm und versuchte ihn, mit ihrer üblichen 'Art' zu überzeugen. "Sie hat recht Mann. Ginny hat Tag und Nacht geweint" pflichtete Ron ihr bei. Doch Harry schüttelte nur den Kopf. Gleichzeitig wusste er nicht, über was genau er da eigentlich den Kopf schüttelte. Hermine presste die Lippen aufeinander und verkniff sich wohl sehr angestrengt einen Einwand, als die Krankenzimmertür erneut aufschwang.

Ein großer Mann mit gelblichen Augen und einer Löwenmähne kam hereingehumpelt. Harry verdreht genervt die Augen, als er mit ausgebreiteten Armen zu ihm an das Bett trat. "Harry, wie schön sie sind wohl auf." Er hatte eine Art selbstgefälliges Grinsen aufgesetzt, dass Harry den letzten Nerv raubte. "Dürfte ich sie bitten uns allein zu lassen?" Fügte Scrimgeor, an Hermine und Ron gewandt hinzu, die Harry einen fragenden Blick zuwarfen. Er nickte knapp und so ließen sie ihn mit dem Minister allein. Harry, der keine lust hatte sich mit freundlichkeiten aufzuhalten, zog die Brauen hinauf und fragte monoton: "Was wollen sie?" Scrimgeor schien auf diese Frage gewartet zu haben. Er setzte sich auf den Stuhl, in dem zuvor Mr. Weasley gesessen hatte und lehnte seinen Gehstock an das Nachtkästchen. "Wie ich sehe haben sie das Interview gelesen?" Harry nahm seinen Blick nicht von Scrimgeor, der mit der Hand auf die Zeitungen wies. "Ich hab es überflogen" gab Harry trocken zurück. "Dann haben sie sicher gesehen, dass die Zauberergemeinschaft mehr als erleichtert auf unsere Zusammenarbeit reagiert hat... was ich ihnen selbstverständlich schon letztes Jahr prophezeit hatte?!" Harry runzelte die Stirn in Unglauben. "Da muss ich wohl etwas überlesen haben. Soviel ich mitbekommen habe, sahen sie die Zaubererwelt quasi als zerstört, da ich nicht mehr da war um den Auserwählten zu spielen" Scrimgeor ließ sich nicht beirren. "Nun, das ist wahr. Deshalb ist es nun um so wichtiger, der Gemeinschaft zu zeigen, dass unsere zusammenarbeit sie schließlich wieder zu uns zurückgebracht hat" "Das ist aber eine Lüge" sagte Harry zornig. "Oh, Harry darum geht es doch nicht. Wir müssen den Zauberern und Hexen dort Draußen zeigen, dass wir es schaffen können, diesen Krieg für uns zu entscheiden. Zusammen! Sie werden natürlich jede erdenkliche Unterstützung des Ministeriums genießen" Harry richtete sich auf und schüttelte fassungslos den Kopf. "Ich soll den Menschen erzählen, dass alles in Ordnung ist, obwohl nichts in Ordnung ist?" "Es ist unsere Pflicht..."

"Vielen dank ich weiß sehr wohl was meine Pflicht ist und ich brauche ihre Unterstützung keines Wegs. Und jetzt entschuldigen sie mich, ich brauche Ruhe!" Presste Harry zwischen seinen Zähnen hervor und sah Scrimgeor herausfordernd an. Dieser nickte und schürzte die Lippen. "Sie haben es so gewollt Mr. Potter!"

Dann schitt er humpelnd von Dannen.

Die Ruhe vor dem Sturm

So, hab es tatsächlich geschafft, das Kapitel abzutippen!

Hände in Siegerpose heb

Ist aber höchstwahrscheinlich mit Fehlern durchtränkt... Also wer einen findet, darf ihn behalten ;)

Möchte noch einen herzlichen Dankesgruß an meine lieben Kommischreiber richten!

DAAAAANKKEEEESCHÖÖÖÖN *sing*

Kiss,

LiliaRose

In den nächsten Tagen verbesserte sich Harrys Befinden zusehens und zu seiner größten Erleichterung, hatte er es bisher vermeiden können, einen Nachttopf zu verwenden. Viele seiner Freunde kamen ihn besuchen. Darunter auch Fred und George, die Harry mit einem neuen Feuerwerk faszinierten, das stundenlang wie ein riesiger Drache an der Zimmerdecke umherflog. Auch McGonagall, Lupin und einige andere Ordensmitglieder, kam noch einmal vorbei. Harry war sehr dankbar, dass sie es aufgegeben hatten, ihn wegen seines Vorhabens zu löchern.

Ginny war, wie Harry es verlangt hatte, nicht aufgetaucht. Wenn er allein war, was nicht sehr oft vorkam, da Ron und Hermine so gut wie nie von seiner Seite wichen, öffnete er das Medallion und betrachtete Sie. Ihre Stimmung war durchgehend schlecht und oftmals rannen ihre dicke Tränen, die bleichen Wangen hinunter. Harry versuchte so oft es ging glücklich auszusehen, damit Ginny sich keine Sorgen um ihn machen musste, wenn sie sein Bild betrachtete. Doch meist lag er nur völlig apatisch in seinem Bett und dachte angestrengt an die Horkruxe, die er noch finden und zerstören musste.

"Wir haben versucht etwas über R.A.B. herauszufinden während du..." "tot warst" vervollständigte Ron Hermine Satz und kassierte prompt einen strafenden Blick. "Ihr habt also weiter gemacht?" Fragte Harry verblüfft. Hermine wurde rot und warf Ron einen hilflosen Blick zu. Doch dieser hatte anscheinend nicht vor, irgendetwas zu ihrer Verteidigung vorzubringen. "Ja, weißt du, wir dachten nur... jetzt wo wir so weit gekommen sind... und du hättest sicher gewollt, dass wir weiter machen" sagte sie entschuldigend. Harry lachte. "Nein, ich find es toll!" Ron grinste erleichtert und auch Hermine atmete tief durch. "Was habt ihr rausgefunden?" Fuhr Harry fort und richtete sich ein Stückchen auf. "Naja, eigentlich nicht viel. Es gibt nicht viele Zauberer oder Hexen, auf die, diese Initialen passen und die Einzigen die wir fanden waren schon längst tot!" Erklärte Hermine. "Also müssen wir uns darauf verlassen, dass der Horkrux entweder schon zuerstört ist oder wir auf irgendeinen Weg doch noch auf seine Spur kommen...Welche fehlen uns jetzt eigentlich noch?" Ron setzte sich an das Fußende von Harrys Krakenbett und stütze sich mit den Ellenbogen ab. Harry musste nicht lange überlegen um ihm zu antworten. In den letzten Monaten hatte er nichts anderes getan, als sich die Horkruxe immer und immer wieder vor Augen zu führen und sie an seinen Fingern abzuzählen. "Die Schläge und etwas von Gryffindor oder Ravenclaw" Hermine lief vor dem Bett hin und her, die Stirn in tiefe Falten gelegt und anscheinend angestrengt nachdenkend. "Du sagtest einer könnte in Hogwarts sein?" Setzte sie an und wartete auf Harrys zustimmendes Nicken, ehe sie fortfuhr. "Ich halte es nicht für klug, dort während der Schulzeit aufzutauchen. Vielleicht sollten wir zuvor alle anderen Möglichkeiten ausschließen." "Hermine, wir haben keine Zeit uns mit Vermutungen herumzuschlagen, wenn ich mir doch ziemlich sicher bin, dass einer in Hogwarts versteckt ist!" Erwiderte Harry verstimmt. "Ich galube Hermine hat recht Mann. Was denkst du was los ist wenn wir uns in der Schule herumtreiben, wo wir doch abgegangen sind!" meldete Ron sich zu Wort. Harry zuckte die Achseln. Hermine legte ihre Hände an das eiserne Bettgestell und sah ihn durchdringend an.

"Überleg! Wo könnte Voldemort - Ron, rei dich doch mal zusammen - wo könnte er einen versteckt haben?"

Harry schüttelte den Kopf und drückte sich die Handballen in die Augen. Er hatte so oft darüber nachgedacht und war schon jeden möglichen Ort durchgegangen, sodass es ihm vorkam, als habe er sie bereits aufgesucht. Doch er konnte keine weiteren Verbindungen erkennen. Er wusste nicht, wo er noch suchen sollte. Je angestrongter er darüber nachdachte, desto unsinniger kamen ihm seine Gedanken vor. Der letzte Horkrux musste in Hogwarts sein, da war er sich sicher. Doch an Hermines Einwand war natürlich etwas Wahres dran. Vielleicht würde es Tage dauern, den Horkrux zu finden und einfach dort aufzutauchen, wäre wahrscheinlich nicht besonders klug. Er hätte keine ruhige Minute mehr.

"Na gut, denk darüber nach! Ehe du nicht wieder gesund bist, können wir sowieso nicht viel unternehmen. Ron und ich werden weitere Nachforschungen anstellen. Ruh dich aus Harry!" Unterbrach Hermine seine Gedankengänge und ruckte, an Ron gewandt, mit dem Kopf Richtung Tür. Ron verdrehte genervt die Augen und stand auf. "Als könnte sie mich dabei gebrauchen. Natürlich, zum Bücher schleppen... Ich hasse Bücher" grummelte er bellaunig. "Machs gut Mann, bis morgen" fügte er hinzu und folgte Hermine aus der Station.

Harry sah aus dem Fenster. Die Nacht war hereingebrochen. Harry mochte die Nächte. Es war nichts schlimmes dabei, in der Nacht im Bett zu liegen und nichts zu tun. Es war natürlich.

Doch am Tage kam er sich mehr als nutzlos vor, wie er dort lag und die meiste Zeit keinen Finger rührte, während dort Draußen der Krieg herrschte und es noch so Vieles gab, was er zu erledigen hatte.

Er war der Einzige der etwas unternehmen konnte. Doch es musste warten. Und Menschen starben, nur weil er in diesem blöden Bett lag.

Schnaubend griff er nach dem Tagebuch seiner Mutter und klappte es auf. In den letzten Tagen war er gut vorran gekommen.

Seine Mutter hatte die Geburt beschrieben. Welche Schmerzen sie erleiden musste und wie sein Vater - "*Dieser Weichling*" hatte sie geschrieben - fast in Ohnmacht gefallen wäre, als er den Kreissaal betreten hatte. Sie erzählte über Harrys Fähigkeiten. "*Manchmal lässt er Stofftiere schweben*" Er war nun fast ein Jahr alt und Harry graute vor den letzten Seiten. Nurnoch wenige Zeilen, trennten ihn von dem Ende, das ihm nur allzu bekannt war.

Liebes Tagebuch

Ich habe angst. Dumbledore hatte uns vergangene Nacht aufgesucht und uns davon unterrichtet, dass Voldemort hinter uns her ist. Er sagte, er wolle Harry auf Grund einer Prophezeihung töten. Ich verstehe es nicht wirklich aber ich vertraue Dumbledore und er bat uns einen Geheimniswahrer zu bestimmen. Wir haben Sirius genommen. Er würde eher sterben als uns zu verraten.

Das ist es allerdings was mich beunruhigt. Soll er sterben für etwas, das im Grunde nichts mit ihm zu tun hat? Wenn Voldemort und seine Todesser ihn finden sollten, werden sie kurzen Prozess mit ihm machen. Auch James ist nicht ganz wohl bei diesem Gedanken. Doch Sirius bestand darauf es zu tun.

Ich hoffe es wird alles gut gehen. Ich bete dafür, dass alles gut geht.

Ich habe lange mit James darüber gesprochen und wir sind uns zumindest in einem Punkt mehr als einig: Wir werden Harry mit unserem Leben schtzen. Er ist unser Sohn und wir lieben ihn. Wir werden niemals zulassen, dass jemand ihm etwas antut und wir

Harry schloss die Augen und klappte das Buch mit zitternden Hände zu.

Der Letzte Satz war nicht vollendet. Stattdessen zog sich ein langer Strich durch die Seite, so als habe sich Lilly vor irgendetwas sehr erschreckt.

Harrys Herz klopfte besorgniserregend schnell und hinter seinen Augenlidern konnte er den grünen Lichtstrahl sehen, der ihn getroffen und ihm seine Stirnnaube verpasst hatte.

Die Stimmen seiner Eltern hallten durch seinen Kopf, als sen sie neben ihm und riefen ihm ins Ohr. Welche Ängste mussten sie ausgestanden haben?

lautes Stimmengewirr und eiliges Fußgetrappel, riss ihn aus seinen Gedanken. Durch das Glasfenster der Türe, konnte er aufgebrachte Menschen, durch die Gänge hetzen sehen, die merkwürdig aussehende Bündel in den Armen trugen. Einige waren blutdurchtränkt.

Schnell schwang er sich aus dem Bett und lief zur Tür. Jetzt erkannte er, dass es sich bei den Bündeln um kleine Kinder handelte, die anscheinend schwer verletzt, und in Umhänge gewickelt waren.

Gerade als er auf den Gang stürmen wollte, schwang die Tür auf und ein leichenblasser, blutverschmierter Remus Lupin drängte ihn zurück in den Raum.

Der Angriff

Wie immer dürft ihr gefundene Fehler behalten ;)

Habe ein bisschen weniger Zeit, deshalb kann ich nicht soooo sehr auf die Rechtschreibung achten!
Ich hoffe, dass der Inhalt dies wieder wett machen kann!

Bedanke mich noch recht herzlich bei plotschi, KAorBa und Jona, für ihre Kommiss ;)

Kiss,

LiliaRose

Harry starrte in das bleiche Gesicht vor ihm, während er an den Schultern gepackt, zu seinem Bett geschoben wurde. Gerade als er den Mund öffnete um eine Frage zu formulieren, eilten Hermine und Ron zur Tür hinein. Sie waren eben so blass wie Lupin und ihre Augen waren vor Schreck geweitet. "Professor, was ist passiert... wie konnte...?" Stammelte Hermine und zog an Lupins Umhang als könne sie ihn so dazu bewegen, sie aufzuklären. Ron ließ sich auf das Bett fallen. Seine Unterlippe zitterte und das Atmen fiel ihm sichtbar schwer. Lupin ließ sich in einen Stuhl sinken und beugte sich Vorn über, sodass seine Ellenbogen auf den Knien ruhten. Er verbarg das Gesicht hinter den blutigen Händen und seine Schultern zuckten unregelmäßig. Hermine wich einen Schritt zurück und sperrte den Mund auf, als sei sie ganz und gar entsetzt über einen solchen Gefühlsausbruch, bei dem sonst so ruhigen und beherrschten Remus Lupin. Harry hingegen trat auf ihn zu und legte ihm eine Hand auf die bebende Schulter. "Professor, sagen sie mir was passiert ist!" Er glaubte bereits zu wissen was geschehen war, doch merkwürdiger Weise war er nicht beunruhigt. Lupin richtete sich auf und sah zu ihm hinauf. "Er ist in Hogwarts" Diese Worte schienen so viel von ihm abzuverlangen, dass er sogleich wieder in sich zusammensackte.

Harry wandte den Kopf zur Tür, hinter der noch immer haufenweise, schreiender Hexen und Zauberer umherliefen. Ohne den Blick abzuwenden machte er einen Schritt zurück und lehnte sich gegen das Bett. "Was ist mit den Schülern passiert?"

Eine Weile verging, in der niemand etwas sagte. Die einzigen Geräusche die zu vernehmen waren, waren jene, die durch die Tür zu ihnen hineinwaberten. Laute Schreie, verzweifelte Rufe und fassungslose Schluchzer.

"Wir... wir haben versucht, sie aus dem Schloss zu bringen" Lupins Stimme war rau und so leise, dass Harry genau hinhören musste um sie zu verstehen. "Einige mussten zurückgelassen werden. Wir konnten einfach nichts tun. Sie waren in der Überzahl und wir... wir..." Er sprach in einem entschuldigenden Ton, der kalte Schauer über Harrys Rücken jagte. "Es waren einfach zu viele." Schloss Lupin kopfschüttelnd und starrte an Harry vorbei, aus dem Fenster.

"Wieviele Tote?" Wollte Harry wissen. Er erschrak als er die Kälte in seiner Stimme wahrnahm. Hermine hatte sich neben dem Bett auf dem Boden gesetzt, die Beine nah an den Körper gezogen und sie weinte bitterlich, während Ron wie gelähmt da saß. Lupin sah erneut zu Harry auf und legte die Stirn in Falten. Zweifellos war auch ihm nicht entgangen, dass eine eisige Kälte von Harry ausging. Dennoch beantwortete er seine Frage so gut er konnte. "Das wissen wir nicht. Es müssen an die Hundert sein." Harry nickte, noch immer sah er durch das kleine Fenster in der Tür. "Von wem wissen sie es?" Hermine ließ einen ersticken Laut von sich. "Spielt das denn eine Rolle?" Harry sah sie nicht an. "Ja, tut es. Also, wer ist tot Professor?" Und wieder war da diese Kälte, die nichts mit Bitterkeit zu tun hatte. "Filius. Er hat versucht, seine Schüler aus dem Schloss zu schleusen. Wenn ich recht gesehen habe, war es Lucius Malfoy, der ihn mit dem Todesfluch erwischt hat." Lupin hatte sich anscheinend beruhigt. Das würde die ganze Sache etwas einfacher machen.

Hermine weinte nun noch lauter und Ron war noch immer wie versteinert. Harry hingegen verzog keine Miene. "Alastor wollte niemanden zurücklassen. Er ist noch einmal hineingegangen und nicht wieder gekommen. Einige Hufflepuffs haben es nicht mehr geschafft. Sie wurden in ihrem Gemeinschaftsraum überrascht. Die Ravenclaws wurden fast vollständig aus dem Schloss gebracht" Harry hatte das Gefühl Lupin wollte nicht weiter sprechen. Doch das Schlimmste hatte er noch nicht erzählt, da war Harry sich sicher. "Was ist mit den Gryffindors?" Fragte er deshalb.

"Wir konnten ihnen nicht helfen" flüsterte Lupin. Hermine keuchte und riss die Augen auf. "Aber... sie können doch nicht... es sind doch nicht alle...?" "Ginny" spieß Ron aus und rappelte sich auf um aus dem Raum zu laufen, doch Harry hielt ihn fest und schüttelte den Kopf. Dann griff er in seinen Schlafanzug und zog das Medallion heraus. Er klappte es auf, sah kurz hinein und hielt es dann Ron entgegen, der entgeistert darauf starrte, sich aber anscheinend keinen Reim daraus machen konnte. "Sie ist am Leben" erklärte Harry und drückte Ron zurück auf das Bett.

"Eine Hand voll Gryffindors müssen wohl etwas bemerkt haben. Sie haben sich hinausgeschlichen noch ehe die Todesser ihren Turm erreichen konnten. Die Anderen jedoch..." erneut brach Lupin ab.

Harry trat um das Bett herum und stellte sich vor das Fenster.

Hermine sah ihm nach und schüttelte den Kopf. "Was ist mit den Slytherins?" Fragte Harry schließlich. "Sie sind alle noch im Schloss"

In Harrys Gesicht breitete sich ein Grinsen aus. Das hatte er sich bereits gedacht. "Was ist mit den Ordensmitgliedern?" Bohrte er weiter. Seine Stimme war ausdruckslos, fast gleichgültig. "Es reicht Harry" stieß Hermine wütend aus. Doch Angesprochener, drehte sich nicht zu ihr um. Er machte sich nicht einmal die Mühe ihr zu Antworten. "Nun?" Sagte er stattdessen und wartete auf Lupins Bericht. "Nicht alle Ordensmitglieder waren anwesend. Daher haben wir nur einen Toten zu beklagen. Allerdings gibt es viele Verletzte, sowohl Ordensmitglieder als auch Lehrer und Schüler"

Harry nickte, wandte sich um und schritt zur Tür. "Gut" sagte er, ehe er den Raum verließ und durch die Gänge lief, in denen es mittlerweile um einiges ruhiger geworden war.

Einige Hexen und Zauberer, vermutlich Eltern, saßen auf dem, mit Blut vollgetropften Boden und starrten ins Leere, während Andere rastlos hin und her schritten.

Harry spähte durch die Türen der Stationen, in denen ein heilloser Drucheinander herrschte. Medimagier und Schwestern tummelten sich um die Betten herum und trugen Berge von blutgetränkten Mullbinden durch die Gegend.

Doch Harry hielt nicht an um es sich genauer anzusehen. Zielstrebig lief er in den 4. Stock und fand sogleich wonach er gesucht hatte. Er drückte eine Tür auf und schritt in den Raum, indem viele Betten standen. Eine Schwester, die gerade dabei war einem kleinen Jungen die Stirn abzutupfen, wandte sich um und kam auf ihn zu. "Tur mir leid, sie können hier nicht rein. Diese Patienten werden noch behandelt und brauchen Ruhe. Wir haben weitere Sitzgelegenheiten in der Cafeteria geschaffen, dort können sie..." Doch weiter kam sie nicht. Harry hatte seinen Zauberstab gezogen und sie mit einer Ganzkörperklammer belegt. Die Schwester fiel um wie ein Brett und blieb auf dem Boden liegen, unfähig sich zu bewegen.

Harry nahm nicht weiter notiz von ihr und trat lächelnd an eines der Betten.

Er setzte sich sachte auf das Bett und beugte sich nach Vorne. "Ginny, wach auf" flüsterte er und legte eine Hand an ihre glühend heiße Wange. Ganz langsam öffnete sie ihre Augen und sah ihn erschöpft an. "Hi" sagte Harry und strich ihr eine Strähne ihres feuerroten Haares aus dem schweißnassen Gesicht. Ginny runzelte die Stirn. "Ich habe mir solche Sorgen um dich gemacht" hauchte sie vorwurfsvoll. "Wirklich? Ich habe mir überhaupt keine Sorgen um dich gemacht. Ich weiß ja, dass du auf dich selbst aufpassen kannst!" Ginny lächelte gequält und schloss die Augen. "Ich bin sehr stolz auf dich" flüsterte Harry ihr ins Ohr. Er wusste, dass sie es war, die die Gryffindors gewarnt hatte. "Sie wollten nicht auf mich hören" entgegnete sie schuldbewusst und kniff die Augen fest zusammen, als unterdrücke sie eine Träne. Harry legte seine Wange, an die Ihre und hielt sie so fest er konnte, ohne ihr dabei weh zu tun. "Es ist nicht deine Schuld. Du hast alles richtig gemacht... ich liebe dich Ginny!" Fügte er hinzu und küsste sie. Er wusste nicht wieso, aber es schien der richtige Zeitpunkt zu sein um dies zu sagen. Langsam richtete er sich auf und sah auf Ginny hinab, deren

Lippen sich zu einem sanften Lächeln geformt hatten. "Du kommst doch wieder?" Fragte sie, die Augen noch immer geschlossen. "Wenn alles vorbei ist" entgegnete Harry und schritt, ohne ein weiteres Wort, an der steifen Schwester vorbei, aus dem Raum.

Der Aufbruch

@KAorBA:

Hm... ich denke, warum Harry so gelassen war, als er von dem Angriff erfahren hat, wird sich in diesem Kapitel herausstellen!

@plotschi:

Danke :D

Ich werd noch ganz Hochmütig wenn du so weitermachst ;)

Ja der arme Flitwick... aber ich denke er ist als Held gestorben! Immerhin wollte er seine Schüler beschützen!

Was Moody betrifft, wirst du dich noch etwas gedulden müsen ;) aber ich verspreche, dass ich ihn noch erwähnen werde!

Ja Harry und Ginny sind natürlich wieder in Paar... ich weiß nicht ob sie jemals wirklich getrennt waren!
Danke nochmal für deinen Kommi ;)

@Harry Potter Xmaens:

Ich schreibe so schnell ich kann, und auch wann immer ich etwas Zeit habe ;) Aber manchmal kann es auch länger dauern!

Thx für deinen Kommi!

So, jetzt aber weiter zum nächsten Kapitel. (Über die Fehler, die sich sicher eingeschlichen habe, wisst ihr ja mittlerweile bescheid :D)

Ich weiß nicht ob dieses Kapitel sehr hilfreich ist, da jetzt alle auf den Kampf warten, der ja unaufhaltsam näher rückt... aber dieses Kapitel musste einfach sein, um einiges klar zu stellen!

Viel Spaß dabei!

Kiss, an alle! (auch an die Schwarzleser)

LiliaRose

Harry kehrte in seine Station zurück. Noch immer saßen viele Menschen vor den Türen, hinter denen die Verletzten behandelt wurden. Hin und wieder konnte man laute Schreie vernehmen, die aus weiter Ferne zu kommen schienen. Nicht jeder würde heute eine gute Nachricht bekommen.

Er betrat sein Zimmer, schritt an Ron und Hermine, die Arm in Arm auf dem Bett saßen und Lupin, der sich anscheinend keinen Millimeter gerührt hatte, vorbei und griff unter das Bett um seine Habseligkeiten hervorzuziehen. Er achtete nicht weiter auf Hermine, die ihn fragend anblickte und zog sich seinen Schlafanzug aus. "Was machst du da?" Fragte Hermine schließlich. Auch Lupin sah auf und fixierte ihn mit einem verschwommenen Blick.

Harry antwortete nicht sofort. Er zog sich seine Hose und den Weasley-Pulli über und kramte in seinem

Rucksack. "Ich werde nach Hogwarts gehen" erwiderte er trocken und knöpfte seinen Umhang zu, den er sich soeben übergeworfen hatte. Blitzschnell war Hermine auf den Beinen und hatte sich vor ihm aufgebaut. Sie packte ihn am Revers seines Umhangs, so als könne sie den Wahnsinn aus ihm herausschütteln. "Bist du völlig verrückt geworden? Das wäre dein sicherer Tod!" Harrys Augen verdunkelten sich, doch seine Miene war steinern. "Lass mich los Hermine" zischte er bedrohlich und packte ihre Hände um sich aus ihrem Griff zu befreien.

Lupin trat heran und musterte ihn besorgt. "Harry, wir stehen alle unter Schock. Beruhige dich erstmal und dann..." "Sehe ich aus als stünde ich unter Schock?" unterbrach Harry ihn und ließ seine Blicke über Hermine und Lupin schweifen, die allerdings kein Wort sagten. Sie starrten ihn einfach nur an und auch Ron drehte sich nun um und warf ihm einen unsicheren Blick zu. "Ich stehe nicht unter Schock. Ich wusste, dass soetwas passieren würde. Es wundert mich nur, dass es solange gedauert hat" erklärte Harry und wühlte in der Tasche seines Weasley-Pullis umher, um zu überprüfen ob er auch alles hatte, was er brauchen würde. Hermine zog die Brauen zusammen und ruzelte die Stirn. "Wie meinst du das?" Harry verdrehte die Augen. "Voldemort ist nicht blöd Hermine. Das Risiko, in eine Schule einzubrechen, die, von dem Mann geleitet wird von dem man sagt, er sei der einzige vor dem Voldemort je Angst gehabt hat, wäre er niemals eingegangen" er sah sie nicht an. "Dennoch Harry, wir können nichts tun. Es sind einfach zu viele" sprach Lupin auf ihn ein, zweifellos mit dem Vorsatz ihn zu beschwichtigen. Doch auf Harry wirkte es eher wie der letzte verzweifelte Versuch. Er zog die Brauen hinauf und sah ihn herausfordernd an. "Ich soll also nichts tun und zusehen wie dieser... Abschaum, mein zu Hause für die dunklen Künste missbraucht? Ist es das was sie mir damit sagen wollen? Soll ich die Tatsache ignorieren, dass Voldemort die Schule dafür nutzen wird, weitere Todesser auszubilden, um letzten Endes ganz an die Macht zu kommen? Soll ich Dumbledores Vermächtnis mit Füßen treten? Wollen sie mir das damit sagen?" Lupins Atem stockte, sein Mund stand offen um etwas zu sagen, doch die Worte blieben unausgesprochen.

"Früher oder später werde ich ihm gegenüber stehen müssen und wenn ich ehrlich sein soll, mache ich das lieber jetzt, bevor er neue Todesser in seine Reihen aufgenommen hat!" Setzte Harry hinzu.

"Aber wir haben noch nicht alle Horkruxe zerstört. Es würde nichts nützen, selbst wenn du du-weißt-schon-wen erledigt" ertönte Rons kratzige Stimme. "Horkrue?" Stieß Lupin aus und weitete die Augen in Verblüffung. "Er... er hat Horkruxe? Mehrere?" "Sieben" erwiderte Harry lahm. "Aber wir denken, dass nurnoch drei existieren" fügte er hinzu und zuckte die Schultern. "Das ist unfassbar" keuchte Lupin und rieb sich über die Stirn, als könne er diese Information damit besser verarbeiten.

"Ihr werdet also nach ihm suchen müssen. Mit den letzten Beiden komme ich allein klar!" bestimmte Harry, der auf einen Proteststurm seiner Freunde vorbereitet war. "Ich werde gehen und nichts was ihr sagt oder tut, wird mich aufhalten. Und wenn ihr nicht wollt dass ich umsonst sterbe, dann findet ihr diesen Horkrux und zerstört ihn!" Er hatte seine Stimme mit keiner Silbe erhoben. Doch die Aussage war so klar wie sie nur hätte sein können. Und Obwohl seine Worte niederschmetternd waren, schwang nicht der geringste Hauch von Bitterkeit in ihnen mit. Hermine nickte beklommen.

"Das ist ja alles schön und gut Harry. Aber wie willst du in die Schule hineinkommen?" Wollte Lupin wissen. Es hatte den Anschein als sucher er nach einer Möglichkeit Harry von seinem Vorhaben abzubringen. Docher dieser grinste schelmisch. "Es gibt ein Passwort. Ich denke nicht, dass Voldemort es entdeckt hat!" Lupin nickte resigniert und seufzte. "Na gut. Ich werde alle Ordensmitglieder Informieren. Wir brauchen jeden den wir kriegen können!" Mit diesen Worten war er zur Tür hinausgerauscht und hatte Harry, mit seinen Freunde allein gelassen.

Hermine starre ihn noch immer an. "Geht zum Haus der Riddles in Little Hagleton, dort werden ihr Fündig werden! Hier..." Er reichte Hermine das Amulett und hielt ihre geschlossene Faust kurz in seiner Hand. "Passt auf euch auf!" Fügte er hinzu. Hermine umarmte ihn so fest sie konnte und atmete tief durch. Auch Ron war nun zu ihnen gestoßen und klopfte Harry auf die Schulter. "Wir sehen uns Mann!" Wisperte er. Anscheinend musste er sich selbst davon überzeugen. Harry versuchte zu lächeln und sah seinen Freunden nach, die aus dem Zimmer schritten.

"Tut mir leid" flüsterte Harry, als sie aus seinem Sichtfeld verschwunden waren. Er wusste, dass sie sich um sonst auf den Weg machten. Der letzte Horkrux war in Hogwarts, davon war er überzeugt. Doch er wollte seine Freunde nicht in Gefahr bringen. Nicht noch einmal. Es war seine Sache, er musste es zu Ende bringen. Allein.

Wenig Später kam Lupin zurück. Er atmete schwer und stütze sich mit den Händen auf die Oberschenkel. "Wir treffen uns im Hauptquartier... Komm mit Harry" sagte er, als er seine Atmung unter Kontrolle gebracht hatte, doch Harry rührte sich nicht. "Ich werde nicht zum Grimmauldplatz gehen, Professor!" Lupin sah in einen Moment fragend an, begann dann jedoch zu verstehen, als er ein kleines Fünkchen Wehmunt in den Augen seines Gegenübers erkennen konnte. Dennoch fuhr er bestimmt fort. "Wir müssen besprechen wie wir vorgehen, einfach so aufzutauchen und..." "Dann tun sie das!" Unterbrach Harry ihn bestimmt und marschierte an ihm vorbei aus dem Hospital.

Der Kampf beginnt

@plotschi:

Löl, würde mich freuen, wenn du mir trotzdem immer einen Kommi da lassen würdest, auch wenn es dir mal nicht so gefallen hat :)

Lupin versucht Harry natürlich zu beschützen, merkt aber schnell, dass er das nicht kann. Er tut mir ein wenig leid... weil er weiß, dass Harry es allein tun muss, er selbst aber gerne diese Last auf sich nehmen würde...

Thx für deine Komplimente und deine expliziten Kommis ;) Ich freu mich immer sehr!

@KAorBA:

Joar er schickt sie weg, weil er sie nicht in Gefahr bringen will... aber dazu später noch mehr... noch ein wenig Geduld :)

Thx für deinen Kommi!

@Pat_Well:

Oh, wie schön, dass du zu mir gefunden hast! Freue mich wirklich sehr!

Was der letzte Horkrux ist kann ich natürlich noch nicht verraten! Aber es kommt bald, versprochen!

Danke für dein Lob und deinen Kommi!

@Harry Potter Xmaens:

Hm... wieso 2? Ist nurnoch einer der zu finden ist!

Die Schlage und Voldemort sind ja auf jedenfall in Hogwarts!

Was der Horkrux ist, kann ich auch dir nicht verraten ;)

Und zu meinen Fehlern... einige sind bestimmt drin... aber wenn sie so subtil sind, dass man sie überliebt, freut es mich natürlich :D

Danke auch dir für das Lob und den Kommi!

@Hagrid:

Ja und hier ist das nächste Kapitel... allerdings werde ich dich wahrscheinlich ein wenig enttäuschen... wirst dann sehen warum!

Aber das nächste wird dann nach deinem Geschmack ;D

Thx auch dir für das Lob und den Kommi! Freu freu!

So, nun aber los! Wir nähern uns dem Endspurt!

Dieses Kapitel ist etwas länger, und ein wenig... naja... widerlich löl! Aber das musste sein...

Viel Spaß jetzt bei der Fehlersuche und natürlich beim Lesen XD

Kiss,

LiliaRose

Harry achtete nicht weiter auf die Menschen die auf dem kalten, blutigen Boden saßen und vor sich hin wimmerten, als er das Hospital verließ. Er war an vielen bekannten Gesichtern vorbei gelaufen, hatte sie aber nicht wirklich wahr genommen. Ohnehin hätte er ihnen nicht helfen können, selbst wenn er das gewollt hätte.

Er trat aus dem Schaufenster von Reinig und Tunkunter und sah sich kurz auf der dunklen, menschenleeren Straße um. Dann apperierete er vor die Tore von Hogwarts.

Eine Weile stand er wie versteinert vor dem großen Tor, das von den Steinebern gesäumt wurde und blickte in den schwarzen Himmel hinauf. Dicke Wolken verbargen die Sterne und den Mond und sorgten für eine undurchdringliche Dunkelheit.

Es sah alles so normal aus. Nichts hatte sich hier Draußen verändert. Das Tor war unbeschädigt und die Zinnen, die hoch in den Himmel ragten, wirkten so monströs und ehrfurchterregend wie immer.

Harry kramte seinen Tarnumhang hervor und warf ihn sich über den Kopf. Er festigte den Griff um seinen Zauberstab, drehte sich ein letztes Mal um und sprach dann das Passwort: "Magister"

Das Tor schwang auf und Harry spähte vorsichtig hindurch.

Unwillkürlich hielt er den Atem an und zog den Bauch ein, um unter keinen Umständen Aufmerksamkeit zu erregen.

Auf den Ländereien trieben sich riesige Schatten umher, die schweren Schrittes auf und ab marschierten, als patriollierten sie in einem einstudierten Takt, der die Erde zum Erbeben brachte. Als Harry genau hinsah, konnte er hunderte von kleineren Schatten erkennen, die einfach so dahin zu schweben schienen. Dieses unheimliche Schauspiel, ließ Harrys Blut in den Adern gefrieren und er musste sich mit all seiner Entschlusskraft dazu zwingen, durch das Tor zu schreiten. Er sprach einen leisen Zauber aus, sodass das Tor nicht zuviel, sondern einen kleinen Spalt offen blieb. Dann drückte er sich an den Mauern entlang, ständig die Schatten anstarrtend. Er musste einen Weg finden an den Dementoren und den Riesen vorbei, in das Schloss zu gelangen, in dem sich zweifellos die Todesser und Voldemort aufhielten.

Es wäre töricht jetzt einen Patronus heraufzubeschwören und somit seinen Aufmarsch anzukündigen.

Nach einiger Zeit fand er eine Lücke in diesem ausgeklügelten System. Die Dementoren schwebten immer in zweiergruppen durch die Riesen hindurch, die in einer Art slalom-Formation zwischen dem Schloss und dem See umherschritten. Doch anscheinend hatte einer der Riesen es sich anders überlegt und durchbrach die Patrollie, indem er sich unerlaubter weise aus der Reihe entfernte und auf den verbotenen Wald zuschritt, womit er das gesamte Konzept außer Kraft setzte.

Das war Harrys Chance. Schnell spurtete er über den leichten Hügel, auf das Schloss zu. Das Graß unter seinen Sohlen war feucht und er musste aufpassen, dass er nicht ausruschte. Einer der Dementoren war nicht mehr weit von ihm entfernt, als er das Schloss fast erreicht hatte, doch er war noch nicht nahe genug um Harrys Glück auszusaugen. Doch wenn er sich nicht beeilen würde, würde der Dementor, ihn spühren. Harry schlug einen Bogen ein lief direkt an die rauen Mauern des Schlosses, an die er seinen Rücken presste und seitlich, fortwährend durch die Dunkelheit spähend, auf das Schlossportal zuschritt. Harry fragte sich, welche Ungetüme Voldemort noch rekrutiert hatte und er konnte nicht umhin zu erschauern.

Harry atmete tief durch, als er die Treppen zum Schlossportal erreicht hatte. Langsam und Aufmerksam, schlich er hinauf und legte seine Hand an den großen Türknauf. Den Zauberstab im Anschlag und bereit einen Fluch zu sprechen, drückte er die Tür auf und linste in die Eingangshalle, die völlig leer zu sein schien. Erneut sammelte er seine Kräfte und ließ sich, lautlos hineingleiten.

Dunstige Fackeln hingen an den Wänden und warfen eine schauriges, dunstiges Licht auf die zerbarsten Steinbrocken, merkwürdigen schwarzen Fetzen und riesigen Blutlachen die in der ganzen Halle verteilt waren.

Harry biss sie auf die Unterlippe und schlich sich, auf Zehenspitzen weiter, bis er bei den zerbrochenen Stundengläsern angekommen war, deren Rubine, gemischt auf dem Boden lagen. Zu seiner Linken lag ein Haufen, dessen Zusammensetzung Harry nicht erkennen konnte. Er trat näher heran und kniff die Augen zusammen um etwas zu erkennen.

Ein brechreizerregender Gestank schlug ihm entgegen und er wich schnell zurück. Er stieß mit dem Rücken an die gegenüberliegende Wand und hielt sich die Hand vor den Mund um nicht kotzen zu müssen. Langsam ließ er sich an der Wand hinuntergleiten und zog die Beine nahe an den Körper heran. Er würgte einige Male und schloss die Augen vor Entsetzen. Er wollte es nicht sehen, nicht riechen.

Er hatte erkannt, was dieser Haufen wirklich war. Er hatte Cho Chang gesehen, deren schwarzes, seidenglattes Haar unordentlich über ihrem Gesicht hing. Soweit Harry das gesehen hatte, war ihr Arm wohl abgetrennt worden und lag nun wahrscheinlich, irgendwo zwischen den anderen Schülern, die zu einer Art Scheiterhaufen aufeinander gestapelt worden waren. Das Blut sickerte über den Steinboden, kam Harry bedrohlich nahe, der immernoch die Augen geschlossen hatte und ein Würgen zu unterdrücken versuchte, und vermengte sich mit den Blutlachen, die überall herumschwammen.

Langsam richtete Harry sich wieder auf und ging einige Schritte blind umher, bis er die toten Schüler hinter sich gelassen hatte und die Augen wieder öffnete. Angestrengt atmete er durch den Mund um dem beißenden Geruch von Blut und verbrannten Köperteilen zu umgehen.

Die Tür zur großen Halle war angelehnt und Harry konnte leise Stimmen wahrnehmen, die sich eindringlich utnerhielten. Auch waren Marschgeräusche zu hören. Harry trat näher heran und drückte die Tür ein wenig weiter auf, um hindurchsehen zu können.

Einige Todesser standen in der Mitte der Halle, von der die langen Haustische entfernt worden waren und dirigierten mit ihren Zauberstäben ein paar Menschen durch die Luft, deren Arme und Beine schlaff an ihren verstümmelten Körpern hinunterhingen. Anscheinend waren sie Tod, was Harry Verdacht, die Todesser taten dies aus purer Langeweile, noch erhärtete.

Angewidert wandte er sich ab. Er musste den Horkrux finden, dies hatte Priorität. Erst wenn er ihn zerstört hatte, konnte er diesem Treiben ein Ende setzen.

Er betrat die erste Sufe der steinernen Treppe, als ihn ein ohrenbeteubender Lärm inne halten ließ. Die Tür zur großen Halle wurde aufgestoßen und ein Schwarm Todesser rannte aus dem Schloss, in die Ländereien, von denen der Krach zu kommen schien. Harry zögerte kurz. Sollte er nachsehen, was passiert war oder sollte er weitergehen und nach dem Horkrux suchen? Doch was war wenn der Orden angekommen war? Brauchten sie seine Hilfe?

Er sah noch einmal auf das Kneul von Armen und Beinen, das in einer blutigen Pfütze zu seinen Füßen lag und rannte dann, den Todessern hinterher, aus dem Schloss hinaus.

Harry blieb wie versteinert auf der Treppe stehen. Das Bild vor seinen Augen raubte ihm den Atem.

Die Ordensmitglieder waren tatsächlich eingetroffen, doch mehr als das. Harry erhaschte Blicke auf einige kleinere Gestalten, die sich in einer geschlossenen Formation vorranbewegten, während Remus Lupin, Nymphadora Tonks, Professor McGonagall, Dädalus Diggle, Emmeline Vance, Kingsley Shacklebolt, Arthure Weasley, Molly Weasley, Mundugus Fletcher, Hestina Jones, Elphias Doge, Charlie Weasley, Bill Weasley und Fleur Delacour, sich wie ein schützender Kreis um sie herum bewegten und Flüche auf die Umstehenden Todesser warfen, die versuchten zu ihnen hindurchzudringen. Die Dementoren kreisten, schwebend um sie herum und auch die Riesen schienen den Kampf, mit Hilfe ihrer Keulen, aufnehmen zu wollen. Am Rande des verbotenen Waldes tauchte ein weiterer Riese auf, hinterdem, ein kleinerer Mann marschierte. Als Harry genauer hinsah, erkannte er Hagrid und Grawp.

Eiliges Fußgetrappel ließ Harry, der noch immer wie angewurzelt da stand, hochschrecken. Schnell presste er sich an die Wand. Weitere Todesser und Schüler, zweifellos aus Slytherin, stürmten aus dem Schloss, auf die kämpfende Menge zu.

Harry schluckte schwer. Nun waren die Todesser in der Überzahl und er war sich sicher, dass das noch längst nicht alle waren.

Was sollte er nun tun? Konnte er das Risiko eingehen, sich in das Getümmel zu werfen und vielleicht dabei umzukommen oder war es klüger, den Horkrux zu suchen, ohne den dieses ganze Vorhaben ohnehin keinen Sinn hatte? Noch während er überlegte, brach eine erbitterte Schlacht aus.

Die kleineren Gestalten, die von den Ordensmitgliedern umzäunt waren, drangen nun vor und schleuderten Flüche ab, die nicht selten ihr Ziel verfehlten. Viele Todesser jauchzten laut auf, als hätten sie niemals so viel Spaß gehabt. Hagrid und Grawp waren mittlerweile auch hinzugekommen und bekämpften die Riesen, die um einiges größer und stärker waren als sie selbst.

Die Wolken am Himmel schoben sich bei Seite und der Mond tauchte die Szenerie in ein helles Licht, als plötzlich mehrere Todesser und auch Remus Lupin zusammenbrachen und sich laut schreien auf dem Boden wandten.

Harry riss die Augen auf und zog sich den Tarnumhang vom Kopf.

Er hatte keine Zeit mehr zu überlegen. Er musste handeln, sofort, bevor es zu spät war. Er sprang die Stufen hinunter und rannte so schnell er konnte, in zickzack Linien, zwischen den Riesen, Dementoren und Todessern hindurch.

Das Geschehen schien für kurze Zeit stehen geblieben zu sein und alle Augen waren auf die sich windenden Menschen am Boden gerichtet.

Jetzt erkannte Harry, dass einige der kleineren Gestalten ihm durchaus bekannt waren. Hannah Abbott, Fred und George Weasley, Colin Creevey, Dennis Creevey, Susan Bones, Katie Bell, Neville Longbottom, Luna Lovegood, Padma Patil, Ernie Mcmillan, Alicia Spinnet, Terry Boot, und Lee Johrden. Aber auch einige andere Schüler, deren Namen Harry nicht kannte, hatten sich ihnen angeschlossen.

Harry schüttelte ungläubig den Kopf. Lupin hatte gesagt, sie würden jeden brauchen den sie kriegen konnten, doch er hatte nicht damit gerechnet, dass fast die gesamte DA anwesend sein würde. Fred und George hatten einige Schüler mit Abwehrgegenständen ausgerüstet und trugen auch selbst Schildhüte- und Westen.

"Verschwindet" schrie Harry und stürzte sich auf sie zu, um sie von hier fort zu treiben. Doch im nächsten Augenblick war die Luft schon erfüllt, von lauten Gejaule und wütendem Knurren. Entsetzt hielt Harry inne und wandte sich Lupin zu, der direkt vor ihm saß und seine riesigen Pranken in die Erde schlug, sodass tiefe Schneisen zurück blieben. Sein Körper war riesenhaft und mit borstigem Fell überwachsen. Lange, spitze Zähne traten hervor und warteten nur darauf, sich in zwartem Fleisch zu schlagen. Die Augen waren gelblich und stierten Harry an, der zurückweichen wollte. Doch Lupin wandte sich um und stürzte sich auf einen anderen Werwolf, der den Ordensmitgliedern und Schülern bedrohlich nahe gekommen war.

Harry blickte, schwer atmend in die Gesichter hinter ihm, bevor ein Fluch, der gefährlich nahe an seinem

Ohr vorbeigeflogen war, ihn daran erinnerte, dass hier ein Krieg herrschte.

Die Ordensmitglieder und Lehrer lieferten sich verbissene Duelle mit Todessern, Werwölfen, Riesen und Dementoren. Harry sah im Augenwinkel, wie einer der Todesser von einem Werwolf angefallen wurde. Doch die Vermutung, Lupin sei dies gewesen, löste sich schnell in Luft auf als Harry erkannte, dass viele der Werwölfe sich auf Todesser gestürzt hatten. Anscheinend machte es für sie keinen Unterschied, wen sie zerfetzten.

Der Ungleiche Kampf vor Harrys Augen, spielte sich noch weiter hoch. Er fiel ihm schwer etwas zu erkennen, da die vielen Flüche und verschiedenfarbigen Lichtblitze seine Augen blendeten.

Harry wandte sich noch einmal um und zog hastig einige Schildhüte- und Westen aus seiner Tasche, die er von Fred und George zum Geburtstag bekommen hatte, und reichte sie, den noch ungeschützten Schülern.

Dann rannte er los, sich duckend und einigen Flüchen ausweichend, zurück zum Schloss. Gerade als er am Schlossportal angekommen war, wurde er von etwas schwerem zu Boden gerissen und landete schmerzhaft auf dem Rücken.

Ein grüner Lichtblitz rauschte über ihn hinweg. Er blinzelte einige Male und erkannte einen Werwolf, der sich weit über ihn gebeugt hatte. Harry wollte einen Fluch auf ihn hetzen, als der Wolf sich von ihm entfernte und einen seiner Artgenossen angriff, der gerade im Begriff war, sich auf Tonks zu werfen.

Schnell rappelte Harry sich wieder auf und erklomm die Stufen zum Portal.

Die Schmerzensschreie, das Sirren der Flüche und das Aufheulen der Werwölfe und Riesen, hallte Laut in seinen Ohren wider und schmerzte seinen Kopf. Noch einmal sah er sich um. Viele Menschen lagen bereits regungslos am Boden, während Andere einfach über sie hinwegstiegen oder auf sie traten und um ihr Leben kämpften. Die Schüler, auszumachen an den Schildhüten und Westen, duellierten sich mit den Slytherins und taten ihr möglichstes, wurden aber oftmals zurückgeschleudert. Die Riesen bahnten sich ihren Weg durch die Menge und schlugen hie und da jemanden von den Beinen - sofern sie nicht von Hagrid und Grawp aufgehalten wurden, die sich wie Berserker auf sie stürzten - und die Dementoren kreisten noch immer unheilbringend um das Geschehen herum. All die Wut und die Energie, die freigesetzt wurde, schien sie zur Genüge zu nähren.

Harry versuchte sich einzureden, dass er das Richtige tat, indem er sich von der Schlacht entfernte um den Horkrux zu suchen. Doch das Schauspiel, das sich auf den Ländereien ausgebreitet hatte, machte ihm diesen Entschluss schwer.

Etwas abseits des Geschehens saßen einige Werwölfe und verspeisten unter lautem Geknurre, ein Kind. Harry glaubte einen Hut neben ihm zu erkennen. Ein besonders blutrünstiger Todesser schlängelte sich zwischen den Duellen hindurch und schoss wahllos Flüche auf den Rücken einiger Ordensmitglieder. Harry erhaschte einen Blick auf Mundungus, der auf dem Boden zusammenbrach und reglos liegen blieb. Mr. Weasley rannte wie ein Blitz auf seine Frau zu und warf sie zu Boden, bevor ein Todesfluch sie treffen konnte. Hagrid, der wild mit den Händen gestikuliert, erteilte Grawp eilige Anweisungen, die dieser, ohne zu zögern ausführte. Obwohl er um einiges kleiner war, riss er die Riesen mühelos von den Beinen. Neville war in einem Duell mit einem der Todesser vertieft und machte seine Sache ziemlich gut. Er wich Flüchen aus, zielte genau und traf den Todesser, der sogleich umklappte. Dann rannte er zu Luna, die einige Schwierigkeiten mit einem Slytherin zu haben schien. Harry kam nicht umhin, etwas stolz auf sich zu sein, auch wenn dies in Anbetracht der Zustände nicht sehr angemessen war.

Fred und George standen Rücken an Rücken und kämpften mit viel Elan, wobei sie zwischenzeitlich, kleine Gegenstände aus ihren Taschen zogen, die sie zielsicher in die Menge warfen, worauf einige Todesser in die Luft gesprängt wurden.

Ein Todesser stand etwas abseits und schleuderte nur dann Flüche ab, wenn es wirklich notwendig war, sich zu verteidigen. Die Creevey-Brüder mussten nicht selten von Lee Johrden gerettet werden, der sich die Weasley-Zwillinge zum Vorbild nahm und Finsternis-Pulver verstreute, sobald ein Feind sich näherte. Zwei Werwölfe rangelten miteinander, bissen und kratzten sich blutig. Einer der Beiden war unglaublich groß und sein Maul war blutverschmiert. Ein kleinerer Todesser, höchstwahrscheinlich eine Frau, erledigte zwei Schüler

und einige Ordensmitglieder, die Harry nicht sofort erkennen konnte, in binnen weniger Sekunden und machte sich, laut lachend, auf zum nächsten Opfer.

Professor McGonagall beschäftigte derweilen zwei Todesser gleichzeitig, die im nächsten Moment zusammenklappten.

Auf der anderen Seite des Abhangs, regte sich etwas. Ein Mädchen lief auf das Geschehen zu. Harry brauchte nicht lange um zu erkennen wer es war, obwohl sie in dunkle Schatten getaucht war. "Nein" Keuchte Harry und riss die Augen auf. Was tat sie nur hier? Er warf einen Blick über seine Schulter, wo das Schlossportal nur auf ihn wartete. Doch dann rannte er erneut los, auf das Mädchen zu, das nun auch die Aufmerksamkeit eines kleineren Todessers auf sich gezogen hatte.

Harry bahnte sich, fluchend und duckend, seinen Weg durch die Masse und schmiss sich gegen den kleinen Todesser, der prompt zu Boden fiel.

Dann stürzte er sich auf Ginny, die ihn kurz erschrocken anstarrte. "Was zum Teufel denkst du was du hier tust?" Schrie Harry und versuchte sie wegzuzerren doch sogleich surrte ein Fluch an ihm vorbei. Er wandte sich um, stellte sich schützend vor Ginny und richtete seinen Zauberstab auf den kleinen Todesser vor sich, der ebenfalls mit dem Zauberstab auf ihn zielte. "Oh, Potter. Ist das deine kleine Freundin?" Ertönte Bellatrix Lestrangs Stimme. Harrys Wut wuchs ins Grenzenlose. "Mein Lord wird das sehr interessant finden" lachte sie auf und trat einige Schritte auf ihn zu. Harry wich zurück, stieß gegen Ginny, die starr vor Schreck zu sein schien, und zischte über seine Schulter: "Wenn ich 'Jetzt' rufe, verschwindest du so schnell du kannst, hinter das Schloss" Bellatrix legte den Kopf schief. "Verabschiedest du dich von ihr Potter? Von deinem Paten konntest du dich nicht verabschieden, darum erlaube ich es dir!" "Jetzt" schrie Harry und spürte einen kalten Luftzug an seinem Rücken, als Ginny weglief. Bellatrix reagierte schnell und richtete ihren Zauberstab auf sie, doch Harry war darauf vorbereitet. Er hechtete in die Schussbahn und bekam den Fluch direkt in die Brust. Im nächsten Moment wusste er, welcher Fluch es gewesen war, denn ein unerträglicher Schmerz breitete sich in seinem gesamten Körper aus und ließ ihn zu Boden stürzen, wo er in fötaler Stellung, zuckend da lag.

Doch der Schmerz hielt nicht lange. "Das war deine letzte Heldentat Potter" rief Bellatrix triumphierend. Harry wusste, welchen Fluch sie nun wählen würde.

Reflexartig rappelte er sich auf, griff er in seine Tasche, zog den Tarunumhang heraus und warf ihn sich über. Dann rannte er soweit, bis er Bellatrix's Rücken vor sich hatte. "Du kannst dich nicht vor mir verstecken Potter" Schrie sie, wie von Sinnen und Fluchte ziellos in die Gegend. Harry zog Gryffindors Schwert hervor und hielt es ausgestreckt vor sich. "Ach nein?" Erwiderte er nun und wartete, bis Bellatrix sich umgedreht hatte, ehe er nach Vorne stieß und das Schwert, mit einem brechreizerregenden Knacken, in ihrem Bauch versenkte. Bellatrix keuchte, riss sich die Maske vom Gesicht und senkte den Kopf um das Schwert zu betrachten, das in ihrer Körpermitte steckte und von dem das Blut in Sturzbächen hinunterrann. Mit zitternden Händen tastete sie über ihren Bauch. "Das ist für Sirius" flüsterte Harry, ganz nah an ihrem Ohr und stieß das Schwert noch tiefer in sie hinein. Bellatrix Augen drehten sich nach Innen und ein kehliger Laut drang aus ihrem Rachen. Dann stürzte sie um und blieb liegen, Beine und Arme von sich gestreckt.

Harry trat auf ihre Brust, zog das Schwert, mit einem Ruck, aus ihrem Körper und betrachtete sie einen Moment, sich der fortwährenden doch ständig leiser werdenden Schlacht in seinem Rücken nicht bewusst. Er hatte soeben einen Menschen getötet, einen Menschen, eine Frau, die seinen Paten ermordet hatte. Doch die Gefühle, die in Harrys Inneren tobten, hatten nichts mit Genugtuung oder Triumph zu tun. Er fühlte sich schmutzig und das Blut das an dem Schwert in seiner Hand heruntertropfte und teilweise über seine Finger gelaufen war, ekelte ihn an. Es war Blut, das er vergossen hatte.

Der Horizont brach auf und ließ die ersten Sonnenstrahlen dieses Tages, über die Länderein gleiten, die mit toten, verletzten und kämpfenden Menschen übersät waren. Harry wandte sich ab, steckte das blutige Schwert zurück in seine Tasche und sah sich um. Er konnte Hagrid erkennen, der humpelnd neben Grawp herlief. Voldemorts Riesen waren zum Rückzug angetreten. Anscheinend schätzten sie es nicht, in Mitten all dieser Flüche, einen Kampf auszutragen, der nicht ihr eigener war. Harry konnte sie in den verbotenen Wald flüchten sehen. Die Dementoren schienen ebenfalls genug zu haben. Diejenigen, die nicht von einem Patronus verscheucht worden waren, glitten nun lautlos hinunter zum See.

Das Treiben schien langsam aber sicher zu ermüden. Niemand klappte mehr zusammen oder wurde gar getötet. Es war nur noch ein sinnloser Austausch von schwachen Verwünschungen. Einzig und allein ein Werwolf schien dieser Schlacht noch nicht überdrüssig geworden zu sein. Mit geflätschten Zähnen, saß er auf einem seiner Artgenossen und biss auf ihn ein, bis der Mond am Himmel gänzlich verschwunden war, und er zuckend und aufheulend zusammenbrach.

Nur wenig Augenblicke später, lag ein nackter Remus Lupin neben einem übel zugerichteten und toten Fenrir Greyback.

Harry eilte zu ihm, zog sich seinen Umhang aus und warf ihn über Lupin, der mit vielen Fleischwunden und vier tiefen Kratzern, die sich quer über sein Gesicht zogen, am Boden lag und erbärmlich bibberte.

Ein Todesser, der am Rand des Schlachtfeldes stand, das mit Leichen gesprenkelt war, rührte sich nicht. Er machte keine Anstalten anzugreifen oder gar seinen "Freunden" zur Hilfe zu eilen. Für einen Moment glaubte Harry ihn zittern zu sehen.

Harry schritt zwischen den erlahmten Duellen hindurch, scheerte sich aber nicht weiter darum. Nur noch wenige standen aufrecht und die, die es taten, waren viel zu müde um noch wirklichen Schaden anrichten zu können. McGonagall, der diese ganze Sache auch sinnlos vorzukommen schien, begann damit, die Verletzten fortzubringen, als vier Schatten hinter einer Mauer des Schlosses hervortraten. Harry musste einige Male blinzeln um dieses merkwürdige Bild auffassen zu können.

Ginny schwebte, mit dicken Seilen gefesselt, die in ihre Haut schnitten, vor einer verummten Kreatur her, zu dessen Füßen sich eine monströse Schlage wand. Hinter ihnen schritt ein Mann her, der Harrys Wut erneut in unbekannte Dimensionen trieb.

In diesem Kapitel wird sehr viel erklärt. Aber man muss auch zwischen den Zeilen lesen. Ich hoffe es wird alles klar und diese bohrenden Fragen haben endlich ein Ende XD

Was mich etwas gewundert hat war, dass niemand darauf gekommen ist, wer die beiden Personen sind, die Ginny gefangen haben... ok die eine Person war irgendwie klar und wurde auch erwähnt, aber die Andere gar nicht O_o wundert mich ein wenig! Aber gleich werdet ihr es erfahren!

Also los gehts... wir nähern uns dem Ende *Wehmütig zu Boden schau*

Viel Spaß dabei!

Kiss,

LiliaRose

Harry wich stolpernd zurück und hielt seinen Zauberstab vor sich ausgestreckt. Voldemort trat, Ginny in der Luft dirigierend, weiter auf ihn zu. Nagini wandte sich um seine Beine und verfolgte jeden seiner Schritte, während Snape Harry aus undurchdringlichen, schwarzen Augen betrachtete. Ehe Harry etwas unternehmen konnte, schlangen sich dicke Seile um seinen Körper und hielten seine Arme auf dem Rücken fest.

"Schön dich wieder zu sehen Harry. Die junge Mrs. Weasley war so nett uns hier her zu führen!"

Nur vage nahm Harry wahr, wie einige Menschen versuchten zu ihnen hindurchzudringen. Ihre Stimmen waren dumpf und sie hämmerten mit den Fäusten an eine Unsichtbare Mauer, die Voldemort um Harry, sich selbst und seine Begleiter gezogen zu haben schien.

"Lass sie gehen" zischte Harry, das Gesicht wutverzerrt und mit zitternden Gliedern. Die Angst um Ginny, die sich in seinem Brustkorb ausgebreitet hatte, schnürte ihm die Luft ab. "Oh, ich denke nicht, dass ich das tun kann. Aber du bist natürlich herzlich eingeladen, dir ihren Tod anzusehen" spottete Voldemort und zeigte seine spitzen Zähne.

Harry schluckte schwer. Das leise schluchzen Ginnys, verursachte einen dicken Kloß in seinem Hals.

"Du willst doch nur mich oder? Dann lass sie aus dem Spiel, sie hat nichts damit zu tun!" Sagte Harry so fest er konnte. Doch das Zittern in seiner Stimme ließ sich nicht vollends verbannen. Voldemort lachte auf. Es war ein freudloses Lachen, bar jeglicher Empfindung. "Keine Angst. Zu dir komme ich später... Lucius!" Rief er, den Blick unverwandt auf Harry gerichtet, der sich verzweifelt nach einem Ausweg umsah. Doch die Fessel die sich um seine Beine und seinen Oberkörper geschlungen hatten, ließen keine Bewegung zu, ohne dabei Gefahr zu laufen, zu Boden zu stürzen.

Wenige Sekunden später erschien ein humpelnder, blutender Todesser. "Lucius, bring mir deinen Sohn" befahl Voldemort mit steinerner Miene. Lucius Malfoy verbeugte sich demütig und entfernte sich.

Voldemort tat einen Schritt nach links und legte den Kopf schief, um Harry genauer zu betrachten, der schwer atmete und die Zähne aufeinander presste. Dann erkannte Harry es. Um Voldemorts Hals, lag Slytherins Medallion, das einen langen Riss vorzuweisen hatte, der sich quer über das, mit Schlangen verzierte 'S' zog.

"R.A.B." murmelte Harry unwillkürlich. Doch Voldemort schien ihn gehört zu haben, da seine Augen sich mäßig interessiert weiteten. "Dein Pate hat dir also von seinem verräterischen Bruder erzählt?" "Bruder?" Echote Harry zu sich selbst. Deswegen hatte Voldemort ihn töten lassen.

"Apropos Pate..." Voldemort ruckte sachte mit dem Kopf in Richtung Bellatrix's Leiche "...wie ich sehe hast du ihn gerächt? War es ein gutes Gefühl jemanden zu töten Harry?"

Harry antwortete nicht.

Ginny wimmerte nun lauter und presste die Augen fest zusammen, aus denen dicke Tränen traten und ihre Wangen benässten.

Snape stand noch immer, halb geschützt hinter Voldemort und starrte Harry an.

"Dumbledores Rekruten haben wahrlich gute Arbeit geleistet, soviel muss gesagt werden. Wenn ich das richtig sehe, haben einige nicht einmal vor den unverzeihlichen Flüchen halt gemacht..." Voldemort sah sich um. Er schien nicht das geringste Ärgernis über die Verluste in seinen Reihen zu verspüren. Im Gegenteil, er wirkte äußerst amüsiert. "...dennoch, sie sind um sonst zu Mördern geworden" fügte er hinzu und zeigte erneut seine Zähne. "Du bist wiederlich" schnarrte Harry. Er wusste nicht wieso er das gesagt hatte. Sicherlich war es unklug Voldemorts Wut auf sich zu ziehen, doch der Hass, der in seinem Inneren brodelte wie heiße Lava, überschwämmte seinen Verstand. Er wollte Voldemort sagen wie abscheulich er war, was er ihm und allen anderen Menschen, die ihm lieb waren angetan hatte.

Lucius Malfoy kehrte zurück, noch immer in gebückter Haltung und einen kleineren Todesser hinter sich herziehend, der am ganzen Körper zitterte.

"Nimm die Maske ab Draco" gebot Voldemort und wartete auf Gehorsam. Und Malfoy tat wonach verlangt wurde.

Harry keuchte auf. Malfoy war leichenblass und hatte tiefe, dunkle Ränder unter den Augen. Sein farbloses Haar war schlaff und seine Wangen wirkten hohl, so als habe er seit Monaten nichts mehr gegessen. "Nun Draco. Ich sagte dir bereits, dass ich dir eine letzte Chance geben werde, mir deine Treue zu beweisen... hier ist sie!" Voldemort zuckte leicht mit dem Zauberstab und Ginny landete direkt vor Malfoy, auf dem taunassen Boden. Schluchzend und mit gesenktem Kopf, saß sie auf dem Boden, die Beine nah an den Körper herangezogen. "Töte sie Draco" flüsterte Voldemort genüsslich und fixierte ihn mit verängsten Augen.

Malfoy streckte den Arm aus und hielt seinen Zauberstab auf Ginny gerichtet, die nun laut weinte, noch immer gefesselt und unfähig sich zu bewegen.

"Töte sie" wiederholte Voldemort und auch Lucius Malfoy, der hinter seinem Sohn stand, wartete gespannt.

Harry beobachtete Malfoy, der wie angewurzelt da stand und Ginny mit großen Augen ansah. Und dann wusste er, Malfoy würde Ginny nicht töten, genauso wie er Dumbledore nicht töten konnte.

Und tatsächlich, einige Sekunden vergingen, ohne, dass Draco auch nur einen Finger rührte. "Tu es Draco, oder du wirst es bereuen" schrie Voldemort nun. "Töte sie, du unnützes Stück Dreck!" Erzürnte sich Lucius Malfoy und schubste seinen Sohn nach Vorne.

Harrys Blick wanderte zu Snape hinüber, der ihn mit wachsamen Augen fixierte und plötzlich geschahen viele Dinge gleichzeitig:

Harry erblindete für einen kurzen Moment, dann sah er Snape vor sich. Er blätterte in einem Buch und hielt bei einem Kapitel inne, das über den Wolfsbanntrank handelte.

Dunkelheit

Snape schritt ruhelos in Dumbledores Büro umher und diskutierte heftig mit dem Schulleiter, der hinter seinem Schreibtisch saß. "Severus, du musst es tun. Nur wenn ich sterbe, kann unser Vorhaben in die Tat umgesetzt werden!"

Dunkelheit

Harry spürte, wie sich die Fesseln um seinen Körper lockerten und schließlich gänzlich von ihm abfielen.

"Es ist deine letzte Chance Draco, Töte sie oder du wirst daran glauben müssen!"

"Harry!" Er wandte sich um und sah Hermine und Ron, wie durch einen dicken Nebel, der seine Sicht beeinträchtigte. "Das Schwert Harry, es ist das Schwert!" Schrie Hermine.

"Sie ist eine Blutsverräterin Draco, bestrafe sie!"

Harry griff in die Tasche seines Weasley-Pullis und zog Gryffindors Schwert hervor.

Es verbirgt mehr als man auf den ersten Blick erkennen kann

"Lucius tritt bei Seite!" befahl Voldemort. Lucius gehorchte und tat einige Schritte, um sich von seinem Sohn zu entfernen, der noch immer zitternd und mit geweiteten Augen auf Ginny starrte, die zusammengekauert auf der Erde lag.

"Avada..."

Harry hatte keine Zeit um nachzudenken. Mit einem einzigen Satz, der ihn sein Leben kosten konnte, sprang er noch Vorne. "Snape, die Schlange!" schrie er und stürzte sich auf Malfoy, der sofort zu Boden ging.

"...Kedavra"

Ein Sirren erklang in Harrys Ohren und ein grüner Lichtsrahl raste auf ihn zu. Schnell hob er das Schwert, das einzige, was den Fluch nun noch abwehren konnte, und hielt es senkrecht vor sein Gesicht.

Eine mächtige Erschütterung riss Harry nach Hinten.

Der Fluch hatte das Schwert zerstört, ausdem nun dickflüssiges, fast braunes Blut lief. Jenes, das durch dieses Schwert vergossen worden war.

"NEIN!" Stieß Voldemort aus und starrte Harry, der auf dem Boden lag und das zerstörte Erbstück Gryffindors in den Händen hielt, zornig an.

Harry rappelte sich wieder auf. Voldemort schien noch nicht gemerkt zu haben, dass Nagini, einige Meter weiter gerschleudert worden war und reglos liegen blieb und, dass Snape nicht mehr an seiner Seite stand.

Nun war Voldemort nicht weniger sterblich als er selbst und das war die Chance auf die Harry so lange gewartet hatte. "Stupor" "Avada Kedavra" Zwei verschiedenfarbene Flüche flogen aufeinander zu und trafen sich in der Luft, sodass sie sich zu einem einzigen goldenen Strahl verbanden.

Erneut kam der Priori Incantaem zum Einsatz.

Harry wusste, was er zu tun hatte. Wie er es beenden musste.

Das goldene Netz, das sie schon einmal umschlossen hatte, breitete sich auch jetzt wieder um sie aus und umgab sie wie ein Zelt aus funkelnden Sternen.

Ein kleiner Ball, der auf halbem Wege, zwischen ihnen hing, bewegte sich zögerlich auf Voldemort zu der die Augen wie ein Irrer aufgerissen hatte. "Nicht noch einmal Potter, diesmal nicht!" Schrie er und drängte sich ihm entgegen. Und Harry tat es ihm gleich. Mit all seiner Kraft und Konzentration bewegte er die kleine Kugel unaufhaltsam in Voldemorts Zauberstab, der zu zittern begann, als sie ihr Ziel erreicht hatte.

Mehrere Schatten traten hervor, gefolgt von Seilen und plötzlich kam ein Mann zum Vorschein, der auf einem klauenartigen Bein gestützt auf Harry zukam. "Potter, zahl es ihm heim. Für deine Eltern!" knurrte er

und ließ sein magisches Auge rotieren. Harry nickte knapp und ein schauriges Lächeln breitete sich auf seinem Gesicht aus.

"Was hast du jetzt vor Potter? Wirst du mich töten? Es hätte keinen Sinn!" Voldemort verzog das Gesicht zu einer Fratze, während weitere Gestalten aus seinem Zauberstab drangen. Harrys Grinsen wurde breiter.

"Ich muss dich enttäuschen, deine Horkruxe sind zerstört!" Rief Harry durch das Geschnatter der vielen Menschen hindurch, die noch immer aus Voldemorts Zauberstab brachen.

Voldemort starrte Harry verblüfft und ängstlich an. "Du weißt darüber bescheid?"

Harry lachte kurz heißer auf, antwortete jedoch nicht.

"Dann wirst du mich tatsächlich töten Potter?" Höhnte Voldemort. "Tu es. Aber du selbst wirst ebenso sterben wie ich. Die Verbindung zwischen uns wird dich mit mir in den Tod reißen!"

Harry nickte stumm. Er glaubte Voldemort, auch wenn er sich nicht sicher war, wie er dazu kam. Doch irgendetwas sagte ihm, dass er nicht log und Harry fühlte es ganz tief in seinem Inneren, wenn das Band zwischen ihm und Voldemort riss, würde er mit ihm sterben. Er hatte es immer schon geahnt.

Das Gesicht vor Anstrengung verzerrt, ließ er seine Blicke über der Schlachtfeld schweifen, erstmals seit Voldemorts ankunft, wahrnehmend, was um ihn herum geschah.

Ron und Hermine hielten Ginny, die noch immer weinte, in ihren Armen und starrten Harry mit geweiteten Augen, fassungslos an.

McGonagall schluchzte auf Knien vor sich hin.

Lupin, noch immer in Harrys Umhang gewickelt, musterte ihn stolz.

"Potter! Du musst es tun!" Flüsterte Moody ihm zu.

Harry atmete tief durch, schloss die Augen und sagte: "Es ist nur ein geringer Preis!"

Dann zog er seinen Zauberstab bei Seite, sodass der goldene Käfig verschwand und richtete ihn auf Voldemort, der durch den Priori Incantatem sehr geschwächt zu sein schien. Harry dachte an all die geliebten Menschen die ihr Leben lassen mussten. Seine Eltern, Sirius, Dumbledore...

"Avada Kedavra!" Schrie er, noch ehe sein Gegenüber seinen Zauberstab auch nur erheben konnte und mit einem letzten sirren, dem unvergleichlichen Geräusch des Todes, traf der grüne Lichtblitz in Voldemorts Brust.

Es war das letzte was Harry sah, bevor er in völliger Dunkelheit versank.

Ein neuer Morgen

@Hagrid:

Oh, danke danke XD *Weltklasse* löl du schmeichelst mir zu sehr :D Um ehrlich zu sein bin ich ned so zu frieden damit... naja...

Ob Harry nun wirklich gestorben ist oder nicht erfährst du in diesem, letzten Kapitel *schnief* aber es kommt ja noch der Epilog, vorausgesetzt ihr alle wollt einen... aber dazu gleich noch mehr!

Eine Fortsetzung werde ich nicht schreiben, sorry! Aber meine neue FF 'Wie Fußspuren Im Sand' könnte fast sowas wie eine Fortsetzung sein... (aber ich stehe einfach nicht auf Fortsetzungen :D)

Danke für deine lieben Kommis! Du bist wirklich ein sehr sehr treuer Leser, ich kann mich nur glücklich schätzen!

@solvej:

Ohhh, wie schön, ein neuer Leser yihau!

Danke, ich freue mich sehr, dass du meine bescheidene FF als *Schatz* bezeichnest :D

Lass dir ruhig Zeit mit dem Lesen, ich weiß wie anstrengend das manchmal sein kann ;) Und immerhin bin ich sowieso schon so gut wie fertig, also musst du keine Angst haben, dass du nicht mehr nach kommst ;D

Danke dir, für deinen netten Kommi und freue mich, dass es dir gefällt!

@KAorBA:

Schön, dass es dir gefallen hat :D

Ja, das Schwert war der Horkux, ganz richtig erkannt ;D Und auch, dass Snape die Schlange getötet hat ist korrekt!

Ob Harry nun gestorben ist kannst du jetzt lesen ;)

Danke auch dir für deine Treue *kiss* und für deine lieben Kommis! Freue mich immer sehr darüber!

@Harry Potter Xmaens:

Ja, es geht weiter ;D

Das hier ist das letzte Kapitel, danach Folgt ein Epilog, aber dazu gleich noch mehr...

Sorry, dass ich das sagen muss aber eine Fortsetzung gibts ned... Schau mal bei Hagrid nach... (ganz oben) Da habe ich es erklärt!

Was du zu dem letzten Chap gesagt hast, kann ich absolut nachvollziehen! Irgendwie bin ich auch ned so zufrieden damit! Ich muss es ungefähr sechs mal völlig überarbeitet haben, weil es mir einfach nie gelungen ist... es ist mir sehr schwer gefallen... hm... naja es wirkt irgendwie ein bisschen platt O_o

Äh... das Blut kam aus dem Schwert... habe ich das so undeutlich geschrieben löl XD

Danke dir für deine Kommis! *knutsch, knutsch*

Es ist schön solche Leser wie dich zu haben ;)

@plotschi:

Löl, ich sagte nur, dass ich ihn noch mal erwähne, nicht, dass er noch lebt... aber sei froh, ein Leben habe ich verschont, das ich eigentlich auch auslöschen wollte XD

Danke für dein Lob mein lieber ;D Ich war mir ned so sicher bei dem Chap... naja, solange es nicht totaler

Weitere Auroren hatten sich über das gesamte Schlachtfeld verteilt und klaubten hie und da ein paar noch lebende Todesser auf, die sie sogleich mit sich zerrten. Harrys Blick galt einem Mann mit silberner Hand, der schwer verletzt hinfert gebracht wurde.

Als er hinter dem Tor verschwunden war, sah er in die Gesichter der Menschen, die um ihn herumstanden. Allesamt wirkten müde, erschöpft und nicht wirklich glücklich auch wenn sie Harry anlächelten.

Mr. Weasley stand bei seinem Sohn Fred, den Arm um dessen Schulter gelegt. Lupin, der noch immer nichts anhatte außer Harrys Umhang, lehnte sich wacklig gegen McGonagall, die einige Blessuren aufzuweisen hatte.

Neville, sammt Schildhut, hatte sich auf den Boden, neben Dennis Crevey gesetzt, der schwer mitgenommen aussah. Dädalus Diggle, Emmeline Vance und Kingsley Shacklebolt flüsterten eindringlich und Ron und Hermine standen dicht bei ihm und Ginny.

Harry ließ seine Blicke über die wenigen Toten schweifen, die die Hauselfen noch nicht beseitigt hatten. Katie Bell lag nicht weit von ihm entfernt mit dem Gesicht zu Boden. Ihre Schildweste war zerrissen und mit Blut durchtränkt.

Dann fiel sein Blick auf Voldemort, dessen rote Augen weit aufgerissen waren.

Er erweckte den Eindruck als würde er jeden Moment wieder aufspringen und sich auf Harry stürzen. Doch er war tot, wirklich tot.

Harry entfernte sich von seinen Freunden und schritt auf Voldemorts Leichnam zu.

Langsam ließ er sich zu Boden gleiten und betrachtete ihn.

Die Kälte die von seinem leblosen Körper ausging, jagte eisige Schauer über Harrys Rücken, doch er fühlte keinerlei Bedrohung bei seinem Anblick. In wirklichkeit wusste er nicht genau, was er fühlte.

Vielleicht war es mitleid, dieser Stich, in seinem Herzen, der ihn heftig schlucken ließ. Doch wie konnte er mitleid mit dieser... Kreatur empfinden? Er hatte ihm seine Eltern genommen, ihn zu einem Leben voller Verluste verdammt.

Und dennoch, er hatte mitleid mit ihm.

Er hatte ihn gesehen, als Kind, in diesem Waisenhaus. Seine Mutter war gestorben und sein Vater hatte ihn verstoßen.

Wäre alles anders gekommen, hätte Tom Riddle Senior seinen Sohn bei sich aufgenommen und ihm die Liebe geschenkt die ein Kind verdient hatte?

Ja, Harry hatte auch keine Liebe erfahren. Doch war er mit der Gewissheit aufgewachsen, dass seine Eltern ihn geliebt hatten.

Voldemorts Mutter hingegen war gestorben, ohne, dass es einen triftigen Grund dafür gegeben hätte. Ihr Kind hatte sie zurückgelassen, aus reiner Schwäche, in einem Waisenhaus, das nicht kälter hätte sein können.

Harry legte eine zitternde Hand über Voldemorts starre Augen und drückte die Lider sachte nach Ungen.

"Lebe wohl, Tom Vorlost Riddle" flüsterte er, stand auf und machte sich auf den Weg in das Schloss, seine Freunde hinter sich lassend.

~*~

"Regenwurm" sprach er den Wasserspeiern entgegen, die prompt zur Seite sprangen und einen Durchgang eröffneten.

Harry stieg die Wendeltreppe hinauf und trat in das Schulleiterbüro.

Schwankend ging er auf einen Stuhl zu und setzte sich.

"Guten Morgen, Harry" sagte Dumbledore fröhlich, der in seinem Ohrensessel saß und ihn anlächelte.

"Guten Morgen, Professor" erwiderte Harry und nickte dem ehemaligen Direktor zu.

Dumbledore seufzte kurz auf und drehte seinen Kopf, dem Fenster zu, als wolle er hinausblicken. "Ich bin

sehr stolz auf dich" Seine Augen wurden glasig, doch er sah Harry nicht an. "Wieso haben sie das getan?" Fragte dieser, nach einer langen Pause und wartete darauf, dass der Professor ihn anblickte, doch er tat es nicht. Stattdessen begann er zu erklären:

"Draco hatte den Auftrag erhalten mich zu töten. Narzissa machte sich große Sorgen um ihren Sohn. Sie wusste, würde er scheitern, so wäre er dem Tode geweiht. Sie wandte sich hilfeschend an Severus, der, unter Belatrix's Augen, den unbrechbaren Schwur leisten musste um seine Tarnung zu erhalten. Er schwor unter anderem, Dracos Auftrag auszuführen, sollte Draco es nicht schaffen" Harry wusste dies bereits. Dennoch hörte er dem Professor, der noch immer aus dem Fenster starrte, gebannt zu. "Severus berichtete mir davon. Wir mussten eine Lösung finden, da Draco nicht dazu im Stande war, jemanden zu töten, das war uns klar. Nun war die Frage: Ich selbst oder Severus?" Dumbledore schloss kurz die Augen und sah dann auf Harry hinunter, der die Stirn in Falten gelegt hatte. "Ich wollte dich nicht im Stich lassen, Harry. Aber sollte ich Severus sterben lassen um mein eigenes Leben zu schützen? Ich war alt und hatte mein Leben gelebt. Erinnerst du dich an das, was ich dir in deinem ersten Schuljahr gesagt habe, nachdem du den Stein der Weisen gerettet hattest?" Harry nickte. "Für den gut vorbereiteten Geist, ist der Tod nur das nächste große Abenteuer." "So ist es" entgegnete Dumbledore und lächelte mild. "Wieso denkst du, habe ich dich in all die Dinge über Voldemort eingeweiht? Wieso gerade zu diesem Zeitpunkt? Wenn ich nicht darauf vorbereitet gewesen wäre zu sterben Harry, hätte ich damit gewartet. Du bist noch immer zu jung gewesen, all diese Dinge auf dich zu nehmen, auch wenn ich mir im Klaren darüber war, dass du es schaffen würdest! Du hast es bewiesen Harry, ja das hast du! Und niemals hättest du geschafft, was du Heute geschafft hast, hättest du dich in meiner Sicherheit gewogen!"

Harry senkte den Kopf und starrte auf seine, sich knetenden Hände. Er würde Snape niemals mögen. Doch kam er nicht umhin, ihm dankbar zu sein, für das was er getan hatte. Nicht nur heute Nacht, sondern auch all die Jahre zuvor, in denen er als Spion gearbeitet hatte, ständig unter Lebensgefahr.

"Sie wussten, dass Gryffindors Schwert ein Horkrux ist!" Stellte er fest und sah noch rechtzeitig zu Dumbledore auf, um dessen schelmisches Grinsen zu bemerken. "In der Tat. Ich zeigte dir die Erinnerung über seinen Besuch und du warst klug genug, dir die Frage zu stellen, was er von mir wollte, wenn er doch bereits wusste hatte, dass ich ihm keine Stelle als Lehrer anbieten würde" Harry runzelte die Stirn. "Aber wieso haben sie ihn nicht zerstört? Wieso haben sie mir nicht gesagt, dass es ein Horkrux war?" Dumbledore nickte. "Du hast es gebraucht, richtig?" Fragte er und zog die Brauen hinauf. "Ja, aber sie konnten doch nicht wissen, dass ich Bellatrix Lestrange damit töten würde!" Entgegnete Harry verwirrt. "Nein, natürlich nicht... Um ehrlich zu sein, bin ich überrascht, dass du einen unverzeihlichen Fluch ausgesprochen hast!" Fügte der Professor hinzu und musterte ihn eindringlich.

Harry starrte erneut auf seine Hände. Ja, er hatte den Avada Kedavra ausgesprochen. Und er hatte seinen Zweck erfüllt. Was sagte das nun über ihn aus? War er nicht besser als Voldemort und seine Todesser?

"Du hast es nicht getan um Voldemort zu töten oder deine Eltern zu rächen Harry! Erwinnere dich an deine Gedanken, während du den Fluch ausgesprochen hast" Sagte Dumbledore sanft. Eine lange Pause entstand, in der Harry versuchte, sich zu erinnern, völlig verwirrt über diese widersprüchliche Bemerkung.

Er hatte an seine Eltern gedacht. An Sirius und an Dumbledore. Erneut blickte Harry den Professor an, der kurz die Augen schloss und sacht nickte.

"Ich habe damit gerechnet zu sterben" mumelte Harry, der sich nicht sicher war, ob er diesen Gedanken mit Dumbledore teilen sollte. "Ich dachte... das Band zwischen mir und Voldemort sei stärker!" Fügte er nun etwas fester hinzu.

"Oh, das war es auch" erwiderte Dumbledore strahlend und beobachtete Harrys Verwirrung. "Und wieder war es die Liebe, Harry. Deine Liebe, hat dich gerettet. Die stärkste aller Mächte. Die Einzige die selbst den Tod überwinden kann!"

@plotschi:

Du kennst mich einfach zu gut XD

Kiss,

LiliaRose

Epilog

Zu aller erst:

Diese Kapitel hat mir einiges an Nerven gekostet! Nicht nur weil es das Letzte ist, sondern auch weil es einfach nicht freigeschalten werden möchte O_o

Ich warte jetzt schon ewig! Genauer gesagt, seit Gestern so ca 22-23 Uhr!

Und jetzt ist es ... 16:32!

Noch dazu muss ich ständig mit ansehen, dass andere Fics aktualisiert werden... hoia, und sowas beim letzten Chap, das ist wirklich bitter!

So, nun aber genug gemeckert *grml*

@*harry*potter*:

Hi,

noch ein neuer Name :D

Vielen, vielen, vielen Dank für dein tolles Lob, das freut mich wirklich riesig! Es ist toll solche Kommis zu bekommen und es macht mich einfach glücklich!

@KAorBa:

Danke auch dir für dein Lob ;) Du bist ein sehr treuer Leser, was einem das FF schreiben sehr viel einfacher und freundlicher gestaltet *top* Beide Daumen hoch für dich!

Wie dieser Epilog aussieht, musst du jetzt rausfinden... hoffe du bist nicht zu enttäuscht ;D

@supernerbd:

Also nochtmal ;D

Du hast die FF doch nicht an einem Tag gelesen oder? O_o Das wäre ja regelrecht krank XD lö

Joar, wunsch erfüllt... hier ist der Epilog ;D

Danke dir vielmals!

@plotschi:

Joar, wie schon gesagt, ich denke sie meinten einen Epilog :D

Was mit Draco und Snape passiert habe ich natürlich auch in den Epilog gepackt... die zwei haben mich auch darauf gebracht einen Epilog zu schreiben... da man ja wirklich nicht weiß, was mit ihnen los ist ;D

Okay... ich sag dir wen ich töten wollte: Hagrid *in deckung geh* habs aber nicht getan ;D Obwohl er in Band sieben bei der Liste der Todeskandidaten sicher ganz oben steht ;)

Was mit Hermine und Ron ist erfährst du auch hier!

Joar, das mit Harry und Voldemort ist eben so eine Sache... ich denke tatsächlich, dass Harry einach mitleid mit ihm hat. Ich glaube Harry kann das Böse nicht so wirklich begreifen... für ihn muss es einen Grund geben!

Joar... da Dumbledore :D Der ist halt so ein Brain... auch wenn er tot ist lö...

Ähm und das Passwort ist nicht seines sondern das von McGonagall... bissal absurd aber naja XD

Danke dir vielmals für eine lieben Kommis plotschi! Sie sind einfach immer spitze und super ausführlich!

Ich freue mich jedesmal unglaublich darüber wenn ich sehe, dass du wieder einen geschrieben hast!

Ich bin unglaublich stolz, dass diese FF so tolle Leser hatte und ich möchte mich bei allen bedanken, die mich unterstützt haben!

Die vielen Komms, mit Lob, Kritik und netten Worten, haben mir das Schreiben wirklich zu einem Vergnügen gemacht, und euch allein ist zu verdanken, dass ich die Lust nicht verloren habe!

Ich kann nur jedem 'Schreiberling' hier wünschen, solche tollen Leute um sich zu haben!

Das ist wirklich einmalig und unvergleichlich!

Ich klopfe euch auf die Schulter und bedanke mich recht herzlich! DANKE DANKE DANKE! *stolz die Brust schwell*

Und jetzt geht es los! *rührseelig werd*

Kiss,

LiliaRose

Snape schritt ruhelos, durch seine Privaträume in Hogwarts, eine Hand auf den linken Unterarm gelegt. Nie wieder würde das dunkle Mal ihn schmerzen bereiten, nie wieder würde es ihn zum dunklen Lord rufen.

Erschöpft ließ er sich in seinen bequemen Sessel, vor dem Feuer fallen, den Oberkörper vornüber gebeugt. Die sprotzenden Flammen, warfen abstruse Schatten, an die dunklen, vollgestellten Wände.

Er war frei, endlich frei!

Fast hatte er vergessen wie sich das anfühlte.

Jahrelang war er im Dienste Dumbledores gestanden, hatte sein Leben aufs Spiel gesetzt um seine Schuld zu begleichen.

Ja, sie nagten noch immer an ihm, die Erinnerungen über die schrecklichen Dinge die er getang hatte.

Die Menschen die durch seine Hand gestorben waren oder gefoltert wurden und die Potters die er verraten hatten, würden immer ein Teil seines Lebens bleiben, das wusste er.

Doch Harry schien ihm verziehen zu haben und das war mehr als er hätte erwarten können. Mehr als er jemals verdient hatte.

Potter hatte vor dem Zaubergamont für ihn ausgesagt. Er hatte den Hexen und Zauberern erklärt, welche Rolle, Snape in diesem Krieg gespielt hatte und Potters fabelhaftem Ruf war es zu verdanken, dass man ihn, wenn auch nur sehr knapp, von allen Anklagepunkten freigesprochen hatte.

Er hegte noch immer einen Gräul gegen den Goldjungen und das würde sich wohl auch niemals ändern. Severus Snape war kein Mann, der alte Gewohnheiten einfach so ablegte. Dennoch hatte sich der Junge einen gewissen Respekt und seine Dankbarkeit verdient. All das, was er auf sich genommen hatte, war schlichtweg unglaublich und hätte jedem anderen Menschen auf diesem Planeten, wohl den Rest gegeben.

Snape schlug den Ärmel seines Hemdes hinauf und besah sich des dunklen Mals, das wie eine feine Narbe, von seiner weißen Haut abstach.

Ein leises Lächeln umspielte seine dünnen Lippen.

Sein Geist war offen und ungeschützt, das erste mal seit... er wusste nicht wie lange es her war. Es bestand keine Notwendigkeit mehr, seine Gedanken in die hinterste Ecke seines Gehirnes zu verbannen, aus Angst der dunkle Lord könnte ihn als Spion entlarven.

Nein, es war wirklich vorbei.

Und nach langer Zeit, der Kontrolle, der absoluten Beherrschung, erlaubte er sich eine Schwäche.

Er legte das Gesicht in seine, vom Kaminfeuer gewärmten Hände und Tränen traten aus seinen schwarzen Augen.

~*~

Wieso hatte Potter das nur getan? Wieso hatte er ihm das Leben gerettet, unter der Gefahr, sein Eigenes dabei zu verlieren?

Draco hatte ein ganzes Jahr lang versucht den Direktor umzubringen, hatte die Todesser in die Schule geschleust und war am Ende mit ihnen geflohen.

Ganz zu schweigen, von den unzähligen Erniedrungen die der-Junge-der-lebt, durch ihn erfahren hatte.

Dennoch hatte er ihm das Leben gerettet. Und nicht nur das. Harry war zu Dracos Anhörung erschienen und hatte dem Zaubergamont versichert, Draco sei kein Todesser und hatte all diese Dinge nicht aus freiem Wille getan.

Natürlich hatte er Recht damit gehabt, er wollte niemals jemanden töten, hatte es auch vermeiden können. Doch die Dinge die er getan hatte, konnte er nicht rückgängig machen und er hatte geglaubt, dass Potter ihn nur zu gern in Askaban besucht hätte.

Draco grübelte lange über Harry nach, eingesperrt in einem Haus, das ihm gänzlich unbekannt war.

Das Ministerium hatte ihn an einen unauffindbaren Ort gebracht, da sein Vater noch auf freiem Fuß war und er nicht eher ruhen würde, bis die Unfähigkeit und das Ungehorsam, seines Sohnes bestraft worden war.

Doch Draco beschwerte sich nicht, auch wenn es sterbens langweilig war und er jeglichen Kontakt zur Außenwelt abbrechen musste. Es war nur ein kleiner Preis für das, was ihm erspart worden war.

~*~

"Hallo Mum, Dad" flüsterte Neville und setzte sich auf einen Suhl, zwischen den Betten seiner Eltern. Er hatte einen Vorhang um sie herumgezogen um um ihnen etwas Privatsphäre zu gönnen.

"Vielleicht habt ihr es mitbekommen? Harry hat du-weißt-schon-wen vernichtet. Es ist nun alles vorbei!" Die gesprochenen Worte hallten kalt, durch den wenigen Platz, den er für sich und seine Eltern geschaffen hatte.

"Wisst ihr, ich habe auch gekämpft" er machte eine vorzeigende Geste mit der Hand, um auf einen langen Schnitt hinzuweisen, der von seiner Stirn bis hinunter zu seinem Kieferknochen langte.

"Ich war nicht so gut wie ihr es gewesen wärt, aber ich habe mein Bestes gegeben, für euch!" Fügte er hinzu und starrte auf einen imaginären Punkt auf dem klinisch-weißen Vorhang.

Eine kalte Hand berührte die Seine und aufkeuchend wandte Neville, seiner Mutter den Kopf zu, die sacht lächelte.

Neville sprang auf und betrachtete sie. Ihre Augen waren auf ihn gerichtet und schienen ihn tatsächlich wahrzunehmen

"Mum" wisperte Neville und Tränen traten in seine großen Augen.

Seine Mutter sah ihn einfach nur an, stolz und anerkennend.

Neville wusste, dass sie niemals wieder sie selbst werden würde, dass sie niemals wieder 'normal' sein

würde. Doch, dass sie ihn nun ansah, ohne leer und abwesend dabei zu wirken, macht ihn unendlich glücklich.

~*~

Bill, Fleur, Charly, Fred und Mr. Weasley, standen um die Krankenbetten ihrer Verwandten. Sie alle hatten mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten, doch sie waren bereits aus dem Hospital entlassen worden und besuchten nun, wie jeden Tag, George und Mr. Weasley, die sich zusammen mit 13 weiteren Personen ein Zimmer teilten.

Mrs. Weasley wirkte noch immer schwer mitgenommen und hatte unzählige Verbände um den Körper gewickelt, befand sich jedoch auf dem Weg der Besserung.

George hingegen war mit einer so enormen Anzahl von Flüchen belegt worden, dass er zwischenzeitlich einfach wegtrat oder in merkwürdige Anfälle verfiel.

Die Heiler hatten der Familie erklärt, dass einige der Symptome wohl niemals ganz verschwinden, ihn jedoch nicht in Lebensgefahr bringen würden.

"Wie gehts dir?" Wollte Fred von seinem Zwillingbruder wissen, der gerade dabei war, sich seine Augenbrauen auszurupfen. "Fantastisch... Mum treibt mich in den Wahnsinn" entgegnete er trocken. Mrs. Weasley fauchte auf.

"Ich habe da überbringes etwas für dich!" Fred, zog einen braunen Leder-Handschuh aus seiner Hosentasche und zog ihn über Georges Hand, wo er sich sofort der Farbe und Form anpasste, sodass nichts mehr von ihm zu sehen war. Fred starrte seinen Bruder fragend an. "Versuch dir mal ins Auge zu pieksen" forderte dieser ihn auf und deutete ihm mit einer Handbewegung es auszuprobieren. George tat wie ihm geheißen und lachte laut auf, als ihm seine Hand, anstatt ins Auge zu pieksen, völlig unkontrolliert eine scheuerte.

Die Weasleys brachen in schallendem Gelächter aus und George bat seinen Bruder, es sofort patentieren zu lassen, als die Krankenzimmertür aufschwang und ein junger Mann hereintrat.

"P..Percy!" Keuchte Mrs. Weasley auf und prompt füllten sich ihre Augen mit Tränen.

Die übrigen Weasleys schwankten zwischen unglauben und wut, als Percy an das Bett seiner Mutter herantrat und sie musterte.

Einige Sekunden vergingen, in denen niemand etwas sagte, sich auch nur rührte, bis Percy seine Mutter in den Arm schloss.

"Es tut mir so leid, wäre euch etwas passiert, ich könnte es mir niemals verzeihen!" Schluchzte er ungehalten.

Mr. Weasley trat an heran und streichelte seinem Sohn beruhigend über den Rücken, während die Anderen sie gerührt beobachteten.

"Aua" Schrie Geoge, nachdem seine Hand ihm eine geklatscht hatte.

~*~

Tonks lag in einem Bett, auf der Station für Verletzungen durch Tierwesen.

Remus Lupin saß an ihrem Bett, den Kopf auf den Armen abgestützt, die er auf dem Bett verschränkt hatte.

Tag und Nacht saß er hier und wartete darauf, dass Tonks erwachte. Bisher jedoch zeigte sie keine Reaktion. Letztendlich hatte ihn die Erschöpfung in den Schlaf gezwungen.

Tonks Augen schlugen auf. Sie fühlte sich schwach und elend. Ein dicker Verband umschlang ihr rechtes Bein, das jedoch nicht schmerzte.

Sie wusste was geschehen war, bevor sie in das St. Mungo Hospital gebracht wurde. Harry hatte Voldemort

besiegt und ihnen allen den Frieden geschenkt.

Sie lächelte matt und drehte sich langsam zur Seite, wo sie einen schlafenden Remus vorfand.

Sie wollte ihn nicht wecken, konnte sich aber nicht zurückhalten, ihm durch das hellbraune Haar zu streicheln. Er mumelte ein paar unverständliche Worte und hob schließlich den Kopf.

Als er erkannte, dass Tonks wach war, stahl sich ein wehmütiger Ausdruck auf sein müdes Gesicht. "Ich hatte gehofft du würdest noch etwas schlafen" flüsterte er und richtete sich ein wenig auf um ihr näher zu sein. Tonks schüttelte den Kopf und legte eine Hand an seine stopplige Wange.

"Es tut mir so leid" presste Remus hervor und schluckte den Kloß hinunter, der auf seinen Adamsapfel drückte.

"Es war nicht deine Schuld" Tonks Stimme war brüchig und rau. "Du musstest Harry retten, das war wichtiger. Und außerdem bin ich doch noch am Leben"

"Leben" echote Remus ungläubig und schloss die Augen. Tonks zog die Brauen zusammen. "Ja, unser gemeinsames Leben, Remus ob nun als Werwölfe oder nicht!"

Eine lange Pause entstand.

"Ich habe ihn getötet" flüsterte Remus nun und schluckte abermals, die Augen noch immer geschlossen. "Greyback..." fügte er hinzu. Du warst verwandelt!" Entgegnete Tonks, beunruhigt über das Zittern, das sich durch den Körper ihres Liebsten zog. "Aber bei Verstand. Ich wollte es, ich wollte es für das, was er uns angetan hat!"

Er öffnete die Augen und blickte auf Tonks hinab die verstehend nickte.

~*~

Harry stand am Ufer des schwarzen Sees und ließ seine Blicke über die entfernten Berglandschaften schweifen. Er hatte die Hände in den Taschen seines Umhangs vergraben. Mit der rechten Hand unschloss er das Tagebuch seiner Mutter, das sich mittlerweile seiner warmen Haut angepasst hatte.

Wie lange er nun schon hier stand, wusste er nicht. Im Grunde war es ihm auch egal. Er wollte einfach nur hier stehen, die Ruhe genießen und das neue, unbekannte Gefühl in seinem Inneren erforschen, das sich in den letzten Tagen in ihm aufgetan hatte.

Seit der Unterhaltung mit Dumbledore, hatte er nicht viel gesprochen. Selbst Ginny, Ron und Hermine gegenüber, war er ungewöhnlich schweigsam.

Sie ließen ihn, drängte ihn zu Nichts das er nicht wollte und beklagten sich nicht über seine Abwesenheit.

Harry war ihnen dankbar dafür. Er brauchte Zeit um nachzudenken, sich klar zu werden über sein Leben. Wie würde es für ihn weitergehen? Was genau war er jetzt? 'Der Retter der Zaubererwelt' oder 'der Erlöser' so wie ihn der Tagesprophet nannte?

All das wollte er nicht sein. Er hatte seine Pflicht erledigt, war seiner Bestimmung nachgekommen, die ihn sein ganzes Leben lang begleitet hatte. Und jetzt? Wozu war er noch hier?

Er zog seine linke, freie Hand aus der Tasche und fuhr sich über die Stirn.

Auch wenn er sie nicht spüren konnte, wusste er genau, dass er soeben über seine blitzförmige Narbe tastete, die ihn zu etwas besonderem machte.

Für ihn selbst war es eine Erinnerung an das Kind, das er im Denkarium gesehen hatte. Dieser kleine Junge, der später zu dem Mann geworden war, der sein Leben zur Hölle gemacht und den er letztendlich durch einen unverzeihlichen Fluch getötet hatte.

Der Krieg hatte Harry zu einem Mörder gemacht. Eine Tatsache mit der er sich nun abfinden musste. Doch was hatte er erwartet? Dass Voldemort einfach tot umfallen würde und ihm dadurch erspart bliebe, sich so schmutzig zu fühlen, wie er es jetzt tat?

Nein! In wirklichkeit hatte er damit gerechnet zu sterben und Voldemort mit sich zu reißen.

Ein Arm legte sich um seine Hüften und ein kleiner Körper presste sich eng an den seinen.

Ginny sah ihn aus großen, wunderschönen Augen an und lächelte ihm zu.

Ron und Hermine standen Arm in Arm neben ihr und grinnten ebenfalls.

Harry zog Ginny näher. Niemand sagte ein Wort. Es gab nichts das man hätte sagen können.

Hagrid humpelte über den Rasen auf das Schloss zu, Grawp dicht auf seinen Fersen, der einen riesigen Rucksack geschultert hatte. Anscheinend hatte Hagrid seinen 'kleinen' Bruder tatsächlich zu seinem Gehilfen auserkoren.

Eine ganze Weile verging. Die Sonne verschwand langsam hinter dem Horizont und tauchte die Freunde in ihr orange-rotes Licht.

Harry senkte den Kopf und blickte auf Ginny hinab. Er wusste nicht was sie dachte, wie sie sich fühlte. Er hatte sie nicht danach gefragt und würde es auch jetzt nicht tun. Stattdessen griff er in seinen Umhang und zog das Medallion hervor.

Behutsam klappte er es auf.

Ginnys Augen strahlten und ihre Lippen waren zu einem breiten Grinsen gebogen. Sie sah glücklich aus, wirklich glücklich.

Dann wandte er sich Ron und Hermine zu, die dicht aneinandergeschmiegt, den Sonnenuntergang betrachteten. Ihre Finger hatten sich in die Hüften des jeweils Anderen gegraben, so als hätten sie Angst sie müssten einander loslassen.

Harry küsste Ginny auf die Stirn und atmete ihren unvergleichlichen Duft ein.

Und ganz plötzlich war er unglaublich dankbar.

Dankbar für seine Eltern, die ihn beschützt hatten.

Dankbar für Sirius, der ihn retten wollte.

Dankbar für Dumbledore, der sich geopfert hatte.

Dankbar für all die Menschen, die den Tod auf sich genommen hatten um diesen Krieg zu beenden.

Dankbar für seine Freunde, die ihn niemals verlassen hatten.

Und, dankbar für das neue Leben - ohne Voldemort, ohne Angst, ohne Kämpfe und Verluste - das ihm geschenkt worden war.

ENDE